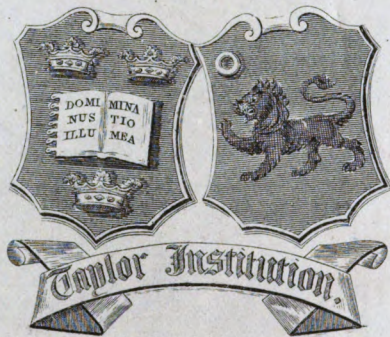
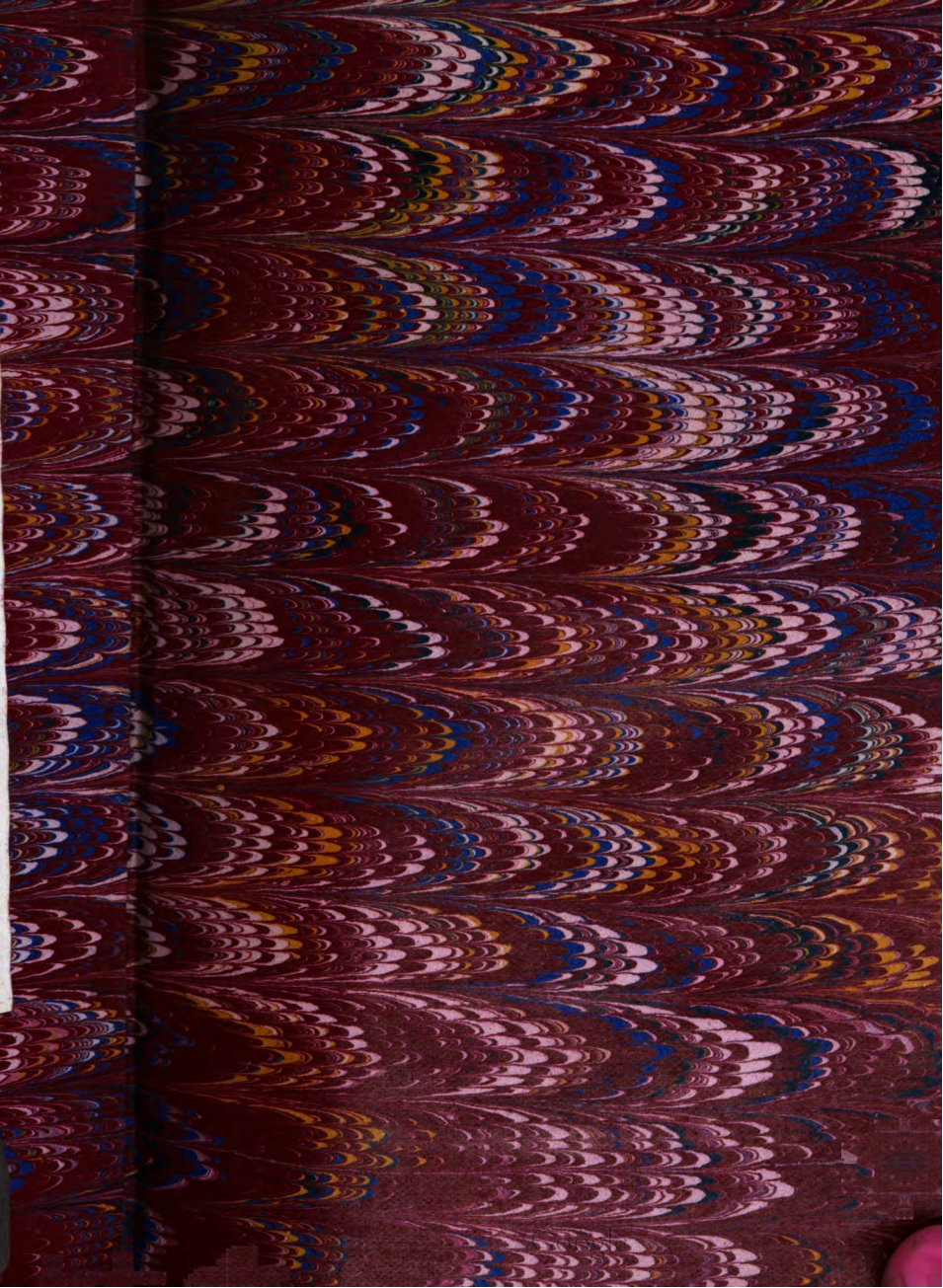


✓

17.9.25.













Shakespeare

Die lustigen Wiener von Windsor

en't

Plattdietsche äwersetzt

von

Robert Dorr.

~~~~~

Met 'nem Vörword von Klaus Groth.

—————  
Viegnitz 1877.

Verlag der Th. Kaulfuß'schen Buchhandlung.  
(H. Mehring.)

17. 9. 25.

Die Erlaubniß zu öffentlichen Aufführungen und zu After-Uebersetzungen in die übrigen plattdeutschen Mundarten ist bei der Verlagshandlung einzuholen.



Oscar Heinze's Buchdruckerei, Liegnitz.



Der  
deutschen Shakspere-Gesellschaft

gewidmet

von

Verfasser und Verleger.



## Vorwort.

---

Shakespeare plattdütsch, — dat is för den, de fiefuntwintig Jahr torügg denken kann, as en Märken un en Fabel. Noch en paar Jahr vörher schreev Paster Klaus Harms in sin Schleswig-Holsteensch Volks- un Scholbof, de „Gnomon“, en Affchnitt mit de Newerschrift: „Min lewe Landesprat, gode Nacht!“ un as he al blind weer, 1852 in sin Vor- und Fürwort to den Quickborn, as harr he to fröh Sunnacht seggt un dat kunn noch mal dagen för sin lewe Landesprat: „vellicht kregen de nafolgenden Geschlechter noch mal wedder en allgemene plattdütsche Schriftprat, as fröhere Geschlechter se hatt harrn.“ Wat war he seggt un schreben hebben, wenn he nu noch lev?

Shakespeare plattdütsch! — Warum denn nich, wenn de Anfang maht is? Ja, awer . . .

Gegen en plattdütschen Burns hett man wul al nig mehr into- wenn'; ik heff eerst vör korten mehr as en half Duß plattdütsche Newerjetter opreßent, un wenn't Duß vull is, hebbt wi em vellicht annecteert. Wat war man darto seggt hebben um de Tied von Harms sin Vor- un Fürwort?

Dat geit wat langsam, wenn en Volksstamm von tein Millionen Minschen enige hundert Jahr slapen hett un anfangt sik to röhrn, ehr dat von Kopp het to Föten bringt. Dar starvt Mennigeen öwer hin, de mit waken Ogen vörut seeg oder dat ahn in sin frame Seel, domals as se all noch sleeven. Dar storb noch eerst dit Jahr von mi en Fründ, de jümmer seggt harr: „Waneer geit Een daran un öwerfett mal den Homer int Plattdütsche? Dat gift keen Sprak, de der mehr sik to egent, de Geschichte „vom Dulder Odysseus“ to vertellen, as dat Plattdütsche, de geborne Schipper- un Seesprat.“

„Töv man, heff ik em jümmer antwort', he kumt, he ward kam'!“ Frielich, he töv nich, awer he löv, un wenn he lev, so harr he nu wul seggt: „Also eerst de Shakespeare!“

Ob un wo wiet dat möglich is, dat ward sik finn bi't Ufföhrn. An den Hamlet sünd wi noch nich; ob wi darhin kamt, is öwerslödig to fragen. En Engländer hett in en Red vör sin Landsküb öwer de Herkunft von't engelsche Volk un de engelsche Sprak seggt, dat twe

Drittcl von alle engelsche Wör plattbütsch sünd. — An de Sprak ward dat also wul of hier nich mangeln.

Oder doch? Körper harr se vellicht, awer nich den Geist? Kruppen kunn se wul, gan un stan of vellicht op gesunne Knaken, awer Flänken harr se nich, flegen weer er versoggt, dat Erhabene kunn se nich reden? Awer wat is denn Gemöth, dat man er tosprickt in Newerfloth? man schull doch denken, den Geist neeg verwandt un kunn sik licht darin verwandeln.

Dat geit bet öwer't Lächerliche, wie man den Plattbütschen den Mund toholn will, as kunn he sik versündigen — nich mit Grofheit, Plattheit, Gemeenheit — dat lett man em, as weer't sin Arfstück — ng mit dat Gegendeel. Hett man denn würklig vergeten, dat dat Erhabenste von Dichtung, dat de Psalmen Davids, dat dat hoge Veed von Salomo, dat de Reden von de Propheten un unsen Herrn, dat de Bargpredigt un de deepfinnigen Episteln von den Apostel Paulus, dat mit een Wort de Bibel al to Luthers Lebenstied int Plattbütsche öwerfett is?

Awer de plattbütsche Sprak is sietdem verstummt west!

Vellicht to ern Bordeel; se is deshalb of ni öwersnappt, is wahr un klar bleben. Newrigens kann se ja dat Spreken, as se siet fiesuntwintig Jahn deit, wedder anfangn, se bruckt' je nich von vörn to lehrn, as jede annre mutt un dan hett, sogar de hochbütsche.

Awer warum denn den Shakespeare plattbütsch?

Warum? fragt man dar jemals en hochbütschen Schriftsteller na, wenn he wat Nies un wat Guds lewert? Warum? — Darum! Tel est notre plaisir, antwor mal en französchön König. Wer uns nich lesen will, den dwingt wi nich. Doch wüllt wi en Antwort geben op de Frag.

Newerfetten is för en junge Schriftsprak, wat Turnen is för en jungen Körper. Dar mutt de Sprak sik bögen un wenden lehrn. Dar kann se nich utwieken, mutt je er Kraft, ern Rieckdom, er Hölpsequelln opföken, mutt von een Mundart in de anner griepen lehrn, de Dialekte wedder vereenigen, ut de Landschaftspraken allmählig wedder en Stammsprak schaffen.

Darto künnt of de hölpn, de nich gerade Dichtertalent hebbt, awer Geduld, Sprak- un Formgenie, un de't hebbt, deit dat keen Schaden; grad as dat mit de J. G. Boff, Schlegel, Lied u. A. int Hochbütsche gan' hett.

Wenn wi de Fotstappen oprecken wüllt, de von Klaus Harms sin wehmühbigen Affscheebzrop an sin lewe Landespraak bet nu vörwärts un opwärts maht sünd, un wi den Quickborn, de Ollen Kamellen, de groten plattdütschen Volksfeste in Amerika, de plattdütschen Vereene dar un to Hus, de negere Verbindung mit Holländer un Flamen, den plattdütschen Husfründ as eerste plattdütsche Liedschrift optellt: so is de Anewerjettung von en Schuspiel von Shakespeare. as de letzte un nieste Fortschritt nich to vergeten. Nasolger ward nich fehlen! Müdt je eben so geschickt un vörchtig sin as Herr Dorr! Dat Theater hett dat Plattdütsche dörch Carl Schulz, Fru Lotte Mende u. A. al wedder mit Glück betreden. Dat fehlt blot an Stoff un Stücken, tomal an jolke, de en beten höger öwer de Posse rutlaugt. Wer wat kann, de mutt sik doch al gegen stemm', dat wi nich blot int Anekdoten vertellen un Spaszmaken wedder versinkt, nadem wi eben den Kopp hebbt baben kregen. Friß Reuter is en gefährlichen Börmann, quod licet Jovi — man kennt das Sprackwort, un he erlaubt sik al oft to vel. Herr Dorr weet jülbn genau, wat he deit, wenn he jüs de lustigen Bierwer von Windsor un nich en anner Stück von Shakespeare utwählt hett. De Personen redt nich to hoch in de Höch för sin preuß'sche plattdütsche Mundart, dat he nich för jede Gestalt, as Falstaff un sin Gejellen, för en Fredensrichter un dergliken, för en wullhebbn Mann, as Page un Forth un er Fruns un Döchder, Jemand in sin Heimat harr finden kunn, de he't ungefehr von den Mund afhör, wa se sprekt oder muden spreken. Sogar för den Wallisischen Paster Evans brut he keen Mijschen (Messingisch, egentlich Meißnisch, d. i. Hochdütsch, denn dar kregen wi't her), to erfinden, sunnern he harr un hett en Art Oberdütsch, dat of in sin Provinz siet urolld lebennig un gang un gäbe is. Wi alldem mutt de plattdütsche Lejer nich vermoden, as kregg he wat to hörn un sehn, wat jüs na Beverstedt oder na Teterow to Hus hör. Von dat Laten hebbt wi doch of bald de letzte El vermegen, ja dat hett dat Ansehn, dat darvon ni vel mehr as de Eggen un enige Stubens von nableben sünd.

Wat denn? Schüllt wi denn de Böker tomaken? Herr Dorr meent nich so, un ik hap, he hett Recht. Ik heff sin Arbeit leßt mit Vergnügen un Genögen. Ik will hier nich deröwer spreken, wo neeg he an sin Maal redt hett. Dar hört mehr Lieb un Wiel to, as blot mal lesen un Original un en paar hochdütsche Anewerjettungen to vergliken. Dar kamt ganz anner Fragen un Gedanken op, as blot de



de man bi en hochdütschen nien Aewerjetter hett un bedenkt. En plattdütsch Bok is nich blot „litterarisch“, dat weet ik sülbn am genauesten von de Tied her, as ik min Quickborn schreev un vele Jahre in min Pult versteekt. An en plattdütsch Bok, wat en nie Bahn bricht, hangt sik „lebennige Elemente“, de wiet öwer de Schrift rutlangt.

Ik will hier man op een Punkt de Dgen richten. Herr Dorr sin Mundart is nich min egen. Na Bokstaben un Schrift, na enige Endungen un Wendungen kunn man denken, se leeg wiet af von't ditzmarscher Platt, is se ja doch of ganz ut de anner Eck von't plattdütsche Land. Wenn man sik awer rin list, wenn man blot de Geduld hett, tein oder twintig Sieden opmarksam döör to nehm', so is't Een gradto wunderbar: wie dat Plattdütsche, de ol Sassenprat, vun de östlichste bet to de westlichste Grenz öwereenstimmt. Dat Grundwesen is so genau datfüllwe, dat man meent, wenn't mal anners ludt, man harr't blot vergöten un en ol bekannten Ton keem ut de Erinnerung op.

Ik heff fast ahn mi vörtobereiten ut de lustigen Wiewer min Frünn in holsteensch Platt lut vörlest, as weer't in unse Mundart schreben, lichter sogar, as meistens ut een vun de mekelnborgsch Böker. Dit kumt tum Deel allerdings darvon, dat Herr Dorr sik in de Schriebsart an uns anslutt, dat he öwerhaupt as en Sprachgelehrten en döördachte Orthographie hett un nich darop utgeit, as meist de Annern, jüs de Unarten von de Mundart in Bokstaben to setten.

Dit ward jede gewandte plattdütsche Börleser of in sin Mundart utföhrn kunn, un vellicht ward so de lustigen Wiewer vör't Publicum, gar op't Theater kam'. Dat man't bi so'n Gelegenheit bepuht, bruk ik nich to seggn, för Grosheiten oder unverständlige Saken int Original kann de Aewerjetter nich herkam'.

Bi de Gelegenheit keem: ik mit min Frünn to de Meenung: dat entweder Shakespeare in dit Stück uns, oder dat de Aewerjetter Shakespeare neger kam' weer, as en Hochdütschen em kam' kann. Dat mag ja an uns Plattdütsche liggn: awer int Ganze, in Ton un Farb, as man wol seggt, kumt uns t. B. de Tied'sche Aewerjettung fremder, nicht so natürlich, man kunn seggn nich so engelsch un nich so dütsch vör, as de Dorr'sche. Awer wenn't of man uns so vörkumt, so is dat genug vör uns, un man kann uns dat Vergnögen gönn', uns op unse Art an den dütschen Shakespeare to freun. Bewiesen, ja narcken lett sik öwrigens, dat jüs in dit Stück jöben Achtel von alle engelschen Wör plattdütsch sünd un de Verwandtschaft neger, as mit

hochdütsch. De Shakespear'schen Wortwijs, wo meist wenig Wijs in is, rēkent wi weder Tied noch Dorr an.

Wenn't denn wieder nig weer, wenn de Arbeit wieder nig lewer, as för jeden „Liebhaber des Plattdeutschen“, as Klaus Harms sik geern utdrückt, disse Betrachtungen, disse egen Art von Radenken un Genuß, as ik se eben beschreiben heff, so is't för de Arbeit genug, wat Anners un Peters lewert keen Sprakkunstwerk. Ik wünsch blot, dat min Wort mit hölpn much, dat recht Besle tolangn un mit genoten.

Herr Dorr is öwrigens nich de Erste, de wat von Shakespeare int Plattdütsche öwerjett'. De Hamburger Bärman ge in sin „Groot Häög- un Hewelbook“ al vör veertig Jahr en Newerjettung von Hamlets Monolog: To be or not to be. Allerdings weer dat blot en Kunststück, 'en Stück Linjendanzerie (Seiltänzerei), keen ernsthafte Arbeit, darför weer de Tied noch ni kam'. Of en Newerjettung int Plattdütsche von en Holberg'sches Stück, ik meen de politische Kanngeeter, gift dat siet söfbig Jahrn un länger.

Dat harr keen Rasolg. Schulln wi Recht hebbn, wenn wi denkt, ditmal weer't anners, de Lieden harrn sik ännert, un dar keem, wenn he't nich jülbn weer, bald en Anner, de vorsichtig en lütt beten höger lang? Bet denn of de Wunsch von min Fründ gar in Erfüllung ging, dat de Odyssee noch mal in de ol geborne See- un Schipperspraak much vördragen warrn?

Wo vel denn noch darto hört, dat, na Klaus Harms sin Wort, spätere Geschlechter mal en allgemene Schriftpraak wedder kriegt, as fröhre Geschlechter se hatt hebbt, dat lett sik öwersehn, darbi handelt sik dat blot noch um den Mod. En beten op den Tomaf, as en vorsichtige Moder em bestellt för er rasch opschaten Bengels, en beten „vullentamen“, as de Meister em verspricht, brukt wi em, denn wi recht of noch de Venken, wi Plattdütsche, un he schall un mutt uns enigermaten All passen, Holländer un Flamen wüllt em am Enn gar mit antreden: dat schadt ni, de Hochdütschen sniebert of siet Vuther an ern Viesrock, he will noch jümmer ni stramm sitten; wi Plattdütschen hebbt of Tied to töben, bet unse Schrift ut en vullentamen mal vollkommen ward.

Kiel, October 1877.

Klaus Groth.

## Vorwort des Uebersetzers.

---

Herr Professor Klaus Groth in Kiel hat mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit eine Vorrede zu meiner Arbeit geschrieben, und ich kann nicht umhin, ihm auch an dieser Stelle für seine schöne Gabe zu danken. Der berühmte Verfasser des Quickborn hat das in seiner dithmarsischen Mundart mit so viel köstlicher Laune gethan, daß wahrlich einer plattdeutschen Uebertragung der Merry wives of Windsor keine glücklichere Einleitung vorangestellt werden könnte.

Was ich meinerseits hier zum Eingange zu bemerken habe, möge gewissermassen als Anhang zu den Worten Klaus Groth's angesehen werden.

Den Versuch, ein Shakespearesches Drama ins Plattdeutsche zu übersetzen, unternahm ich auf eine gelegentliche Aufforderung des mir befreundeten Verlegers dieses Buches; mich reizte die Aufgabe: zu prüfen, wie weit das Platt, nachdem es sich auf verschiedenen Gebieten der Dichtkunst mit Glück bewegt, wohl für eine größere Uebersetzungsarbeit ausreichend wäre.

Dazu wählte ich gerade die Merry wives of Windsor, weil es mir scheinen wollte, als wäre dieses Stück inhaltlich und sprachlich am meisten geeignet, plattdeutsch wiedergegeben zu werden. Die Personen desselben gehören bis auf Sir John den unteren und mittleren Ständen der Gesellschaft an, und der joviale Ritter selbst hat sich bei Shakespeare seit lange so gründlich alles vornehmen Wesens entäußert, daß die Wiedergabe seiner Rede nicht gerade größere Schwierigkeiten machen konnte.

Als Sohn der Elbinger Niederung wählte ich natürlich deren Dialekt, der zwar, was den Wohlklang anbetrifft, hinter den westlichen Mundarten zurücksteht, dafür aber schärfer ausgeprägte Formen besitzt und (was ihn für meinen Zweck noch besonders empfahl) die Grundfarbe des gesammten niederdeutschen Idioms — die Komik — in erhöhtem Grade aufweist.

Sind die „Lustigen Weiber“ in dem ihnen hier gegebenen Gewande ansprechend, so würden sie, das ist meine Ueberzeugung, auch in den übrigen plattdeutschen Dialekten gefallen, mithin für die ganze Saffensprache erobert sein; denn trotz mancher lautlicher Besonder-

heiten und Unterschiede in den einzelnen Landschaften ist diese Sprache ein im großen Ganzen einheitlicher Organismus von ziemlich gleichmäßigem Gepräge und mit überall denselben Vorzügen und Mängeln. Es wäre dann wohl angezeigt und wünschenswerth, den Versuch zu machen, woran auch Klaus Groth denkt: das vorliegende Lustspiel in seiner plattdeutschen Gestalt, natürlich, nachdem es in erforderlicher Weise zugestutzt ist, auf die Bühne zu bringen und seine Wirklichkeit auf die Lachmuskeln der Zuschauer zu erproben.

Die Uebersetzung schließt sich dem Original möglichst wortgetreu an, oft getreuer, als das meinen hochdeutschen Vorgängern möglich war; weil im Plattdeutschen entweder dieselben Worte wie im Englischen sich noch vorfanden, oder die syntactischen Verbindungen mit denen des Originals mehr harmonirten.

Klaus Groth bemerkt in seinem Vorwort, „eine junge Schriftsprache müsse beim Uebersetzen von einer Mundart in die andere greifen lernen, die Dialekte wieder vereinigen, aus den Landschaftssprachen allmählig wieder eine Stammsprache schaffen.“ Das ist sehr wahr, bei noch schwierigeren Stoffen würde es in weit größerem Umfange nothwendig geworden sein. Im vorliegenden Falle reichte der Wortreichthum meines Dialekts fast überall aus, und ohne Noth mochte ich mich nicht zu dem immerhin schwierigen und gefährlichen Experiment der Entlehnung verstehen. An einer Stelle habe ich es, und nach meiner Ansicht ohne Schaden gethan. S. 121 ist das Wort „Flag“ (Stelle) entlehnt, weil das in meiner Mundart vorhandene Städ (Stätte) einen zu vulgären Klang hat. —

Freiherr v. Voën, der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der deutschen Shakespearegesellschaft, hat der Bitte des Verlegers dieser Uebersetzung, letztere der Gesellschaft widmen zu dürfen, freundlichst gewillfahrt; möchte das Büchlein auch vor dem Forum der Shakespeareaner κατ' ἐξοχήν bestehen und Gnade finden! Vornehmlich für die hochdeutschen Leser sind die zahlreichen Worterklärungen unter dem Texte gegeben worden; möchten dieselben dem Bedürfniß genügen.

Das Material zu den Sacherklärungen ist zum größten Theil aus den Anmerkungen der Delius'schen Shakespeare-Ausgabe entlehnt worden. — Das markirte e (e) hat etwa den Laut von hochdeutschem kurzem ö und entspricht meistens hochdeutschem i. Näheres darüber in der

nachfolgenden Abhandlung über den plattdeutschen Dialekt der Provinz Preußen. —

Zum Schluß die Bitte an den geneigten Leser: er wolle meiner zwar genußreichen, aber doch recht mühevollen Arbeit dieselbe Nachsicht schenken, mit welcher Klaus Groth sie angesehen hat.

Elbing, October 1877.

**Robert Dorr.**

---



## Der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen.

---

In den Ländern, welche der deutsche Orden seit dem Jahre 1230 an den Gestaden der Ostsee eroberte, siedelten sich Einwanderer aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands an, Oberdeutsche, Niederdeutsche, auch Holländer. Da ist es im Grunde genommen zu verwundern, wie sich aus den verschiedenen niederdeutschen Mundarten, die sich hier zusammendrängten, ein besonderer, gleichartiger preußischer plattdeutscher Dialekt hat entwickeln können. Daß es in der Provinz Preußen heutzutage einen solchen giebt, ist durchaus nicht zweifelhaft, seitdem durch die vortrefflichen Arbeiten Frischbier's zahlreiche Proben des Plattdeutsch aus allen Gegenden der Provinz beigebracht worden sind, die eine genaue Vergleichung ermöglichen.\*)

Aus dem von Frischbier gesammelten Material ergiebt sich, daß in der ganzen Provinz Preußen, von Thorn bis Hela und von Danzig bis Memel, wenn man von einigen ganz unwesentlichen und unbedeutenden localen lautlichen Unterschieden absieht, ein und dieselbe plattdeutsche Mundart gesprochen wird, die sich von allen übrigen in der Mark, in Pommern, Mecklenburg, Holstein, Hannover zc. durch gewisse charakteristische Eigenthümlichkeiten ganz bestimmt unterscheidet. Dieser Dialekt findet sich auch noch ganz rein in dem Lande westlich der Weichsel, in Pommerellen, wie die Sprachproben aus den Preußischen Volksreimen und Volksliedern bei Frischbier beweisen. In der Königer Gegend findet freilich schon ein Uebergang zum pommerschen Platt statt; die Sprache in den plattdeutschen Gedichten von A. Semrau 2. Auflage, Königsberg 1873, steht der pommerschen Mundart weit näher wie der preußischen.

Eine zweite interessante Thatsache ist die, daß der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen seit drittheilb Jahrhunderten

---

\*) G. Frischbier, Preußische Sprichwörter zc. 2. Auflage, Berlin 1865.

„ Preußische Volksreime und Volksspiele, Berlin 1867.

„ Preußische Sprichwörter zc. Zweite Sammlung, Berlin 1876.

„ Preußische Volkslieder in plattdeutscher Mundart, Königsberg 1877.

fast unverändert geblieben ist, wie sich aus einer Vergleichung mit Simon Dach's Lied „Anke von Tharaw“ entnehmen läßt.

Soweit meine Beobachtung reicht, hat der plattdeutsche Dialekt unserer Provinz folgende Eigenthümlichkeiten:

### A. In lautlicher Beziehung.

Die Umlaute ö und ü sind nicht vorhanden. An die Stelle des gedehnten (langen) ö tritt gedehntes helles e (ee, eh), an die des gedehnten ü dagegen gedehntes i (ie), oder ee, eeh, z. B. statt hören — heeren, statt Müſ' (Mäuse), Mies'; führen, feehren. Auch das geschärfte (kurze) ö und ü, sofern es wie im Hochdeutschen nasal gesprochen wird, fehlt. Das geschärfte ö wird durch einen ähnlich klingenden, aber nicht nasal gesprochenen Laut vertreten (ö), das geschärfte ü dagegen durch geschärftes i, z. B. höltern (hölzern); Lüdden (läuten), liddden. Der kurze ö Laut vertritt nicht nur den kurzen Umlaut ö, sondern in sehr vielen Fällen auch das kurze hochdeutsche i, dann ist er in vorstehender Uebersetzung durch ein markirtes e wiedergegeben, z. B. ɛk (ich); schɛden (schicken) zc. Er lautet übrigens genau, wie der kurze Umlaut ö. Der letztere Laut, der am meisten unser Platt charakterisirt, findet sich in „Anke von Tharaw“ da, wo er heute gehört wird, mit Ausnahme von ſhn (sein) = ſennen; langes i statt ü in Kryhß (Kreuz), ist ebenfalls da; langes e ist durch ö gegeben, z. B. in Bedröfnös (Betrübniß); da indessen ö auch da steht, wo es hochdeutschem ie entspricht, z. B. in Löve (Liebe), heute Leew', geböde (gebiete) heute gebeed', und wo zu Simon Dach's Zeit wohl jedenfalls wie heute ee gesprochen wurde, so ist es doch fraglich, ob nicht auch im ersteren Falle ö nur graphisches Zeichen für ee sein soll. Für kurzes ü (i) kommen in „Anke von Tharaw“ keine Beispiele vor.

So tief eingewurzelt und durchgreifend ist übrigens im preußischen Platt die Aussprache von ee für langes ö, von ie für langes ü, von nicht nasalem kürzem ö für kurzes nasales ö, von kurzem i für kurzes ü, daß sie mit siegreicher Gewalt in das Hochdeutsch der niederen und mittleren Stände in den preußischen Städten eingedrungen und durch keine Bemühungen der Schule daraus zu vertilgen sind.

Das geschärfte kurze hochdeutsche ä ist im preußischen Dialekt theils ee, z. B. Wälder, Weeler; Käſter, Keeler; theils a, z. B. wärmen, warmen; theils kurzes ö, z. B. anständig, anstöndig.

## B. In Betreff der Flexion.

Das Substantivum hat das genitivische **s** in vielen Wendungen: z. B. Morgens, Abends, Nachts; auch in Verbindung mit dem Genitiv des Artikels — des Morgens zc. Met Gottes Help, en Diewels Namen; in Zusammensetzungen: Beerdsfot, Kalwskopp, Lichtingstig.

Das Adjectivum hat in der starken Flexionsweise im Nom. Sing. Masc. **er**, wie das Hochdeutsche, z. B. goder Mann, een goder Mann; im Nom. Sing. Neutr. **et**, z. B. godet Kind; im Dat. Sing. Masc. und Neutr. **em**, z. B. ripem (reifem) Getreigd' (Getreide) schab't de Regen; in der schwachen Form hat der Dat. Sing. **en**, z. B. dem goden Mann. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel, sowie die adjectivischen Fürwörter haben die starke Declinationsform des Adjectivs.

Der Dat. Plur. von Substantiven und Adjectiven auf **en** mit dem Artikel **den** kommt vor, doch häufiger vertritt der Accus. den Dat., namentlich nach Präpositionen, die im Hochdeutschen den Dat. regieren, z. B. dürfte es das Gebräuchliche sein, zu sagen: met de Beerde (mit den Pferden), op de Feller (auf den Feldern), en de Hieser (in den Häusern), statt: met den Beerden, op den Fellern, en den Hiesern, und in der Uebersetzung habe ich an der ersten Ausdrucksweise in der Regel festgehalten. Doch unverträglich mit dem Geiste des Dialekts ist die echte Dativform keineswegs, wie sie denn auch schon in „Anke von Tharaw“ vorkommt.

„Wor öm söd hartaget, kabbelt on schleyht,  
On gliht den Hungen on Ratten begehht.“

Beim persönlichen Fürwort (3. Pers. Masc. und Fem.) kommen neben den Dativformen **em** (ihm) und **er** (ihr) die Accusativformen **en** (ihn) und **se** (sie) vor, ebenso neben der Form des Accus. Plur. **se** (sie) die Form des Dat. Plur. **en** (ihnen). Weil nun aber die Dative **em** und **er** als Accusative vielfach in unserem Dialekt gebraucht werden, ferner aus Klaus Groth's und Friß Reuter's Dichtungen in dieser Anwendung in weiten Kreisen bekannt sind, zugleich dem englischen him und her völlig entsprechen, und durch den Gebrauch von **em** zudem noch eine Verwechslung mit dem Dat. Plur. **en** vermieden wird, so habe ich diese Formen in der Uebersetzung durchweg auch als Accusative gebraucht und auf eine Verwendung der Formen **en** und **se** Verzicht geleistet. Der incorrecte Gebrauch des Dativs für den

Accusativ dürfte in diesem einen Falle aus den angeführten wohlwogenen Gründen zu entschuldigen sein. Wenn dagegen in mehreren Nummern der Frischbierschen Schriften die Dative **dem** und **der** statt der Accusative **den** und **de** auftreten, so ist darin einfach eine Verwilderung der Sprache zu erkennen, wie sie in abgeschlossenen kleineren ländlichen Kreisen leicht einreißen kann und die um so erklärlicher ist, als jene Stücke wohl zumeist aus den Mittheilungen einer mehr oder weniger rohen Arbeiterbevölkerung gesammelt sind.

Hier noch ein Wort über den Gebrauch des Genitivs von Adjectiven und adjectivischen Fürwörtern. Ich habe S. 80 folgenden Genitiv gebraucht:

„Mott et, wie sehr ji ju eriewern mägen,  
Dat Banner miener Leew nu vörwärts dragen.“

In den westlichen Dialekten dürfte eine solche Wendung unmöglich sein. Dennoch habe ich unserm Dialekt damit keine Gewalt angethan, denn auch in „Anke von Tharaw“ kommt die Stelle vor:

„Frankheit, Verfälgung, Bedröfnß on Pihn,  
Sall unsrer Löve Vermöttinge sijn.“

Aber weshalb aus einem kleinen Gedichte Simon Dach's den Beweis herholen? In dem „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrgang 1875, Bremen 1876,“ sind S. 11 vollgültige Proben mitgetheilt, welche beweisen, daß das Niederdeutsche am Ende des 13. und Anfang des 14. saeculi den Genitiv besaß und vortrefflich zu verwerthen wußte. So heißt es, wie dort mitgetheilt, im ersten Paragraphen des Lübecker Rechtes von 1294: Van der medegift. So war en man sinen sone ofte sine dochter utgift unde van sic sunderet, so welcker hande wis dat si, ne wert sogedhan ghut, also men dar mede lovet, it si van des sones halven ofte van der dochter halven, nicht ghevorderet binnen den ersten twen jaren, darna so né mach men na stades rechte negeine vorderunge dar up hebben etc. Die darauf folgende Mittheilung aus den Bremer Statuten von 1303 bringt die Genitive **eres** **rechtes** und in des **stades** **cameren**, so daß es, abgesehen von anderen Beispielen, nach diesen Proben durchaus nicht zweifelhaft sein kann, daß das Niederdeutsche den Genitiv für Adjectiv wie Substantiv für alle drei Geschlechter, ebenso gut wie das Hochdeutsche besaß. Ihn wieder einzuführen, ist Sache des Taktes und des Sprachgefühls. In dem preussischen Dialekt existirt er, wie bereits er-

wähnt, in so manchen Verbindungen; auch der des *Adjectivis* findet sich in der Wendung *riker, armer Liebs Kind*; in andern Fällen würde man ihn, ohne dem heutigen Sprachgeist zu nahe zu treten, ohne Weiteres anwenden können, wenn man z. B. sagte: *aller Menschen Frind*; es kommt eben nur darauf an, daß es in der rechten Weise immer häufiger geschieht; nur so läßt sich verlorenes Gut wieder einbringen.

Das *Verbum* unseres Dialekts hat durchgängig das alte *d* des *Imperfectis* in der schwachen Conjugation bewahrt; z. B. *sehld*, von *sehen*, *hagd*, von *haben*, *zc.*; dagegen ist das Endungs-*t* in der 2. Pers. Plur. dem *n* gewichen, z. B. *ji gwen*, statt: *ji gewet*.

Das *Particip. Praes.*, das in den westlicheren Mundarten ganz zu fehlen scheint, (vergl. J. Wiggers, *Grammatik der plattdeutschen Sprache*. In Grundlage der *Mecklenburg-Vorpommerschen Mundart*. 2. Auflage. Hamburg 1858; und H. Fellinghaus, *Westfälische Grammatik*. Berlin 1877) fehlt nicht nur nicht, sondern ist in zahlreichen Wendungen vorhanden, von denen ich einige hier anführe:

- 1) *adjectiv.* gebraucht steht es in den Redensarten: *'ne gleeende Hett* (eine glühende Hitze), *lakendet Water* (kochendes Wasser), *he es naunehmend* (empfindlich, leicht gereizt), *fallende Socht* (Epilepsie), *blizend blank*, *bellender Hofst* (Husten, der wie ein Bellen klingt), *blenkernde* (blitzende) *Ogen*.
- 2) *adverbial* gebraucht: *utnehmend schön* (ungemein schön), *brennend geern* (sehr gern), *brennend heet*, *rasend doll*.
- 3) *verbal*: *he ging ielend* (eilig) *fort*, *he ward speland darmet fardig* (er vollbringt es spielend), *he ward siene Waar rietend* (reißend) *los* (er verkauft seine Waare in der Weise, daß sich die Käufer darnach reißen), *bit en de sinkende Nacht* (bis in die späte Nacht), *bit lamenden Morgen, Dag* (bis zum nächsten Morgen, Tag).

Der Dialekt hat sogar die entschiedene Neigung, Bildungen nach Analogie des ersten Participis zu machen, die gar nicht verbaler Natur sind; z. B. *forhend*, von *fort*, *forts* (sofort), *effend* (eben, kaum).

Die mitgetheilten Wendungen sind stehende, allgemein gebräuchliche, und es ist darnach nicht zweifelhaft, daß der Dialekt sich sehr wohl des ersten Participis auch in anderen Fällen bedienen darf, wo dasselbe natürlich und ungeziert sich dem auszudrückenden Gedanken anpaßt.

Das zweite Particip hat in der Regel die Vorsatzsilbe *ge*,



z. B. geschrewen (geschrieben); doch werden auch die kurzen Formen gebraucht, wenn die Rede mehr Nachdruck erhalten soll. Das Sprachgefühl ist hier allein entscheidend.

### C. In syntactischer Beziehung

wäre zu erwähnen, daß der preußische Dialekt sich häufiger des Hilfszeitwortes *donen* (thun) bedient, als die westlichen Dialekte, und daß es schon in „Ante von Tharaw“ eine strengere Schulung nach dem Hochdeutschen erkennen läßt.

Der Wortschatz zeigt eine ziemliche Anzahl Doppelformen, unter denen in der vorliegenden Uebersetzung ausgewählt wurde, wie es das Sprachgefühl eingab.

Was endlich die Orthographie anbetrifft, so ist bei derselben das etymologische Princip maßgebend gewesen bei der Schreibung einiger Endconsonanten; es ist also z. B. *Tied* (Zeit) geschrieben und nicht *Tiet*, weil es in der abhängigen Form heißt *bi Tieden*; *Word* (Wort), weil es im Plur. heißt *Weerd* u. s. f. Die langen Vocale *e* und *i* sind durch *ee* und *ie* durchweg wiedergegeben, weil sie für den Dialekt charakteristisch sind; aus demselben Grunde wurde das kurze *ö* durch ein besonderes *e*-Zeichen *ę* ausgedrückt. Die Bezeichnung *e* gilt dann noch für zwei Laute: vor einem einfachen Consonanten lautet es wie *e* im hochdeutschen *leben*, *geben*, z. B. *lewen*, *gewen*, *Bet* (Bischen); vor zwei und mehr Consonanten wie *e* im hochdeutschen *Hede*, *Fleden*, *streden*, z. B. *treckt* (zieht). Die *a*-, *o*- und *u*-Laute sind überall durch die einfachen Buchstaben gegeben, weil ihre Längen mit denen anderer Dialekte im Ganzen übereinstimmen und aus diesen mehr bekannt sind. Vor einem Consonanten stehen stets Längen, mit Ausnahme von *uł* (auch), zuweilen auch vor mehreren, z. B. *Word*, (Wort), *fort* (fort). Das lange *a* hat den Zwischenlaut zwischen *a* und *o*, wie im englischen *water*.

Das *h* wurde überall gesetzt, wo es in den entsprechenden hochdeutschen Wörtern nach der alten Rechtschreibung steht, um an diese zu erinnern.

Der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen hat bisher wenig literarische Früchte gezeitigt. In Buchform ist meines Wissens Folgendes erschienen:

Dorr, H. Zwischen Wieffel on Noacht. Plattdietsche Gedichte. Elbing 1862. (Neumann-Hartmann).

Reusch, R. Plattdeutsche Gedichte in der Mundart des preussischen Samlandes. Berlin 1863. (Geelhaar).

Romack, A. Plattdeutsche Schnurren in ostpreussischer Mundart. Königsberg 1875. (Hartung).

Die oben genannten Gedichte von Semrau rechne ich der pommerischen Mundart zu.

Die in der vorstehenden Uebersetzung gebrauchte Sprache ist, wie in meinem oben angeführten Schriftchen, die im sogenannten großen Werder (der Weichselinsel zwischen Weichsel und Rogat), speciell in der Umgegend von Liegenhof gesprochene. Das Platt hatte hier noch vor fünfzehn Jahren eine souveräne Herrschaft auf einem beträchtlichen Terrain von mindestens 12 Quadrat-Meilen, und wurde in allen Schichten der Bevölkerung gesprochen, bildete also eine große, von fremden Elementen kaum berührte Sprachinsel. In letzter Zeit beginnt indessen das Hochdeutsch in den wohlhabenden Besitzerfamilien mehr Eingang zu finden, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß heutzutage weit häufiger als früher die Söhne der Begüterten auf den höheren Schulen der Nachbarstädte gebildet werden.

Wenn nun einmal das große zusammenhängende Verbreitungsgebiet der plattdeutschen Mundart in diesem Theile der Provinz Preußen (in anderen Gegenden der Provinz wohnen gewöhnlich niederdeutsche und oberdeutsche Elemente neben und durcheinander) nothwendig viel zur Erhaltung der Reinheit des Dialekts beitrug, so mußte andererseits die durchgängige Wohlhabenheit der besitzenden Klasse, die Nachbarschaft der Städte Elbing, Marienburg, Dirschau und Danzig, die Wasserverbindung zwischen Elbing und Danzig quer durch diese Gegend und der nicht unbeträchtliche Zwischenhandel in dem Städtchen Liegenhof, größere geistige Regsamkeit entwickeln und einer feineren Ausbildung des Dialekts zu Gute kommen, die in der Weise vor sich ging, daß das Platt nicht aus dem Hochdeutschen direkt entlehnte, wohl aber Manches, was es zum Ausdruck erweiterter Begriffs- und Ideenkreise brauchte, unschaffend und umbildend sich assimilirte. Dadurch wurde die platte Sprache hier nicht etwa verhochdeutsch, wohl aber fortgebildet, und erlangte namentlich in syntactischer Beziehung eine vergleichsweise große Biegsamkeit und Gelentigkeit. Ob das Platt sich in dieser Gegend auf die Dauer halten wird? Ich wage diese Frage nicht zu bejahen. Jedenfalls wird es hier wie anderswo nur auf dem Wege der Fortentwicklung lebensfähig bleiben und

namentlich niemals zu bedeutenden sprachlichen Leistungen ausreichen, so lange es sich nicht des Genitivs, des Dativs und des ersten Particips bemächtigt, und in dieser Richtung gerade hat das Großwerder'sche Platt bereits manche Fortschritte gemacht.

(Nachschrift.) Soeben erhalte ich ein kleines Büchlein zur Ansicht: „Plattdütsche Veeder un Döntjes van Willem Schröder. Leipzig. (Bh. Reclam jun.)“

Darin finde ich, namentlich in den Döntjes, zu meiner großen Freude, daß der Verfasser sich häufig des Genitivs und des ersten Particips bedient, ohne daß die Sprache dadurch unnatürlich und geziert wird, und daß der Dativ darin eine gleiche Verwendung findet, wie in der vorliegenden Uebersetzung. — Der gebrauchte Dialekt ist das hannöversche Platt aus der Umgegend von Stade. —

Der Dialekt, den in der vorstehenden Uebersetzung der Pfarrer Evans spricht, ist ein in unserer Provinz ebenfalls seit der Eroberung durch die Ritter eingewandertes und hier angepflanztes Oberdeutsch, wie es in vielen Dörfern der Elbinger Höhe gesprochen wird, in ähnlicher Weise auch von den unteren Volksklassen in Elbing selbst, und das manche plattdeutsche wie hochdeutsche Elemente in sich aufgenommen hat.

## Einleitung.

---

Die erste Ausgabe der *Merry wives of Windsor*, auf deren Titelblatt mehrmalige Aufführungen des Stückes auch vor der Königin erwähnt werden, erschien im Jahre 1602 in Quartformat. Dieselbe, jedenfalls ohne Autorisation des Dichters gedruckt, enthält indessen nur ein Plagiat, welches vielleicht von Jemand nach den Aufführungen aus dem Gedächtniß niedergeschrieben wurde, so zwar, daß der Gang der Handlung beibehalten wurde, von dem wahren Text des Shakespeareschen Dialogs aber fast nur besonders auffällige, dem Gedächtniß sich leicht einprägende Redensarten wiedergegeben wurden. Der echte Shakespearesche Text findet sich in der Gesamtausgabe der Dramen des Dichters in Folio, vom Jahre 1623.

Die Abfassung des Lustspiels fällt in die Zeit von 1599—1601.

Nach einer Tradition, die zuerst im Jahre 1702 begegnet, hätte Shakespeare die „*Luftigen Weiber*“ auf den besonderen Wunsch der Königin Elisabeth verfaßt, welche den dicken Ritter als Verliebten sehen wollte. Dagegen spricht, daß Falstaff schon in Heinrich IV. den Galanten sowohl bei Frau Hurrig, wie bei Dortchen Latenreißer spielt. Am wahrscheinlichsten bleibt es wohl, anzunehmen, daß große Interesse und die besondere Vorliebe, welche das Publicum dieser Prachtgestalt des Dichters in seinen historischen Dramen (Heinrich IV. und Heinrich V.) zugewendet hatte, wäre für Shakespeare der Grund gewesen, seinen feisten Sir John, den er im Eingange von Heinrich V. in so kläglicher Weise das Zeitliche segnen läßt, unter ganz anderen Verhältnissen wieder auferstehen zu lassen.

Um das Wesen und den Charakter dieser Hauptperson unseres Stückes ganz zu begreifen, müssen wir sie schon in ihrem früheren Lebenslaufe kennen lernen.

Falstaff war, wie Schaal in Heinrich IV. dem Friedensrichter Stille erzählt, in seiner Jugend Page bei Thomas Mowbray, Herzog von Norfolk, gewesen. In seinen guten Jahren hatte er sich in der besten Gesellschaft bewegt. Anders die Umgebungen, in welchen wir

ihn im ersten Theile von Heinrich IV. antreffen — als Sir John Falstaff, einen Mann in älteren Jahren. Zwar sucht er seinen Heinz auch wohl gelegentlich im Palaste auf, doch sein gewöhnlicher Tummelplatz ist nicht der Hof, sondern Eastcheap, eine verrufene Gegend in London, wo er in der Schenke zum wilden Schweinstopf residirt. Von dort aus unternimmt er seine Streifzüge auf der Heerstraße, um als verummter Ritter des Stegreifs bei nächtlicher Weile wohlhabende friedliche Reisende zu überfallen und auszuführen; dort lebt er zumeist auf Kosten der Wirthin Hurlig, die er zu heirathen verspricht und daraufhin anborgt, so viel sich 's thun läßt; dort hält er seine Trinkgelage und feiert wüste Orgien bei Sekt mit lockeren Dirnen und ruppigen Kumpanen; dort auch trifft er zumeist mit dem Prinzen Heinrich, dem Thronfolger, zusammen, den er durch seinen unvergleichlichen Witz und eine seltene Unterhaltungsgabe, allerdings auch durch eine liebenswürdige Art der Schmeichelei an sich gefesselt hat und von dessen einstiger Thronbesteigung er sich für sein consequentes Schlemmerleben die rosigsten Aussichten verspricht; dort endlich spielen sich ab die vielbewunderten Turniere des Witzes und des Humors zwischen ihm und dem Prinzen. Zwischenein zieht er auch in den Krieg gegen die Rebellen des Königs. Doch benützt er seine Offizierstelle, die ihm der Prinz verschafft, dazu, das lumpigste Gefindel anzuwerben und das dabei erübrigte Geld in die Tasche zu stecken, während er die wohlhabenden Pächtersöhne gegen Erlegung erklecklicher Summen laufen läßt. Dabei hat er doch nie Geld, kommt mit seiner Bande regelmäßig auf dem Kampfplatz an, wenn die Hauptarbeit schon gethan ist, simulirt tödtliche Verwundung, sobald er einmal ernstlich in Gefahr geräth, und sucht dann am Schluß durch unverfälschtes Lügen sich womöglich den Ruhm des Tages anzueignen. Als er die Nachricht von des alten Königs Tod erhält, nimmt er von dem Friedensrichter Schaal die Summe von tausend Pfund an, wofür er verspricht, ihm in seiner nun zu erwartenden Stellung beim neuen König jedes Amt im Lande zuzuwenden, welches jener sich wünsche. Die Sache kommt anders. Als Heinrich V. sich auf einem öffentlichen Platz bei der Westminsterabtei dem Volke zeigt, drängt sich Falstaff an ihn, muß es indessen erleben, daß ihm der König, auf seine Anrufungen erwidert: „Ich kenn' dich, Alter, nicht“ und ihm erklärt, daß er ihn in Zukunft bei Todesstrafe zehn Meilen weit von seiner Person verbanne. Schaal, der neben dem Ritter steht, bittet, die tausend Pfund ihm zurückzugeben, worauf jener antwortet: „das kann

schwerlich geschehen, Herr Schaal.“ Schaal will mit fünfhundert zufrieden sein, doch Falstaff sucht ihn damit zu trösten, des Königs Benehmen sei nur eine zur Zeit angenommene Maske. Das war ein leidiger Drost: Er wird nicht mehr zum König gerufen; da bricht ihm das Herz.

So lebt und stirbt in den Historien Sir John Falstaff. Es fragt sich, ob Shakespeare in ihm nur den witzigen Schlemmer zeichnen wollte, der allmählig in immer größere Gemeinheit versinkt. In Falstaff liegt nach unserer Ansicht mehr. Er ist in den genannten drei Dramen bei weitem die geistvollste Person, den genialen Prinzen nicht ausgenommen. Keiner schaut so wie er den Dingen auf den Grund, den Menschen ins Herz. Mit dem souveränen Hohn geistiger Ueberlegenheit blickt er auf weltliche Größe herab, wenn er dem Prinzen Johann nachruft: „Ich wollte, ihr hättet nur den Witz dazu, das wäre besser als euer Herzogthum.“ Ueberall ist sein Denken auf das Durchbringen des leeren Scheins gerichtet, dabei geht er rücksichtslos vorwärts bis zur Vernichtung jeder sittlichen Idee in seinem Innern, als eines leeren Phantasiegebildes, wie er es in den berühmten Monologen über die Ehre und die Tapferkeit thut. Er ist nicht durch Studium, sondern durch natürliche Anlage Philosoph, und gehört zu jenen Pessimisten, welche sich nicht wie andere aus Trauer über die Unvollkommenheit der Welt scheu in ihr inneres Selbst zurückziehen, sondern durch ihre Ueberzeugung von der Nichtigkeit der irdischen Dinge und der menschlichen Bestrebungen zu cynischem Genuß fortreißen lassen. So zieht Falstaff kühn die letzte Konsequenz der materialistischen Lebensanschauung, kämpft mit den ihm von der Natur verliehenen Waffen den Kampf ums Dasein, ohne Rücksichten und Gewissensscrupel zu kennen, — hierin eine vollständig moderne Natur. Poetisch verklärt wird diese Gestalt durch das zauberhafte Licht des Witzes und des Humors, das der Dichter von ihm ausstrahlen läßt. Das unerschütterliche Selbstvertrauen auf die Unfehlbarkeit seines Witzes ist das Dämonische in Falstaff, wie es denn zugleich sein Verhängniß wird. Er ist überzeugt, den Prinzen zu kennen, treibt es toller wie je, und da er seinen Irrthum gewahr wird, ist das Vertrauen auf sich selbst gebrochen, ist er vernichtet.

Doch nicht sein eigener imponirender Witz, noch auch die passive Komik seiner zur Zielscheibe des Scherzes und der Satire geschaffenen Persönlichkeit — Beides zusammen ihn zu einer komischen Figur

sonder Gleichen stempelnd — wären genügend, diesem greisen Helden des Lasters Freundschaften zu erwerben, wie er sie hatte, hat und haben wird in allen Freunden köstlichen Humors. Was eine Ausöhnung mit ihm erst möglich macht, ist seine im Grunde doch gutmüthige und harmlose Natur — Gutmüthigkeit ist verwandt mit Schwachheit. Er ist ein großer Sünder, ein genialer Sünder — das Genie hat seine Vorrechte. Wenn die Verblendung aus der Erleuchtung stammt, die Schwäche aus der Kraft, das Zuwenig aus dem Zuviel — ist das nicht natürlich, ist das nicht verzeihlich?

In den lustigen Weibern nun ist Falstaff von dem Dichter in eine andere Gegend und andere Sphäre verpflanzt. Seine Lebensgewohnheiten sind wohl dieselben, nur nicht so anstößig, er hält mehr auf äußeren Anstand. Gegen die ruhigen bürgerlichen Kreise, seinen jetzigen Umgang, würde der frühere Falstaff gar zu grell contrastiren. In den Grenzen dieser bedingten Mäßigung indessen ist er immerhin der arge Schalk geblieben, der er gewesen und welcher die ihm durch die lustigen Weiber ertheilte Strafe wohl verdient hat. Seine alten Fehler sind ihm alle treu geblieben und bringen ihn zu Fall: Wollust, Böllerei, Eitelkeit, Prahlerei und Feigheit; aber wo bleibt sein Witz, daß es ihm so jämmerlich ergehen konnte? Ja, gegen Weiberlist versagt die beste Waffe.

Soviel über Falstaff. Ein näheres Eingehen in das Drama selbst wird man hier nicht erwarten; man findet Vortreffliches über dasselbe u. A. in Krehffig's Shakespeare-Vorlesungen, worin namentlich auch Falstaff's genaueres Charakterbild einer schönen und klaren Beleuchtung unterstellt ist.

---

De  
kostgen Biewer von Windsor.

---



## Personen.

---

Sir John Falstaff.  
Fenton.  
Schaal, Fiedensrichter  
Schlender, sien Bedder.  
Forth, }  
Page, { Bürger von Windsor.  
Wilhelm, Pages Sähten.  
Sir Hugh Evans, en wallisfcher Pfarrer.  
Doctor Cajus, en franzöfcher Arzt.  
De Gastweerth to'm Hofenband.  
Bardolf, }  
Pistol, } en Falstaffs Deensten.  
Nym, }  
Robin, Falstaffs Page.  
Simpel, Schlenders Deener.  
Rugby, Doctor Cajus Deener.  
Fru Forth.  
Fru Page.  
Anna Page, ere Dochter.  
Fru Hurtig, em Deenst bi Doctor Cajus.  
Knechts von Page, Forth zc.

Scene: Windsor on Omgegend.

---

## Erster Optog.

### Erster Optrett.

Windsor. Vör dem Hus von Page.

Richter Schaal, Schländer on Sir Hugh Evans treden op.

Schaal.

Gest ju<sup>1</sup> keene Meej<sup>2</sup> mi to äwerreden, Sir Hugh; ef<sup>3</sup> bring de Sach vör<sup>4</sup> de Steernkamer, on<sup>5</sup> wenn dar<sup>6</sup> twintig Sir John Fallstaffs weern,<sup>7</sup> he fall<sup>8</sup> Robert Schaal, Esquire, nich to'm<sup>9</sup> Narren maken.

Schlender.

En der Grafschaft Gloster, Fredensrichter on coram.

Schaal.

Ja, Bedder Schlender, on cust-alorum.

Schlender.

Ja, on rotalorum darto,<sup>10</sup> on en geborner Eddelmann, Herr Pfarrer, de sit armigero uingerschrift;<sup>11</sup> op jedem Schien, Quitting oder Verschriewing, armigero. Alle siene<sup>12</sup> Ringsfinger, de vör em<sup>13</sup> gestorwen send<sup>14</sup>, herwen<sup>15</sup> et<sup>16</sup> gedanen,<sup>17</sup> on all siene Väröllern, de nah em tor<sup>18</sup> Welt kamen, warren<sup>19</sup> et donen.<sup>20</sup> En Duzend mitte Schlie<sup>21</sup> 's en<sup>22</sup> erlaubt to dragen en erem<sup>23</sup> Wappenroß.

Schaal.

Et es<sup>24</sup> en oler<sup>25</sup> Wappenroß.

Evans.

Ein Duzend mitte Vief<sup>26</sup> gehöre in eine alte Flauschroß, die nehme sech sehr gutt auß, wenn se herummer gehne thun, daß es en anhängliches Vieh an den Mensche un bedeitet Liebe.

1 gebt euch. 2 Miße. 3 ich. 4 vor. 5 und. 6 da. 7 wären. 8 soll. 9 zum. 10 dazu. 11 unterschreibt. 12 seine. 13 ihm. 14 sind. 15 haben. 16 es. 17 gethan. 18 zur. 19 werden. 20 thun. 21 Schleiße. 22 ihnen. 23 ihrem. 24 ist. 25 alter. 26 Läufe.

Schaal.

De Schlie es<sup>1</sup> en frescher Fesch, de Fesch en mienem Wappenrock send gepäckelt.<sup>2</sup>

Schleuder.

Gefft<sup>3</sup> du mi darvon en Beerdel, Wedder?

Schaal.

Ja, wenn du friest.<sup>4</sup>

Evanß.

Da mag bald einer freie, wenn der sein Gutt versteekt.

Schaal.

Nich en Beet.<sup>5</sup>

Evanß.

Ja, mein Seel, wenn er en Beertel von eivem Wappenrock kriegt, behaltet ihr doch bloß drei Flecker för eich selbst, nach meine simple Gedanke. Doch das es ein Thunt. Wenn Sir John Fallstaff eich mit Injurien verincommodirt hot, so sei esch ein Mann von der Kerch un well eich die Gutthat beweise, Amnestieen un Compromessen under eich ze Wege ze brenge.

Schaal.

Dat Concil soll darvon weeten,<sup>6</sup> et es en Dprohr.<sup>7</sup>

Evanß.

Das es nich machhaftig, daß des Concil von einem Dfrohr ze höre kriegt. Das Concil, löst eich verzehle, es begierig von der Forcht Gottes ze höre un nich von einem Dfrohr: das löst eich affischiren.<sup>9</sup>

Schaal.

Donner on Vichting,<sup>8</sup> wenn es noch mal jung weer, dat Schweert sull mi helpen.

Evanß. \*

Es es besser, daß gutte Freind das Schweert seie un die Sach ze'm End' brenge. Un da spukt mer noch eine andere Idee em Brägen,

1 ist. 2 gefalzen. 3 gibst. 4 heirathest. 5 ein wenig, Bissen. 6 wissen. 7 Aufruhr. 8 Bliß. 9 avischren.

die vielleicht sehr gutte Iiberlegung met sich brengt. Da es Anne Page, Herrn Georg Page seine Tochter, das es en gatlisches Freileinke.

Schlender.

Zumfer Anne Page? De hefft<sup>1</sup> brunet Haar on quinkleert wie'n Frauenzimmer.

Evans.

Das es just dieselbigte Perschon, aktrat wie für eich geschaffe un sibehundert Pfund, Gold un Selwer es er von erem Großvater uf seinem Dodenbett (Gott schenk dem seligen ollen Herrn en fröhliches Uferständniß am jüngsten Tag!) vermacht worde, wenn se er Lebe ibber sibzehn Jahr bringe kann. Es wär en Versuch zer Gütte, wenn wer unse Raßbalgereien uf'n Nagel hänge thäte un den Herrn Abraham un das Freileinken ehelig veramalgameerten.

Schlender.

Arst<sup>2</sup> se von erem Grotvater seewenhundert Pfund?

Evans.

Das thutt se, un er Vater vermacht er einen noch größern Schilling.

Schlender.

Et kenn dat junge Freilein, se hefft gode Gaven.<sup>2</sup>

Evans.

Sibehundert Pfund un Exspectatschione seie gutte Gabe.

Schaal.

Scheen.<sup>3</sup> Wi wöllen<sup>4</sup> den leewen Herrn Page beseeken.<sup>5</sup> Es Falstaff dar?<sup>6</sup>

Evans.

Sullt ech eich Lages ofbinde? Mer es e Lägerer zewidder, ech despetkeer de falsche Mensche, oder ech kann de Leit, de onwahr seie, nich leide. De Ritter Sir John es da, un ech bett eich, nehmt Beroung an von eire gutte Freind. Ech well an de Thür klopfen. He holla! Gotts Segen ibber eier Haus!

(Page tritt op.)

1 hat. 2 Gaben. 3 schön. 4 wollen. 5 besuchen. 6 dort. 7 erbt.

Page.

Wer es dar?

Evans.

Hier es Gotts Segen un eier Freund, un der Friedensrechter Schaal; un hier es der junge Herr Schlander, der, wenn es sech ereegnet, eich e aunder Geschichtche verzähle werd, wenn es eich nich unangenehm es.

Page.

Freit<sup>1</sup> mi<sup>2</sup> utnehmend, de Herrschaften gesund to sehnen.<sup>3</sup> Et dank ju för<sup>4</sup> mien Wildpret, Herr Schaal.

Schaal.

Herr Page, et freit mi, ju to sehnen; et wönsch ju von Harten allet<sup>5</sup> Wohlergahn! Et wönsch<sup>6</sup> jun<sup>7</sup> Wildpret weer<sup>8</sup> beter<sup>9</sup> gewesen, et weer schlecht geschaten<sup>10</sup>. Wat makt june<sup>11</sup> leewe Fru? et si<sup>12</sup> ju emmer recht von Harten god, von ganzem Harten.

Page.

Yeewer Herr, et dank ju.

Schaal.

Yeewer Herr, et dank ju. Schlag on Dichtung<sup>13</sup>, dat do<sup>14</sup> et.

Page.

Freit mi ju to sehnen, bester Herr Schlander.

Schlender.

Wat makt jun geler<sup>15</sup> Windhund? Et heerd<sup>16</sup> seggen, he kunn en Cotsale met<sup>17</sup> de andre Huing<sup>18</sup> nich Strich holen.<sup>19</sup>

Page.

Dat kunn<sup>20</sup> nich utmakt<sup>21</sup> warren.

Schlender.

Ji wöllen<sup>22</sup> et nich enriemen<sup>23</sup>, ji wöllen et nich enriemen.

---

1 Freut. 2 mich. 3 sehen. 4 für. 5 alles. 6 wünschte. 7 euer. 8 wäre. 9 besser. 10 geschossen. 11 eure. 12 bin. 13 Schlag und Bliß. 14 thue. 15 gelber. 16 hörte. 17 mit. 18 Hund. 19 halten. 20 konnte. 21 ausgemacht. 22 wollte. 23 einräumen.

Schaal.

Dat es nich de Fall, awer et es jun Schad, jun Schad; et es en goder Hund.

Page.

En Rötter, Herr.

Schaal.

Herr et es en goder Hund on en scheener Hund; mehr kann nich segt<sup>1</sup> warren. He es god on scheen. Es Sir John Falstaff hier?

Page.

Ja, Herr, he es bennen,<sup>2</sup> on et wönschd, et kunn<sup>3</sup> en godet Bart twischen<sup>4</sup> ju stesten.

Evans.

Das es gesproche, wie e Christemensch spreche soll.

Schaal.

He hefft mi beleidigt, Herr Page.

Page.

Dat gest he, em Grund genamen, ut<sup>17</sup> to.

Schaal.

Togestaner<sup>5</sup> Awermod<sup>6</sup> makt den Schaden noch nich god, es't nich so, Herr Page? He hefft mi beleidigt, Donner on Moß,<sup>7</sup> he hefft, op mien<sup>8</sup> Wort, he hefft. Gleeft<sup>9</sup> mi<sup>10</sup> dat: Robert Schaal, Esquire, segt, he es beleidigt.

Page.

Hier kömmt Sir John.

(Sir John Falstaff, Bardolf, Rym, Pistol treden op.)

Falstaff.

Nu, Herr Schaal, ji<sup>11</sup> wöllen<sup>12</sup> mi bi'm<sup>13</sup> Rönink verklagen?

Schaal.

Ritter, ji hebben<sup>14</sup> miene Lied<sup>15</sup> geschlagen, mien Wild geschaten on mien Nagdhuß opgebrafen.<sup>16</sup>

1 gesagt. 2 drinnen. 3 könnte. 4 zwischen. 5 eingeständner. 6 Uebermuth. 7 ein Fluß. 8 mein. 9 glaubt. 10 mir. 11 ihr. 12 wollt. 13 bei dem. 14 ihr habt. 15 Leute. 16 aufgebrochen. 17 auch.

Falstaff.

Awer doch nich junem Jäger siene Dochter gepost<sup>1</sup>.

Schaal.

Domm Tieg.<sup>2</sup> Antwort<sup>3</sup> op<sup>4</sup> miene Frag.

Falstaff.

Et well<sup>5</sup> ju forts<sup>6</sup> antworden; et heww dat Alles gedanen. Dat es nu geantwordt.

Schaal

De Geheime Rath jall darvon wecten.

Falstaff.

Dat Keener<sup>7</sup> anders darvon weet, as<sup>8</sup> em Geheimen, es de beste Rath. De Herren warren ju utlachen.

Evanz.

Pauca verba, Sir John. Gebt gutte Werter.

Falstaff.

Gutte Werter? mien Schaphard.<sup>9</sup> Schlander, et schlog<sup>10</sup> ju en Loch en den Kopp, wat för Anschlag' heww ji gegen mi?

Schlander.

Schlag noch eent<sup>11</sup>, Herr, mien geschlagener Kopp es anschlägig wie en Redenhund gegen ju on june fattestreeperge<sup>12</sup> Keerls. Se schleppden mi en en Weerthshus, moken<sup>13</sup> mi besapen<sup>14</sup> on lusden<sup>15</sup> mi donnahs<sup>16</sup> de Fuppen<sup>17</sup> ut.<sup>18</sup>

Bardolf.

Zi Keesjchwart.<sup>19</sup>

Schlander.

Ach, lat<sup>20</sup> mi tofreden.<sup>21</sup>

Pistol.

Wat meen<sup>22</sup> ji, Mephostophilus?

1 geküßt. 2 Dummes Zeug. 3 antwortet. 4 auf. 5 will. 6 sofort. 7 Keiner. 8 als. 9 Schaphirte. 10 schlug. 11 ein Kluch. 12 den Klagen das Fell abziehend. 13 machten. 14 betrunken. 15 laufeten. 16 nachher. 17 Taschen. 18 aus. 19 Käferinde. 20 laßt. 21 zufrieden. 22 meint.

Schlender.

Ach, lat mi tofreden.

Nym.

Schnettken,<sup>1</sup> seg<sup>2</sup> et, pauca, pauca, Schnettken. Dat es mien Humor.

Schlender.

Wor es Simpel, mien Knecht? Weet ji nich, Wedder?

Evans.

Seid stell, ech bett eich! Nu loßt ons das begreife. Hier sei drei Schiedsmänner en disse Sach, nach meine domme Gedanke: da es Herr Page, videlicet Herr Page, un da sei ech selbst, videlicet ech selbst, un zo'm Dretten, ze gutter Leht un zo'm Beschluß mein Weerth vom Hofeband.

Page.

Dat send wi dree,<sup>3</sup> wi warren de Sach anheeren<sup>4</sup> on den Utschlag<sup>5</sup> gewen.

Evans.

Sehr gutt, ech well's mer en meine Briestasch vermerke, un her-nachert wollen wer de Sach verarbeite met so veel Dischretschion as es sich thun läßt.

Falstaff.

Pistol!

Pistol.

Sien Geheer heert.

Evans.

Der Teifel un seine Großmutter! Was sei das für Redensarten? Sein Gehör hört. Das sei Affentatschione.

Falstaff.

Pistol, heßt du Herrn Schlender sienen Geldbiedel<sup>6</sup> leddig<sup>7</sup> matt?<sup>8</sup>

Schlender.

So wahr as dit miene Handschnen<sup>9</sup> send,<sup>10</sup> he deeb<sup>11</sup> et, oder et well

1 Schnittchen, Schnigel. 2 sage. 3 drei. 4 anhören. 5 Ausschlag. 6 Geldbeutel. 7 leer. 8 gemacht. 9 Handschnhe. 10 sind. 11 that.



mienbag nich mehr<sup>1</sup> en miene grote Staw<sup>2</sup> 'nengahnen.<sup>3</sup> Et weeren  
seewen<sup>4</sup> Groschen en luter<sup>5</sup> Sehpennigerstöcken on twee Kröningsdaler  
von Könink Edward her, de mi Jakob<sup>6</sup> Meller för twee Schelling on  
twee Penning verkoft hefft, so wahr dit miene Handschken send.

Falstaff.

Es dat wahr, Pistol?

Evans.

Ne, das es falsch, wenn er em de Fupp ausluft.

Pistol.

Du heegscher<sup>7</sup> Romdrest,<sup>8</sup> du! Sir John, mien Læwer Herr,  
Dit Blechrappier fordr et to'm Zweekampf rut.<sup>9</sup>  
Dat Veegenwort<sup>10</sup> en dienen eegnen Schlund,  
Dat Veegenwort! Du Seepenschum,<sup>11</sup> du ligst.<sup>12</sup>

Schlender.

So wahr as dit miene Handschken send, denn weer't differ.<sup>13</sup>

Rym.

Nehmt Vernonst an, Herr, on perdelst<sup>14</sup> nich mienem goden Humor  
op de Speehnerogen.<sup>15</sup> Et warr Ratt on Mus met ju speelen, wenn ji  
junen<sup>16</sup> Rättnaderhumor an mi utlaten wessen, dat es dat Eng<sup>17</sup> vom  
Leed.<sup>18</sup>

Schlender.

So wahr, as dit mien Schupphan<sup>19</sup> es, denn weer et jennet met  
ber roden Dult;<sup>20</sup> denn wenn et uk nich mehr weet, wat et deed, as  
ji mi besapen makt hadden, so si et doch nich ganz on gar en Esel.

Falstaff.

Roder Hans, wat segst du darto?

Wardolf.

Na Sir, för mien Deel,<sup>21</sup> et seg, de Herr hadd sik ut siene sief<sup>22</sup> Be-  
seuningen rutgedrunken.

1 niemals mehr. 2 Stube. 3 hineingehen. 4 sieben. 5 lauter, alleinig. 6 Jakob.  
7 von der Höhe. 8 Herumtreiber, Bagabond. 9 heraus. 10 Lügenwort. 11 Seifenschaum.  
12 ligst. 13 dieser. 14 tretet. 15 Hühneraugen. 16 euren. 17 Ende. 18 Liebe.  
19 Wammes. 20 Nase. 21 Theil. 22 fünf.

Evans.

Fünf Sennen moß es heeßen; pfui, was es das for eine Ignoranz.

Barbolf.

On, as he dun<sup>1</sup> weer,<sup>2</sup> Sir, word<sup>3</sup> he, wie man to seggen<sup>4</sup> plegt,<sup>5</sup> utgekeshert,<sup>6</sup> on siene Conclusionen gingen em sleiten.<sup>7</sup>

Schlender.

Ja, Lotiensich herow ji dat mal<sup>8</sup> uf geredt; awer lat mi tofreden. Nach dissem Stöckken<sup>9</sup> well ek mi miendag nich mehr besupen, wenn't nich en anständiger, gebildeter on ehrbarer Gesellschaft sennen<sup>10</sup> kann; wenn ek mi bedrink, well ek mi met gottsförchtge Lied bedrinken on nich met versapnem Schelmenvolk.

Evans.

Soll mer Gott helpe, das es en tugendjames Gemitt.

Falstaff.

Miene Herres, ji heeren, dat dat Aller affreden<sup>11</sup> ward, ji heern et. (Anne Page kömmt met Wien; Fru Forth on Fru Page kamen hingerher.<sup>12</sup>)

Page.

Ne, <sup>13</sup> mien Dochter, drag<sup>14</sup> den Wien<sup>15</sup> enen,<sup>16</sup> wi<sup>17</sup> wöllen bennen<sup>18</sup> drinken.

(Anne Page geht 19 af.)

Schlender.

Du leewer Himmel, dat es Zumfer Anne Page.

Page.

Wie geht et, Fru Forth!

Falstaff.

Dat mott<sup>20</sup> ek seggen, Fru Forth, ji kamen<sup>21</sup> to'r rechten Lied: met Verleef,<sup>22</sup> beste Fru.

(Poßt er.)

---

1 betrunken. 2 war. 3 wurde. 4 sagen. 5 plegt. 6 Rescher, ein kleines Fischneg. 7 flöten. 8 damals. 9 Stückchen. 10 sein. 11 abgestritten. 12 hinterdrein. 13 nein. 14 trage. 15 Wein. 16 hinein. 17 wir. 18 drinnen. 19 geht. 20 muß. 21 ihr kommt. 22 mit Erlaubniß.

Page.

Fru, beed<sup>1</sup> den Herren den Wellkamm'n an: — kamt, wi hebben 'ne warme Wildpafete to Meddag; kamt, miene Herren, et hap,<sup>2</sup> wi warren met Wien den lekten Arger wegipeelen.<sup>3</sup>

(Aue af<sup>4</sup> bit<sup>5</sup> op<sup>6</sup> Schaal, Schlender on Evans.)

Schlender.

Beertig Schelling gaf<sup>7</sup> et drom,<sup>8</sup> wenn et mien Bedder= on Gedichtbof hier hadd.

(Simpel kömmt.)

Na, Simpel, wor<sup>9</sup> weerst<sup>10</sup> du? Et fall mi woll jeltwst bedeenen, fall et? Du heft dat Rathjelbof nich bi di, heft du't?

Simpel.

Dat Rathjelbof? Ei, heww ji dat nich an Kringle's Just' utgeborgt lekte Allerheiligen, veertien Dag vör Medheel?

Schaal.

Kamt Bedder, kamt Bedder, wi wachten<sup>11</sup> op ju. Bedder, op een Wort, paft op,<sup>12</sup> Bedder. Dar<sup>13</sup> es so to segen en Friesgewarm<sup>14</sup> an= gebrocht worden, so ganz von wiedz,<sup>15</sup> von Sir Hugh; verstah<sup>16</sup> ji mi?

Schlender.

Ja, Herr, ji söllen<sup>17</sup> sehnen, et warr vernönftig sennen; wenn dat es, warr et donen, wat vernönftig es.

Schaal.

Awer,<sup>18</sup> verstah<sup>19</sup> mi doch.

Schlender.

Et verstah ju, Herr.

Evans.

Hört auf das, was er eich sagt, Herr Schlender. Ich well eich de Sach begreiflich mache, wenn ihr den Grips dazu habt.

Schlender.

Nee, et warr donen, wat mien Bedder Schaal jegt. Nehmt et

1 biete. 2 hoffe. 3 fortspillen. 4 ab. 5 bis. 6 auf. 7 gäbe. 8 drum. 9 wo. 10 warft. 11 warten. 12 gebt Acht. 13 da. 14 Heirathsantrag. 15 von weitem. 16 versteht. 17 sollt. 18 aber. 19 versteht.

nich för onleef,<sup>1</sup> awer he es Fredensrechter en siener Grasschaft, wie simpel et selbst ut sennen<sup>2</sup> mag.

Evans.

Aber darvon es nich de Red', von eurer Hochzeit es de Red'.

Schaal.

Dat justment es de Punkt, Herr.

Evans.

Das es justment der Punkt; met Zumer Anne Page.

Schlender.

Na, wenn dat es, denn well't<sup>3</sup> er<sup>4</sup> frien,<sup>5</sup> wenn dat urschend<sup>6</sup> vernönstlig es.

Evans.

Aber, habt ihr auch Liebhaberei för das Mäcke? Wir wolle das aus eivem Mund oder von eire Lippe höre, denn menche Philosophie sei der Meening, die Lippe sei en Theel vom Mund. Derottwegen ohne Umständ, könnt ihr verspreche, dem Mäcke Guttz ze thue?

Schaal.

Bedder Abraham Schlender, könn ji er leetwen?<sup>7</sup>

Schlender.

Et hap, Bedder, et warr donen, wie eener, de gern deit, wat vernönstlig es.

Evans.

Nee, Gotts Schlag ou nach eens, ihr mößt ons heilig versichern, ob ihr Leeflichkeit for er ibbrig habt.

Schaal.

Dat mott<sup>8</sup> ji. Wöll<sup>9</sup> ji er frien met 'ner goden Metgeft?

Schlender.

Wenn ji't<sup>10</sup> verlangen, do et noch ganz wat Andret, Bedder, wenn't urschend vernönstlig es.

1 unlieb. 2 sein. 3 will ich. 4 sic. 5 heirathen. 6 irgend. 7 lieben. 8 müßt.  
9 wollt. 10 ihr es.

Schaal.

Ne, verstaht mi god, leewer Bedder, wat et do, es ju to gefallen, Bedder. Könn ji dat Mäken leef! hebben?<sup>2</sup>

Schlender.

Et well er frien, Bedder, awert<sup>3</sup> wenn de Leew<sup>4</sup> von Anfang nich to grot es, so ward je doch de leewe Himmel bi nehgerer<sup>5</sup> Bekantschoft dat woll öndern,<sup>6</sup> wenn wi Mann on Fru send on darto kamen, ons mehr to befrunseln.<sup>7</sup> ,Et hap, met der Familiaretee<sup>9</sup> warren wi ons uf bespekterlicher warren. Awer, wenn ji mi segen: „Fri er,“ denn fri'et er. Darto si et dissolveert on dissolut.

Evans.

Das es 'ne sehr vernönstige Antwort, man in das Wort dissolut seht der Fehler; nach meiner Meening heest das Wort resolut. Doch seine Meening es gutt.

Schaal.

Dat sull'et<sup>8</sup> meenen, mien Bedder meent et god.

Schlender.

Dat versteiht<sup>9</sup> si, <sup>10</sup> sonst wull<sup>11</sup> et mi hängen laten, dat wull et.  
(Anne Page kömmt trigg. 12)

Schaal.

Hier kömmt de schmucke<sup>13</sup> Zumfer Anne. Wull et weer jung, juntwegen, Zumfer Anne!

Anne.

Dat Eten<sup>14</sup> steiht<sup>15</sup> op'em<sup>16</sup> Desch; mien Vader bebt<sup>17</sup> om<sup>18</sup> june Gesellschaft, beste Herren.

Schaal.

Et warr so fri sennen, scheene Zumfer Anne.

Evans.

Gotts heilger Well, et darf bei dem Gebet nich fehle.

(Schaal on Evans af.)

---

1 lieb. 2 haben. 3 aber. 4 Liebe. 5 näherer. 6 ändern. 7 befreunden. 8 sollte ich. 9 versteht. 10 sich. 11 wollte. 12 zurück. 13 schmucke, hübsche. 14 Essen. 15 steht. 16 auf dem. 17 bittet. 18 um. 19 Vertraulichkeit.

Anne.

Es't dem Herrn gefällig entotreden?

Schlender.

Nee, mien Seel, et dank ju op't Scheenste; mi es sehr maklich<sup>1</sup> so.

Anne.

Dat Eten macht op ju, Herr.

Schlender.

Et si nich en Betken hungrig, et dank ju, mien Seel. — Gah,<sup>2</sup> Schlingel, wenn du uf naunamen<sup>3</sup> mien Bedeenter best,<sup>4</sup> gah on paß bi mienem Bedder Schaal op den Deenst. (Simpel af.) En Fredensrechter kann sik uf woll eenmal bi sienem Frind<sup>5</sup> för 'nen Deener bedanken. Et hol<sup>6</sup> zund<sup>7</sup> blot<sup>8</sup> noch dree Mann on eenen Jung, bit miene Mutter mal dodt es; awer wat maft dat ut? Et lew<sup>9</sup> doch, wie en armer geborner Eddelmann.

Anne.

Et mag ahue<sup>10</sup> den Herrn nich enen gahnen. Se warren sik nich dattetten,<sup>11</sup> bit ji kamen.

Schlender.

Nee, wraftig, et et<sup>12</sup> doch nich; et dank ju, as wenn et't genaten<sup>13</sup> hadd.<sup>14</sup>

Anne.

Et bedd<sup>15</sup> ju Herr, spozeert enen.

Schlender.

Et spozeer leewer hier buten<sup>16</sup> herom, et dank ju. Et heww mi neulich<sup>17</sup> dat Scheenbeen<sup>18</sup> gequetscht, as et met eenem Fachtmeister op Hieb on Stich losging (dree Gung<sup>19</sup> om eene Schätel<sup>20</sup> gestowde<sup>21</sup> Blumen) on fiel<sup>22</sup> der Lied<sup>23</sup> kann et den Fradem<sup>24</sup> von warmem Eten nich utstahnen.<sup>25</sup> Wie kömmt et, dat<sup>26</sup> june Huing so bellen, send Waren<sup>27</sup> en der Stadt?

1 behaglich. 2 Gehe. 3 genau genommen. 4 bist. 5 Freunde. 6 halte. 7 jeku. id. 8 nur. 9 lebe. 10 ohne. 11 sich setzen. 12 esse. 13 genossen. 14 hätte. 15 bitte. 16 draußen. 17 neulich. 18 Schienbein. 19 Gänge. 20 Schüssel. 21 geschmorte. 22 seit. 23 Zeit. 24 Dampf. 25 aussehen. 26 daß. 27 Waren.

Anne.

Et gleew<sup>1</sup> woll,<sup>2</sup> Herr, et heww darvon reden heeren.

Schlender.

Et leew<sup>3</sup> de Jagd grausom sehr, awer et kri<sup>4</sup> darbi<sup>5</sup> so leicht Striet,<sup>6</sup> as urschendeener en England. Si förchten ju, wenn ji den Baren los sehnen, es't nich so?

Anne.

Ja freilich, Junker.

Schlender.

Seht, dat's nu för mi so'n rechtet Freten.<sup>7</sup> Et heww den Zackermenter<sup>8</sup> mehr as twintig<sup>9</sup> Mal los gesehen on hebb em bi der Red'<sup>10</sup> genamen,<sup>11</sup> awert et seg ju, de Wiewer hebben darbi gequickt on gejucht, ganz butrornar;<sup>12</sup> awer de Frueslied, dat's wahr, de können se<sup>13</sup> äwerhaupt nich verknusen;<sup>14</sup> et send recht grulge,<sup>15</sup> ruge Dinger.

(Page kömmt trigg.)

Page.

Kamt, leewer Herr Schlender, wi wachten op ju.

Schlender.

Et well nich eten, et dank ju, Herr.

Page.

Boß Heehnerement,<sup>16</sup> Herr, ju blifft<sup>17</sup> keene Wahl. Kamt, kamt.

Schlender.

Ne, et bedd ju, gaht vörop.<sup>18</sup>

Page.

Man to,<sup>19</sup> Junker.

Schlender.

Junfer Anne, gaht ji vöran.

Anne.

Nich et, Herr; et bedd ju, gaht man to.

1 glaube. 2 wohl. 3 liebe. 4 bekomme. 5 dabei. 6 Streit. 7 Fressen. 8 Sacramenter, zur Bezeichnung eines schlaunen, listigen, oder auch gefährlichen Individuum's. 9 zwanzig. 10 Rette. 11 genommen. 12 außergewöhnlich. 13 sie, plur. 14 leiden. 15 graurig. 16 Hühnerement — ein Ausruf. 17 bleibt. 18 voran. 19 nur zu.

Schlender.

Wahrhaftig, et well nich vörap gahnen, nec; wahrhaftig, et well ju nich so to nah treden.

Anne.

Et bedd ju, Junker.

Schlender.

So well et denn leetwer onhöflich als beschwerlich sennen. Awer ji treden ju selbst to nah, wahrhaftig.

(Alle af.)

---

### Zweeder Optrett.

Ewenbarfelowst.

Sir Hugh Evans on Simpel treden op.

Evans.

Geht eirer Wege un fragt, wo der Weg geht nach dem Haus von Doctor Cajus; dort thut eine gewisse Frau Furtig wohne, die uf'ne Art seine Amme es, oder seine Wartfrau, oder seine Kätjche,<sup>1</sup> oder Beerthsche,<sup>2</sup> sein Waschweib un sein Balgenstuder.<sup>3</sup>

Simpel.

God, Herr.

Evans.

Neeche, das kimmt noch besser. Gebt er dissen Briff, denn das es en Frujensmensch, die met dem Freileinken Anne Page Bekanntschaften hott, un der Briff es, se ze bette un ze requereere, eirem Herrn bei seine Absichten<sup>4</sup> uf das Freilein Anne Page behöflich ze seie. Ech bett eich, wollt kehne. Ech well mei Mettal ze End bringe; es gebt noch Appell un Käf'.

---

1 Köchin. 2. Wirtzin. 3. im Hochdeutschen ohne Aequivalent, wörtlich etwa Bannens-taucher. 4. Absichten.



### Dredder Dytrett.

Em Weerthshuß to'm Hosenband.

Falstaff, de Weerth, Bardolf, Nym, Pistol on Robin  
treben op.

Falstaff.

Mien Weerth vom Hosenband!

Weerth.

Wat segt<sup>1</sup> mien Haudegen? Red' gelahrt on weise.

Falstaff.

Wraftig<sup>2</sup> mien Weerth, et mott en Paar von miene Lied affchaffen.

Weerth.

Lat se scheeten,<sup>3</sup> Mords-Herkules, bring se op den Draß,<sup>4</sup> — marsch,  
marsch!

Falstaff.

Et bruct<sup>5</sup> tien<sup>6</sup> Bund de Wät.<sup>7</sup>

Weerth.

Du best en Imperator, Cäjar, Kaiser, Czar. Et well den Bar-  
dolf en Deenst nehmen. Se sall Wien afföllen on tappen.<sup>11</sup> Es't so  
recht, Mords-Hector?

Falstaff.

Do dat, mien goder Weerth.

Weerth.

Wat geseht es, bliff<sup>8</sup> geseht; lat em metkamen. (To Bardolf) Et  
well di schiemen<sup>9</sup> on liemen<sup>10</sup> sehnen. Et mak<sup>11</sup> nich veel<sup>12</sup> Weerd.<sup>13</sup>  
Komm met.

(Weerth af.)

Falstaff.

Bardolf, gah met. Wientapper es en godet Gewerw,<sup>15</sup> en oler  
Mantel gest en niet<sup>16</sup> Wammß, on en lascher<sup>17</sup> Lafai 'nen freschen  
Tapper. Gah! Geheww<sup>18</sup> di woll!

1 sagt. 2 wahrhaftig. 3 schießen, hier: schleunigt sich fortmachen. 4 Trab.  
5 brauche. 6 zehn. 7 Woche. 8 bleibt. 9 schäumen. 10 leimen. 11 mache. 12 viele.  
13 Worte. 14 zapfen. 15 Gewerbe. 16 neues. 17 träge. 18 gehabe.

Barbolf.

Dat es en Leven,<sup>1</sup> wie et mi wönscht<sup>2</sup> heww:<sup>3</sup> et ward mi  
anschlanen.<sup>4</sup>

(Barbolf af.)

Pistol.

Du schöd' hungarischer Wicht! Wellst du den Tappen schwingen?

Rym.

He<sup>5</sup> word em Drunk gemakt, es dat nich en makhafter<sup>6</sup> Humor?  
En sienem Gemeed<sup>7</sup> es nuscht<sup>8</sup> Heroischet, dat es de Humor darvon.

Falstaff.

Et si froh, dat et de Zunderböß<sup>9</sup> los si: siene Deetverieen<sup>10</sup> weeren<sup>11</sup>  
to apenbar;<sup>12</sup> bi'm<sup>13</sup> Striebigen<sup>14</sup> moot<sup>15</sup> he't wie en ongeschædter Sön-  
ger,<sup>16</sup> he hild<sup>17</sup> nich Takt.

Rym.

De rechte Humor es, em Zwischentakt<sup>18</sup> to stehlen.

Pistol.

„Nebben“<sup>19</sup> heet<sup>20</sup> dat<sup>21</sup> bi ons<sup>22</sup> noble Lied! Stehlen? pfui! De  
Kufud hal dat Word.

Falstaff.

Ja, Herren, mien Hackenledder es strack<sup>23</sup> dörch.<sup>24</sup>

Pistol.

Denn gefst et Knurren<sup>25</sup> an de blote<sup>26</sup> Feet.<sup>27</sup>

Falstaff.

Dar es keene Help;<sup>28</sup> et mott Kaninken fangen on Mief'<sup>29</sup>  
griepen.<sup>30</sup>

Pistol.

De junge Heister<sup>31</sup> mott Foder<sup>32</sup> hebben.<sup>33</sup>

Falstaff.

Ber von ju kennt Forth en disse Stadt?

1 Leben. 2 gewünscht. 3 habe. 4 gebethen. 5 er. 6 makhaft = vortrefflich.  
7 Gemith. 8 nichts. 9 Zunderbüchse. 10 Diebereien. 11 waren. 12 offenbar. 13 beim.  
14 Stehlen. 15 machte. 16 Säger. 17 hielt. 18 Zwischentakt = Pause. 19 retten.  
20 heißt. 21 das. 22 uns. 23 sogleich. 24 durch. 25 Beulen. 26 bloßen = nackten.  
27 Füße. 28 Hülfe. 29 Mäuse. 30 greifen. 31 Elster. 32 Futter. 33 haben.

Pistol.

Et kenn den Wicht; he es ganz god em Stand.

Falstaff.

Miene ehrliche Jungens, et well ju vertellen, wat et vār heww.

Pistol.

'Ken Wanst von dree Elen<sup>1</sup> on mehr em Umfang.<sup>2</sup>

Falstaff.

Spiseleer<sup>3</sup> nu nich, Pistol. Miene Weest<sup>4</sup> mett<sup>5</sup> en Wahrheit dree Elen, awer met dem Berweesten<sup>6</sup> es't vōrbi, et mott nu verdeenē.<sup>7</sup> Kortom,<sup>8</sup> et heww em Senn, Forth's Wief de Kur to maken. Et hap<sup>9</sup> bi er mi god to uingerholen; se redt geern met mi, se plinkt mi to on kicht mi von der Sied<sup>10</sup> so luctern<sup>11</sup> an; et verstat mi den Senn von erer vertrulichen Teekenpraak<sup>12</sup> rechtig uttolen, on de hardste Utdruck von erem Benehmen, en rechtget Englisch āwersett,<sup>13</sup> heet: „Deewer Sir John Falstaff, et geheer<sup>14</sup> di.“

Pistol.

He hefft er god stodeert on god āwersett, ut der Ehrbarkeit en't Englische.

Nym.

Dat Anker liggt<sup>15</sup> deep:<sup>16</sup> ward<sup>17</sup> de Humor passeeren?

Falstaff.

Nu heet et, dat se erem Mann sienen Gelbbiedel regeert; he hefft Legionen Engel.<sup>18</sup>

Pistol.

Nemmen ewen so veel Diewels an, on op er los, mien Sāhn, seg et.

Nym.

De Humor stigt,<sup>19</sup> he es god; hadden<sup>20</sup> ut man<sup>21</sup> disse Engels goden Humor!

Falstaff.

Et heww hier eenen Breef<sup>22</sup> an er geschreewen on hier eenen andern

---

1 Elen. 2 Umfang. 3 stichle. 4 Beste, 5 mist. 6 vertwilsen. 7 verdienen. 8 kurzum. 9 hoffe. 10 Seite. 11 begehrlieh. 12 Zeichensprache. 13 übersetzt. 14 gehöre. 15 liegt. 16 tief. 17 wird. 18 eine englische Goldmünze. 19 steigt. 20 hätten. 21 nur. 22 Brief.

an Page's Fru, de mi glickfalls soewen met verleejde<sup>1</sup> Ogen anlickd<sup>2</sup>,  
on miene Statur met sehr sachverstöndgen Mienen tazeerd. Bold  
deed de Strahl von ere Ogen<sup>3</sup> mien Fotgestell<sup>4</sup> vergolden, bold mienen  
stattlichen Bud.<sup>5</sup>

Pistol.

Denn schiend<sup>6</sup> de Sonn op eenen Supen West.<sup>7</sup>

Rym.

Et dank di för den Humor.

Falstaff.

Nha! Se mosterd miene Butensied<sup>8</sup> met so lösterner Gier, dat de  
Heethunger von erem Og mi to versengen schiend wie en Brennglas.  
Disse andere Breef es an er; uk se hölt de Hand op dem Geldbiebel.  
Se es 'ne Landschaft en Guiana, luter Gold on Rickdom. Se sollen  
beid miene Schatzkamern warren, on et warr se brandschagen; se sollen  
mien Ost- on Westindien sennen, on et well met en beid Handel driewen.  
Gah, bring du dissen Breef to'r Fru Page, on du dissen to'r Fru  
Forth. Ons Weiten bleengt,<sup>9</sup> Junges, ons Weiten bleengt.

Pistol.

Wat, sall et Pandarus von Troja warren,  
En drag en Schweert? Denn hal de Diewel Alles!

Rym.

Met schoslem Humor well et mi nich gemeen maken: hier, nehmt  
den Humorbreef; et well 'nen reputeerlichen Lewenswandel oprecht  
holen.

Falstaff. (to Robin.)

He, Borsch, bestell denn du d: Breev mi god;  
Segl du as miene Nacht en't goldne Land.  
Fort, Keerls, verschwingt wie Hagel em heeten Aust,<sup>10</sup>  
Gah, packt ju, plackt ju, krupt wo anders uinger!  
Den Tied<sup>11</sup> Humor — französche Knäp,<sup>11</sup> ji Quing,  
Veert<sup>12</sup> Falstaff nu met sienem Tressenjung.

(Falstaff on Robin af.)

1 verliubten. 2 ansah. 3 Augen. 4 Fußgestell. 5 Bauch. 6 schien. 7 Hausen  
Mist. 8 Außenseite. 9 unser Weizen blüht. 10 Ernte, Erntezeit. 11 Kniffe. 12 lernt.  
13 Zeit.

Pistol.

De Haff<sup>1</sup> trall sit en dien Gedärm! denn falsche Werpel<sup>2</sup>  
Du Hoch on Leeg<sup>3</sup> bedreegen<sup>1</sup> Rick on Arm.  
Et heww noch Geld em Sack, wenn du vör Hunger blarrst,<sup>5</sup>  
Du schönöder Pörrygscher Turt!

Rym.

Et heww 'nen Krigsplan vör, dat es en Rachehumor.

Pistol.

Wellst du di rächen?

Rym.

Bi'm Himmel on siene Steerns!

Pistol.

Met Wis oder Stahl?

Rym.

Met beiderlei Humoren. Dem Page verrad et dissen Leewshumor.

Pistol.

On et sett Forth 'ne Fleeg en't Ohr,  
Wie Falstaff dat hanteert,  
Sien Duwken<sup>6</sup> proft,<sup>7</sup> sien Geld em roft,<sup>8</sup>  
Sien Ehbedd verschomfeert.

Rym.

Mien Humor sall nich afteehlen: et well Page enbetten<sup>9</sup>, dat he  
Gest on Gall utschweeten<sup>10</sup> sall; et well em de gele Socht anpusten,<sup>11</sup>  
denn mien Dprohr es gefährlich! Dat es mien wahrer Humor.

Pistol.

Du best de Mars von de Malkontenten; et stah di bi, vörwarts,  
an't Wart!

---

1 Habicht. 2 Würfel. 3 niedrig. 4 betrügen. 5 schreibt. 6 Täuschchen. 7 probt.  
8 raubt. 9 einheizen. 10 ausschwißen. 11 anblasen.

## Beerder Optrett.

'Ne Staw em Hus von Doctor Cajus.

Fru Hurtig, Simpel on Rugby treden op.

Fru Hurtig.

He, Hans Rugby! Do mi den Gefallen on fid' mal to'm Fenster rut, af du mienen Herrn, den Doctor Cajus, kamen sittst:<sup>1</sup> denn, mien Seel, wenn he kömmt on singt Genen em Hus', so ward he dem leewen Herrgott siene Geduld on dem Könink sien Englisch god t'rechtmaken.

Rugby.

Et well oppassen gahnen.

(Rugby af.)

Fru Hurtig.

Gah, on darfär<sup>2</sup> wöllen wi ons uf 'nen goden Nachtbrunk t'hopbruen<sup>3</sup> op de letzte Kahlen vom Steenkohlenfier;<sup>4</sup> mien Seel, dat wöll wi. En ehrlicher, welliger goder Vorsch, wie man 'nen Deenstbuden<sup>5</sup> gern lieden mag en der Werthshoft: on dat mott et segen, keen Klatschmul, keen Spellverdarwer;<sup>6</sup> sien schleimster Fehler es, dat he't so doll met dem Beden<sup>7</sup> hefft: en dem Stöck es he'n Betken damulich.<sup>8</sup> Doch wer hefft nich siene Fehler — awer dat bilangs.<sup>9</sup> Zi segen, Peter Simpel heet ji?

Simpel.

Ja, et heww keenen betern Namen.

Fru Hurtig.

Du de Junker Schlander es jun Herr?

Simpel.

Dat ja.

Fru Hurtig.

Dregt<sup>10</sup> he nich 'nen groten runden Bart, wie dat Schawknief<sup>11</sup> von 'nem Handschuhmaker?

Simpel.

Nee, dat nich, he hefft blot en kleenet mudriget Gesichtken,<sup>12</sup> 'nen kleenen gelen Bart jo'n Kaneelgelet<sup>13</sup> Bartken.

1 siehst. 2 dafür. 3 zusammenbrauen. 4 Steinkohlenfeuer. 5 Dienstboten. 6 Spielverberber. 7 Beten. 8 Wischen einsältig. 9 beiläufig. 10 trägt. 11 Schabemesser. 12 verkämmertes Gesichtken. 13 zimmetgelbes.

Fru Hurtig.

En godmeedger Mann, nich wahr?

Simpel.

Dat ja: atwer darbi es he met siene Fusten<sup>1</sup> so flud<sup>2</sup> bi der Hand, wie omlangs<sup>3</sup> urschend wer. He hefft sik mal met eenem Kaninkenwächter dörchgenamen.<sup>4</sup>

Fru Hurtig.

J, wat ji segen! Ja, nu sömmert et mi.<sup>5</sup> Dregt he nich den Kopp em Gneß, so to segen, on peerstcht<sup>6</sup> sik bi'm Gahnen?

Simpel.

Dat deit he, ja, dat deit he.

Fru Hurtig.

God, de Himmel bescheer Annten keen schlemmret Glöck! Segt dem Herrn Pfarrer Evans, et warr för junen Herren donen, wat et kann. Annten es en godet Mäken, on et wönsch —

(Rugby kömmt trigg.)

Rugby.

Weg, ut dem Schoß!<sup>7</sup> hier kömmt mien Herr.

Fru Hurtig.

Nu kri wi aller Schemp.<sup>8</sup> Flud hier enen, leewer junger Mann, en dit Cabinet.

(bemakt<sup>9</sup> Simpel en dem Cabinet.)

He ward nich lang bliewen. He, Hans Rugby! Hans, he, Hans, seg et! Hans, gah on frag nah mienem Herrn; mi schwant,<sup>10</sup> em es wat passeert, dat he nich nah Hus kömmt: — (Singt.) „on 'raf, 'rass, erafer.“<sup>11</sup>

(Doctor Cajus kömmt.)

Cajus.

Wat donen ju singen. Et donen nit leewen dee Täf.<sup>12</sup> Et bedden, 'eppt de Godigkeit, mi to 'alen ut miene Cabinet un boitier verd, eenen Böz, eenen greenen Böz: verstahnen ja, wat et spred?

1 Fäusten. 2 schnell. 3 ringsumher. 4 gerauft. 5 es dämmert in mir auf. 6 brüftet. 7 Schuß. 8 Nun kriegen wir Alle Schelte (Schimpf). 9 schließt ein. 10 ahnt. 11 hinab. 12 solche Streiche.

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, et warr't ju halen. (Bisheb.) Et si man froh, dat he nich selbst geiht: wenn he den jungen Menschen fungen<sup>1</sup> habb, he weer heernerdoll<sup>2</sup> geworden.

Cajus.

Ouf, ouf, ouf, ouf! ma foi, il fait fort chaud. Je m'en vais à la cour, — la grande affaire.

Fru Hurtig.

Es't disse, Herr Doctor?

Cajus.

Oui, mettez le dans mon Tasch; dépêchez, fir. Vor kennen dat Schelm Rugbh?

Fru Hurtig.

He, Hans Rugbh, Hans!

Rugbh.

Hier, Herr!

Cajus.

'Ans Rugbh, ju kennen 'Ans Narr! samt, nehmen juner Rapier, on folkén hinker mi an de 'Df.

Rugbh.

He es p'rat, Herr, hier en der Wärskaw.

Cajus.

Barastik, et tågern<sup>3</sup> to lauk. — Donnär! qu'ai-je oublié! Dar kennen etlik Selkrut<sup>4</sup> en mien Cabinet, dat et nik vell for dat Welt, et hall laten dat torid.

Fru Hurtig. (Bisheb.)

Herr Zemine, nu ward he den jungen Menschen dar fingen on doll warren.

Cajus.

O diable, diable! Wat kennen en mien Cabinet? Speßpop! larron! (Stett<sup>5</sup> Sempel rut.) Rugbh, miene Degen!

1 gefunden. 2 hörnertoll. 3 zögern. 4 Heilkrut. 5 süß.



Fru Hurtig.

Veewer Herr, gest ju tofreen.

Cajus.

Da vorom hall et mi gebben tofreet, he?

Fru Hurtig.

De junge Mensch es en ordentlicher Mensch.

Cajus.

Dat orentlik Mensch, wat 'evvt dat to donen en mien Cabinet?  
dar heunen nit orentlik Mensch, dat hall kamen en mien Cabinet.

Fru Hurtig.

Et bedd ju, sied nich so phlegmatisch, heert dat Wahre von der  
Sach. He keem<sup>1</sup> to mi met 'ner Bestellung vom Pfarrer Hugh.

Simpel.

Ja wahrhaftig, 'om er to bedden —

Fru Hurtig.

Sied doch stell, et bedd ju.

Cajus.

'Olt juner Schnut!<sup>2</sup> — Sprecht juner Geschicht!

Simpel.

Om disse ehrliche Mamsell, june Weertsche, to bedden, en godet  
Wort bi dem Freileinken Anne Page för mienen Herrn entolegen von  
wegen der Heirath.

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, dat's Alles; awer et warr mi nich de Finger am  
Fier verbrennen, et hebb't nich needig.<sup>3</sup>

Cajus.

Sennen dat, dat Sir Ugh ju schrecken? Rugby, baillez-moi etlik  
Papier. Wachten<sup>4</sup> ju eene kleene Wilken.<sup>5</sup>

(He schrifft.)

Fru Hurtig.

Et si man froh, dat he so ruhig blifft. Wenn he sit so recht

---

1 kam. 2 yaltet den Mund (Schnauze). 3 nöthig. 4 warten. 5 Weilschen.

enboßt<sup>1</sup> hadd, denn wudd ji em so recht lud on melancholisch gesehnen hebben. Awer dat es Aller<sup>2</sup> eendont,<sup>3</sup> leewer Mann, et wëll för junen Herren donen, so väl et kann; und dat Eng<sup>4</sup> vom Leed es, dat de französische Doctor, mien Herr, — et kann em woll mienen Herrn nennen, seh ji, denn et hol sien Hus en Ordning, on et wasch, wing, schier, bru, bad, kat Eten on Drinken, on do dat Aller selwst —

Simpel.

Et es 'ne grote Last, wenn Eener uinger fremde Lied kömmt.

Fru Hurtig.

Kenn ji dat uk all?<sup>5</sup> Ja woll, 'ne grote Last, freej<sup>6</sup> op de Been on lat<sup>7</sup> en't Bedd; — awer dat schadt nusch, (et wëll ju dat en't Ohr segen, denn et mucht<sup>8</sup> nich, dat darvon geredt ward) — mien Herr es selwst en Annken Page verleeft; — awer dat schadt nusch, et kenn Annken er Gemeed; darvon kann gar nich de Red' jennen.

Cajus.

Ju 'Ans Narr, leven dit Breef an Sir 'Ugh; bi'm Satan, dit kenneen een Utforderunt; et vell schnieden af sien Gorgel en dat Park, on et vell lehren so'n lusit 'Ans Narr von Pap,<sup>9</sup> sit to mengeseer en mien affaire. Ju mäken<sup>10</sup> welgahn, dat kenneen nit god, dat ju tägern hier. Bi'm Satan, et em vell bräken entwei all sien Knaken: bi'm Satan, he shall nit 'ebben een Knaken to schmieten vor de 'Uink.<sup>10</sup>

(Simpel af.)

Fru Hurtig.

Du leewet Gottken, he red't je blot för sienen Frind.

Cajus.

Dat nux donen to dat Sack! 'ebben ju nit kesekt, dat et shall 'ebben Anne Page för mi hel্পst? Bi'm Satan, et vell maken dobt de 'Ans Pap; on et 'ebben bestellt mien Beerth de la Jarrotière,<sup>11</sup> to meten<sup>11</sup> ons Bass: bi'm Satan, et vell 'ebben mihel্পst Anne Page.

Fru Hurtig.

Herr, dat Mäken leest ju, on Alles ward god gahnen. Du leewe Lied, wi motten de Lied prantzeln<sup>12</sup> laten.

1 eingeboßt (aufgebracht). 2 Alles. 3 einertei. 4 Ende. 5 bereits. 6 frühe. 7 spät. 8 möchte. 9 mögt. 10 Kunde. 11 messen. 12 schwazent. 13 Pfaife. 14 vom Hojenband.

Cajus.

Rugby, komm met mi an de 'Df. Bi'm Satan, wenn et nit fall 'ebben. Anne Page, et ju schmieten ut de Port<sup>1</sup> achtkantik. Foll miene Sacken, Rugby.

(Cajus on Rugby af.)

Fru Hurlig.

Et warr ju 'nen Däskopp<sup>2</sup> op junen eegnen 'nopjetten. Aee, wat dat angeiht, dar weet et, wie Annken de Mäh<sup>3</sup> sett:<sup>4</sup> keene Fru en Windsor weet beter, wie Annken de Mäh<sup>3</sup> sett, as et, on keene kann mehr bi er dörchjetten wie et, dem Himmel si Dank.

Fenton (buten.)

Es wer bennen, he?

Fru Hurlig.

Wer es denn dar? Et bedd sehr, kamt doch nehger.

Fenton.

Na, wie geiht et, leewe Fru?

Fru Hurlig.

Om so beter, wiel de gnädge Herr darnah to fragen beleest.

Fenton.

Wat gest et Niet,<sup>5</sup> wat maht de schmale Zumber Anne?

Fru Hurlig.

Ja, wraftig, Herr, schmoek es se, ehrbar on artig; on dem Himmel si Dank, god es se ju uk, dat seg et ju bilangs.

Fenton.

Warr et to'm Ziel kamen, wat meenst darto? Ward miien Gewarm nich omsonst sennen?

Fru Hurlig.

Herr, dat steit Alles en hoger Hand; doch buterden, Herr Fenton, et well't op't Evangelium beschwären, se leest ju. Hefft de gnädge Heer nich 'ne Bratt<sup>6</sup> äwerem Dg?

1 eig. Pforte, hier: Thüre. 2 Dummtopf. 3 Mähe. 4 sht. 5 Neues. 6 Barze.

Fenton.

Ja freilich hebb et de; wat es met der?

Fru Hurltig.

Woll, dat's so'ne Sach. Gott's Schlag! es dat en Margellken,<sup>7</sup> dat Annken: awert dat detesteer et, en ehrbaret Mäken, wie urschend eene, de Brot at.<sup>1</sup> Wi hebben woll 'ne Stund lang von der Bratt geplappert. En mienem Lewen lach et nich so, as wenn et met dem Mäken t'hop<sup>2</sup> si. Freilich, se gest sik to sehr der langen Kolik on dem Simelceren<sup>3</sup> hen. Awert wat En<sup>4</sup> angeiht, — na, man emmer to.

Fenton.

Woll, et kam<sup>5</sup> noch von Dag<sup>6</sup> met er t'hop. Wacht, dar's wat för di; leg en godet Word för mi en. Wenn du er eh'r sittst, wie et, denn greeß<sup>8</sup> er von mi.

Fru Hurltig.

Ja wraftig, dat well et; on et well dem gnädgen Herrn mehr von der Bratt vertellen, wenn wi wedder Commerch hebben, on ut noch von andre Frierz.

Fenton.

God, on nu adjees — et heww hied<sup>9</sup> grote Zi.<sup>6</sup> (af.)

Fru Hurltig.

Empfehl mi dem gnädgen Herrn. Dat mott wahr sennen, en nobler Herr, awer Annken leest em nich, denn et weet beter, wie urschend wer, wie Annken de Möß sett. Viching noch eent, wat heww et vergeten! (Af.)

---

1 af. 2 zusammen (zuhaus). 3 Grilbeln. 4 Sie (Jhn). 5 grüße. 6 Cile. 7 Mädel.  
8 heute. 9 komme.

## Zweeder Optog.

### Erster Optrett.

Vör Page sienem Hus.

Fru Page tritt op met 'nem Breef.

Fru Page.

Wat! Si et en miene Mätesjahren von Leewesbreew' verscont gebleewen on mott nu darto kamen? Lat' sehnen. (Oest.)

„Fragt nich nah der Orsak,<sup>2</sup> worom et ju leew, denn de Leew lett<sup>3</sup> sit woll von der Bernonft värpredigen, awer nich Rath gewen. Zi send nich mehr jung, et uk nich, woll dat's Sympathie. Zi send loftig, et uk: na dat's noch mehr Sympathie. Zi leewen den Sekt, et uk: verlang ji noch mehr Sympathie? Lat et di genug sehnen, Fru Page, (wenn anders de Leew von eenem Soldaten di genug donen kann), dat et di leew. Et well nich segen, erbarm di, so red't keen Soldat; awer et seg, leew mi.

Lien truer Knecht,  
De för di secht,  
Bi Dag on Nacht,  
Uk freej, wenn't dagt,<sup>4</sup>  
Met all sien' Macht.

John Falstaff.“

Wat förn Herodes ut Judenland es dat. Nee, wat's dat för 'ne arge, sündge Welt! So Gener, dem vör Eller<sup>5</sup> binah<sup>6</sup> de Zähnen vör de Feet fallen, well sit as junger Galan präsentieren! Wor mag blot en Diewels<sup>7</sup> Namen disse flämijsche Suput<sup>8</sup> 'ne leichtsinnige Wien' er miennem Benehmen utspärt<sup>9</sup> hebben, dat he et wagt, mi op disse Art op de Prow<sup>10</sup> to stellen? Wat, he es knapp<sup>11</sup> dreemal en miener Gesellschoft west. Wat kann et em segt<sup>12</sup> hebben? Et weer donn<sup>13</sup> doch noch sparsam met miener Lustigkeit — de Himmel mag et mi vergewen! —

1 laß. 2 Ursache. 3 läßt. 4 tagt. 5 Alter. 6 beinahe. 7 Teufels. 8 Saufaus. 9 entdeckt (ausgespürt). 10 Probe. 11 kaum. 12 gesagt. 13 damals.

Wahrhaftig, ek well 'ne Bill ent Parlament enbringen, dat alle fette Mannslied affschafft warren. Wie sall ek em dat triggtahlen<sup>1</sup>? Denn betahlen well ek em dat, so secher, as sien Gedärm luter Budding es.  
(Fru Forth kömmt.)

Fru Forth.

Wraftig, Fru Page, ek weer ewen<sup>2</sup> uingertwegs<sup>3</sup> nah<sup>4</sup> junem<sup>5</sup> Hus.

Fru Page.

Du, mien Seel, ek wull ju opseeken.<sup>6</sup> Si sehnen recht schabbig<sup>7</sup> ut.

Fru Forth.

Nee, dat gleew ek nich; ek kann ju dat Gegendeel bewiesen.

Fru Page.

Na, et kömmt mi awer werklích so vör.

Fru Forth.

Mag sennen; on doch, wie ek säd,<sup>9</sup> ek kann<sup>8</sup> ju dat Gegendeel bewiesen. Leewe Fru Page, gest mi 'nen Rath.

Fru Page.

Wat es los, Fruken?

Fru Forth.

Ja, wenn dar nich noch en Strohthalm von Bedenklichkeit em Weg lag, kunn ek to hogen Ehren kamen.

Fru Page.

Stappt awer,<sup>10</sup> Fru, on nehmt de Ehr op. Wat wieder?<sup>11</sup> — Wer ward sik an 'nem Strohthalm steeten;<sup>12</sup> wat es denn los?

Fru Forth.

Wenn ek för 'ne kleene Ewigkeit to'm Diewel en de Hell fahren wull, kunn ek 'ne Rittersfru warren.

Fru Page.

Wat? Du gestt di met Lages<sup>13</sup> af. Sir Alice Forth! So'ne Ritterschaft brecht<sup>14</sup> leicht entwei; nee, gah nich awer dienen ehrlichen Stand herut.

1 heinzahlen. 2 soeben. 3 unterwegs. 4 nach. 5 eurem. 6 auffuchen. 7 übel, angegriffen (schäbig). 8 könnte. 9 sagte. 10 schreitet darüber hinweg. 11 weiter. 12 stoßen. 13 rügen. 14 bricht.

Fru Forth.

Wi brennen Licht am hellen Dag: hier les,<sup>1</sup> les, denn warst begriepen, op wo'ne Art et 'ne Rittersfru warren kunn. Et warr en Tokunft von sette Mannslied emmer dat Schlechteste denken, so lang et en Dg em Kopp heww, de Gestalt von 'nem Mann ruttokennen. On doch, he plegd nich to fleecken;<sup>2</sup> he laud<sup>3</sup> de Settjamkeit von de Frues, on dabeld<sup>4</sup> en so ordentlicher on scheidlicher Maneer alle Onanständigkeits, dat et schwaren<sup>5</sup> hadd, siene eegentliche Meening stemmd met siene Weerd äwereen; awer de passen nich beter t'hop, as de hundertste Psalm met der Melodie vom greenen<sup>6</sup> Ermel. Wo'n<sup>7</sup> Storm hefft dissen Wallfisch met so vâl Tonnen Gelg<sup>8</sup> em Bude an dat Gewer<sup>9</sup> von Windsor schmeten?<sup>10</sup> Wie sall et em dat betahlen? Et meen, dat Beste weer, dem Keerl so lang Spawning<sup>11</sup> to maken, bit dat gottlose Fier<sup>12</sup> von siener Geilheit em en sienem eegnen Fett gebraden hadd. Geww ji all mal so wat hört?

Fru Page.

En Breef es wie de ander,<sup>13</sup> blot de Names von Page on Forth maken den Uingerscheed<sup>14</sup> ut. To diener groten Beruhigung en duffer Komödie von Niederträchtigkeit, hier es de Zwillingsbruder<sup>15</sup> von dienem Breef; awer lat man dienen<sup>16</sup> toerst arwen,<sup>17</sup> denn wrachtig, miener sall et miendagnich.<sup>18</sup> Et wull wedden,<sup>19</sup> he hefft en ganzet Dufend<sup>20</sup> von sone<sup>21</sup> Breev,<sup>22</sup> wor för de verschiedene Names de Platz fri gebleewen es; on gewes noch mehr, on disse send all von der tweeden Dplag. He ward se ahne Zwiemel<sup>23</sup> noch en de Volkbröderie gewen, denn dem es't ganz eendont, wat he uinger de Preß bringt, dar he ons beid daruinger bringen wull. Et wull leewer en Riesentwief sennen on uinger den Barg Pelion to liggen kamen! Nee, leewer well et twintig ontrue Turtelduwen utfingen, as eenen ehrbaren Mann.

Fru Forth.

Wahrhaftig, dat es ganz beselstge Handschrest, dat send genau beselstgen Weerd. Wat denkt de Mann von ons?

Fru Page.

Nee, et weet nich: et si all fast so wied, met miener eegnen Ehr-

1 lies. 2 fluchen. 3 lobte. 4 tabelte. 5 geschworen. 6 grünen. 7 welcher (wo ein). 8 Del. 9 Ufer. 10 geworfen (geschmissen). 11 Hoffnung. 12 Feuer. 13 der andere. 14 Unterschied. 15 Zwillingsbruder. 16 beinen. 17 erben. 18 niemals. 19 wetten. 20 Tausend. 21 solchen. 22 Briefen. 23 Zweifel.

barkeit to zanken. Et mott mi wie 'ne Person ansehen, de et noch gar nich kenn; denn dat mott wahr sennen, hadd he nich wat an mi gefungen, von dem et selvst nuscht weet, he wudd miendag nich probeert hebben, mi met so'nem Zwer<sup>1</sup> to entern.

Fru Forth.

Entern nenn ji dat? Et weet gewiß, dat et em alltied äwer Deck holen warr.

Fru Page.

Dat well et uf: kömmt he mi je uinger miene Luden, denn gah et miendag nich mehr en Sec. Na wacht,<sup>2</sup> wi wöllen em de Botter versolten:<sup>3</sup> wi wöllen em en Rendez-vous anmelden, em so'n Betken<sup>4</sup> Gaping maken, on em denn so lang an der Näs' 'romfeehren,<sup>18</sup> bit he siene Peerd<sup>5</sup> dem Weerth vom Hosenband versett<sup>6</sup> hefft.

Fru Forth.

Ja, et sein parat,<sup>19</sup> em jieden<sup>7</sup> Schabernack to spelen<sup>8</sup>, wenn onse<sup>9</sup> Ehrbarkeit darbi buter'm<sup>10</sup> Spell bliff. Na, blot wenn mien Mann dissen Breef sach<sup>11</sup>; dat weer so'n Foderken<sup>12</sup> för siene Eifersocht, dat gar nich aller warren kunn.

Fru Page.

J, seht doch, dar kömmt he, on mien leetwer Mann uf. De es so wied af von Eifersocht, as et darvon, em Orsak to gewen, on dat es, wie et hap<sup>13</sup>, en Affstand wie he nich greeter<sup>14</sup> sennen kann.

Fru Forth.

Ji send en dem Stöck<sup>15</sup> glöcklicher dran.

Fru Page.

Wi wöllen ons t'hop<sup>16</sup> beraden<sup>17</sup> gegen dissen fetten Ritter: samt hierher.

(Se gähnen en't Hus.)

(Forth, Pistol, Page on Rhm treden op.)

Forth.

Na et well hapen, dat es nich an dem.

1 Eifer. 2 warte. 3 versalzen. 4 Wischen. 5 Pferde. 6 versetzt. 7 jeben. 8 spielen. 9 unsere. 10 außerm. 11 sähe. 12 Futtercken. 13 hoffe. 14 größer. 15 Stüdk. 16 zusammen. 17 beratthen. 18 herumsführen. 19 bereit.



Pistol.

Spinning es faken<sup>2</sup> wie en stiewer<sup>1</sup> Jagdhund:  
Sir John bekurt dien Wief.

Forth.

I, Herr, mien Wief es nich mehr jung.

Pistol.

He geht nach Hoch on Leeg, nach Rick on Arm,  
Nah Jung on Old, nah Gener on der Andern, Forth:  
He ett geern Sur on Seet.<sup>4</sup> Forth, denkt dem nah!

Forth.

Leeft<sup>3</sup> miene Fru?

Pistol.

Met Fier on Flamm. Stiert<sup>5</sup> dem; wenn nich, denn rennt,  
Wie Herr Aktäon, met Diana op de Hacken!  
Ganz schönlich klingt dat Word!

Forth.

Wat för en Word, Herr?

Pistol.

Dat Horn, seg et; adel!  
Hefft Acht! de Ogen op! Deew stehlen en der Nacht.  
Hefft Acht, eh'r<sup>10</sup> Sommer kömmt on lud de Ruckel schricht?<sup>6</sup>  
Kamt met, Herr Korporal Nym!  
Gleeft em, Herr Page, wat he red't, es wahr.

(Pistol af.)

Forth.

Et well geduldig sennen, et warr dat utfingen.<sup>7</sup>

Nym (to Page).

On dit es wahr; de Lägeshumor es mi towedder.<sup>11</sup> He hefft mi  
en menge<sup>12</sup> Humoren beleidigt. Et sull er den Humorbreef äwerbringen;  
awer et drag en Schweert on dat mott bieten,<sup>8</sup> wenn't Noth deit.<sup>9</sup>  
He leest jun Wief, dat es dat Korte<sup>13</sup> on dat Lange von der Sach.

1 steifer. 2 oft. 3 liebt. 4 Süß. 5 steuert. 6 schreit. 7 ausfindig machen.  
8 beißen. 9 thut. 10 bevor. 11 zuwider. 12 manchen. 13 kurze.

Mien Nam es Korporal Nym; et seg on et bezeig,<sup>1</sup> dat et so es —  
mien Nam es Nym, on Falstaff leest jun Wief. Adb. Et leetw nich  
den Brod- on Keeshumor, on dat's de Humor darvon. Adb!

(Nym geit af.)

Page.

De Humor darvon, säd he! i! dat's ic en Keerl, de ons godet  
Englisch ganz wild maakt.

Forth.

Et well Falstaff opseeken.

Page.

Miendag nich heerd et so'nen breetmuligen,<sup>2</sup> opgeteemden<sup>3</sup> Schurken.

Forth.

Wenn et't so besing, god!

Page.

So'nem Chinesen schent et keenen Glowen,<sup>4</sup> on wenn glic<sup>5</sup> de  
Stadtpfarrer em för 'nen ehrlichen Mann utgewen wull.

Forth.

Et weer en wadrer, verstöndger Vorsch: — god!

(Fru Page on Fru Forth kamen ut dem Hus trigg.)

Page.

I, tid<sup>7</sup> mal, Greetken!

Fru Page.

Wor geist du hen, Görg? — heer doch!

Fru Forth.

Wat es di, leetwer Franz, worom so melancholisch?

Forth.

Et melancholisch? Et senn nich melancholisch. Mat, on geh nah  
Hus.

Fru Forth.

Du heft gewes wedder Wis'term<sup>6</sup> em Kopp. Wöll wi gahnen,  
Fru Page?

1 bezeuge. 2 breitmäuligen. 3 aufgezäumten. 4 Glawen. 5 gleich. 6 Die Naden  
der Stechbremse, welche in der Haut des Rindviehes stecken und dasselbe besonders an  
heißen Tagen arg peinigen. 7 sieh (guck).

Fru Page.

Et kam met. Du kömmt doch to'm Eten, Görg? (Wiesed to Fru Forth.) Rid, wer dar kömmt! De mott onse Breew an den lumpigen Ritter bestellen.

(Fru Hurtig kömmt.)

Fru Forth.

Wahrhaftig, an de docht et. De es darto wie gemakt.

Fru Page.

Kam ji miene Dochter Anne beseecken?

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, on et bebb ju, segt mi, wat matt dat leewe Zumferken Anne?

Fru Page.

Kamt met ons 'enen, on seht selwst; wi hebben en Stundken met ju to plappern.

(Fru Page, Fru Forth on Fru Hurtig gahnen af.)

Page.

Wat nu, Herr Forth?

Forth.

Ji heerden, wat de Keerl mi vertellen deeb? Heerd ji nich?

Page.

Ja, on ji heerden, wat de Andrer mi säd.<sup>1</sup>

Forth.

Gleew ji, dat dar wat Wahret dran es?

Page.

De Ell<sup>2</sup> sall dat Radertig<sup>3</sup> halen!<sup>4</sup> Et gleew nich, dat de Ritter sit dat ningersteiht; awer disse, de em beschuldgen, dat he met onse Biewer wat värhefft, send en Gespann von siene afgedankte Bedeenten; dat send reine Bagabonden, nu se ut dem Deenst send.

Forth.

Weern se siene Lied?

---

1 sagte. 2 der Jltis. 3 Raderzeug. 4 holen.

Page.

Freilich weern se't.

Forth.

Dat Ding gefällt mi darum nich beter, — hefft he sien Quarteer em Weerthshus to'm Hosenband?

Page.

Ja freilich. Sull he op mien Wief lossegen, denn wudd<sup>4</sup> et er em fri överlaten, on wat he von er denn mehr losiest<sup>1</sup> as 'ne däge<sup>2</sup> Lektion, dat nehm et op mienen Kopp.

Forth.

Et sett grad keen Meßtruen en mien Wief, atwer et wudd er doch nich geern met em t'hop kamen laten. En Mann kann ut to veel Løvertruen<sup>3</sup> hebben. Et mucht<sup>8</sup> nuscht op mienem Kopp liggen hebben; et kann mi so nich tofreden gewen.

Page.

Nu tick doch mal, dar kömmt ons schwadronerender Werth t'om Hosenband. De hefft entweder Schnaps em Däß<sup>6</sup> oder Geld en der Supp,<sup>5</sup> wenn he so frindlich utsitt.<sup>7</sup> Wie geiht et, mien Herr Weerth?  
(De Weerth on Schaal treden op.)

Weerth.

Heda, Bramarbas! Du best en Edelmann, Cavalero von der Justiz, seg et.

Schaal.

Et kam, mien Weerth, et kam. Goden Awend, on noch twintig mal goden Awend, mien leewer Herr Page. Well ji met ons gahnen, Herr Page? Wi hebben 'nen Spaß vār.

Weerth.

Bertell em, Cavalero, vertell em, Bramarbas.

Schaal.

Herr, dar sall en Duell utgefochten warren tweschen Sir Hugh, dem walisischen Pfarrer, on Cajus, dem französchen Doctor.

1 losiest. 2 tüchtige. 3 Zuvertrauen. 4 würde. 5 Tasche. 6 Kopf. 7 aussieht. 8 möchte.

Forth.

Mien leetwer Weerth to'm Hosenband, een Word met ju.

Weerth.

Wat segst du, mien Bramarbas?

(Se gahnen bisied.)

Schaal (to Page.)

Wöll ji met ons gahnen on tosehnen?<sup>12</sup> Mien lofger Werth hefft ere Degen gemeten,<sup>1</sup> on hefft en, so veel et weet, verschiebene Plätze beteekend;<sup>2</sup> denn et heer, de Pfarrrer versteiht affslut<sup>3</sup> keenen Spaß. Heert, et well ju vertellen, wie ons Spaß aslopx:n fall.

Weerth.

Du hefst<sup>4</sup> doch keene Schuldflag gegen mienen Ritter, mien Gast-kavaleer?

Forth.

Et sett ju miene Ehr to'm Pand,<sup>5</sup> et heww keene. Utwer et well 'ne Buddel<sup>6</sup> gebrennden<sup>7</sup> Sect gewen, wenn ji mi Lotrett<sup>8</sup> bi em verschaffen, on em segen, dat et Däk<sup>9</sup> heet; et es blot wegen eenem Spaß.

Weerth.

Hier es miene Pand, Goliath, du fallst Utgang on Engang hebben, säd et recht so? on du fallst Däk heeten. Et es en lofger Ritter. Beleest ju to gahnen, miene Herres?

Schaal.

Et lam met, mien Herr Weerth.

Page.

Et heww heert, de Franzos versteiht met stenem Degen hallwegs<sup>10</sup> omtogahnen.

Schaal.

Stell,<sup>11</sup> Herr! Darvon kunn et ju ganz andre Sachen vertellen. En disse Lieden stah ji op Mensur met Utlagen on Stocados on wat weet et; dat Hart maht den Keerl, Herr Page, on dat's hier, dat's

1 gemessen. 2 bezeichnet. 3 absolut. 4 hast. 5 Pande. 6 Flasche. 7 gebrannten. 8 Zutritt. 9 Dack. 10 halbwege; hier in dem Sinne von: recht gut. 11 still. 12 zuschauen.

hier. Et heww de Lied kennt, donn habd et met mienem langen  
Schweert veer Bomsteerls<sup>1</sup> wie Ratten springen laten.

Weerth.

Börwarts, Ringer,<sup>2</sup> dalle, dalle;<sup>3</sup> wöll wi, oder wöll wi nich?

Page.

Et kam all.<sup>4</sup> Mi weer't leewer, dat se sit zanken deeden as sechten.  
(De Weerth, Schaal on Page gahnen af.)

Forth.

Wenn ut Page en sorgloser Narr es, on de Schwachheit von siem  
Wief för fasten Grund on Boddem<sup>5</sup> hölt,<sup>6</sup> op dem he secher stah-  
nen kann, so es't mi doch nich mäglich, mienen Argwahn so licht los  
to warren. Se weer en siener Gesellschaft en Page's Hus, on wat  
se dar deeden, dat weet et nich. Woll, et well en deeper en de Karten  
siden; on et heww 'ne Verkleeding, om Falstaff uttohorchen. Besing  
et er ehrbar, so es miene Meej<sup>7</sup> nich omsonst; verhölt sit de Sach  
anders, so es de Meej god angebrocht.

(Se geiht af.)

---

## Zweeder Optrett.

Em Weerthshus t'om Hofenband.

Falstaff on Pistol treden op.

Falstaff.

Et lieh<sup>8</sup> di nich 'nen Pennink.

Pistol.

Denn es de Welt de Auster,  
De met dem Schweert et äpen.<sup>9</sup>

Falstaff.

Nich 'nen Pennink. Et si darmet tofreden gewesen, dat du mie-  
nen Credit utnuht hest; dreemal heww et för di on dienen Kumpan  
Nym bi miene gode Frind en godet Word engelegt, sonst kunn ji op-  
stuing<sup>10</sup> dorch't Gitter kuckeluren,<sup>11</sup> wie en Paar engesparrde Äpen.<sup>12</sup>

---

1 Baumkerle. 2 Rinder. 3 schnell, schnell. 4 schon. 5 Boden. 6 hält. 7 Mühe.  
8 leih. 9 öffne. 10 zur Stunde. 11 guden und lauern. 12 eingesperrte Affen.

Et senn all en de Hell verdammt, wiel et to Eddellied, de miene Frind send, geschworen heww, ji weeren brave Soldaten on dage Keerls; on as Fru Brigitte eren Fächersteel verklaren habbd, neehm<sup>5</sup> et't donn nich op mien Ehrentword, du habbdst em nich?

Pistol.

Heww wi nich gebeelt? neehmt du nich söftien<sup>8</sup> Penning?

Falstaff.

On dat met Recht, du Speßbub, ganz met Recht. Denkst du, et warr miene Seel omsouft en Gefahr bringen? Met eenem Word, höng di nich mehr an mi an, et si teen Galgen för di. Marsch! En Fupplentknieß<sup>1</sup> on en Gedräng: — marsch op dien Rittergod von Klemmenhorst,<sup>10</sup> pack di! Du wellst mi nich 'nen Breef wegdragen, du Hallunke? Du wellst di met diener Ehr brastig<sup>2</sup> maken? I du grenzenlose Medbertracht, dat weer Alles wat et donen kunn, dat miene Ehr nich ganz ut Rand on Band keem. Et, et, et selwest mott towielen de Forcht Gottes linksch<sup>9</sup> liggen laten, miene Ehr hinger miener Noth verstecken, mott met Lesten<sup>3</sup> omgahnen, mi hinger'n Lun<sup>6</sup> ducken on lungern, on du Schuft, du wellst diene Lumpen, diene Woldkaterogen,<sup>11</sup> diene Weerthshuszredensarten on diene Drescherfleek<sup>7</sup> hinger dem Rohrdach<sup>12</sup> von diener Ehr verschauzen? Du wellst dat nich donen, du?

Pistol.

Et deit mi leed,<sup>4</sup> wat wellst du mehr vom Mann?

(Robin kömmt.)

Robin.

Herr, hier's 'ne Fru, de met ju reden well.

Falstaff.

Vat er 'enen kamen. (Fru Hurtig kömmt.)

Fru Hurtig.

Wönsch dem gnädgen Herrn 'nen goden Morgen.

Falstaff.

Goden Morgen, leewe Fru.

Fru Hurtig.

Nich so, wenn't dem gnädgen Herrn beleest.

1 Taschenmesser. 2 breit. 3 Listen. 4 leid. 5 nahm. 6 Zaun. 7 Drescherflüche. 8 fünfzehn. 9 links. 10 Sinn: in deine Diebsherberge. Klemmen — stehlen. 11 Waldlateraugen. 12 Rohrdach.

Falstaff.

Leewe Zumer denn.

Fru Hurtig.

Dat well'k beschwären, grad wie miene Mutter weer en der Stuing,<sup>4</sup>  
as et to'r Welt keem.

Falstaff.

Wer schwärt, dem gleew et. Wat wöll ji von mi?

Fru Hurtig.

Darf et dem gnädgen Herrn en Paar Weerd<sup>5</sup> schenken?

Falstaff.

En Paar Dufend, scheenet kind, on et warr di Geheer schenken.

Fru Hurtig.

Dar es 'ne gewesse Fru Forth, Herr; et beëdd ju, kamt en kleen  
Betken nehger.<sup>1</sup> Et selwst wahn<sup>2</sup> bi'm Herrn Doctor Cajus. —

Falstaff.

God, wieder;<sup>3</sup> Fru Forth, seg ji?

Fru Forth.

De gnädge Herr hefft ganz recht; et beëdd den gnädgen Herrn,  
kamt en Bet nehger hierher.

Falstaff.

Et verslechter di, keen Mensch heert ons, miene eegne Lied, miene  
eegne Lied.

Fru Hurtig.

Send se dat? De Himmel si en gnädig on mak ut en siene  
Deeners.

Falstaff.

Woll, Fru Forth, wat es't met der?

Fru Hurtig.

Ach Herr, se es en godet Geschepf. Du leewer Himmel, de  
gnädge Herr es en Schelm; na, de Herrgott mäg et ju vergewen on ons  
Aller, darum beëdd et!

1 Bischen näher. 2 wohne. 3 weiter. 4 Stunde. 5 Worte.



Falstaff.

Fru Forth, — nu also, Fru Forth —

Fru Hurtig.

Na, dit es dat Korte<sup>1</sup> on dat Lange von der Sach: de gnädge Herr hefft er en so 'ne Exhalatschion<sup>2</sup> gebrocht, dat et to'm Berwundern es; de beste Hofstavaleer von en Aller, as de Hof en Windsor weer, kunn er nich en so 'ne Exhalatschion gebrocht hebben! On doch weeren dar Ritter on Lords on Eddellied met ere Kutschen; et seg ju, Kutsch hinger Kutsch, Drees op Drees, Präsent op Präsent, on dat richd<sup>3</sup> ju so seet, nah luter Moschus, on et versehr ju, dat ruschd<sup>4</sup> en Gold on Sied; on en so allekantne<sup>5</sup> Redensarten; on met Wien on Boder von de besten alberscheensten Sorten, dat jiede Fru er Hart drom weggegeven hadd, on, et seg ju dat, se sach se alltomal nich von hingen an. Mi selwst send noch dissen Morgen twintig Engelsdaler gebaden worden, awer et belach alle Engels, de, wie man to segen plegt, von so'ner Sort send, — wenn't nich op 'ne ehrbare Art sennen kann. On dat kann et ju vertellen, se kunnen er nie nich darto bringen, met dem Bärnehmsten von en Aller ut eenem Glas to drinken, on doch weeren dar Graven, ja, wat noch mehr es, Offiziere von der Königlichcn Diefgard; awer et seg ju dat, er es dat Aller eendont.<sup>10</sup>

Falstaff.

Awer wat segt se to mi? Fat<sup>4</sup> di kort, miene gode Merkuriussin.

Fru Hurtig.

Na wat, se hefft junen Drees gekregen,<sup>5</sup> worfär<sup>6</sup> se ju dusendmal danken lett; on se lett ju weeten, dat er Mann tweschen Klock tien on elw<sup>7</sup> nich t'Hus sennen ward.

Falstaff.

Tien on elw?

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, on denn sal ji kamen on dat Bild besehnen, segt se, von dem ji weeten; Herr Forth, er Mann, ward nich t'Hus sennen. Ach! de seete Fru hefft en schlechtet Lewen met em; he hefft et so sehr

1 kurze. 2 Exaltation. 3 roch. 4 fasse. 5 erhalten. 6 wofär. 7 zehn und elf Uhr. 8 rauschte. 9 eleganten. 10 ein Thun, gleichgültig.

met de Eiferjochten; se feehrt en recht truriget Lewen met em, dat leewe Hart!

Falstaff.

Tien on elw? — Fruken, makt er mien Compliment, et warr nich utblieven.

Fru Hurtig.

Na, dat freit mi. Awer et heww noch 'ne andre Bestelling an den Herrn. Ut Fru Page lett ju frindlich-grceßen; on, et mott ju dat en't Ohr seggen, se es eene so hannette, repeteerliche,<sup>1</sup> alderleeffte Fru, on eene, dat seg et ju, de ju nich dat Morgen- on Awendgebed versient,<sup>2</sup> wie urschendeene Fru en Windsor, wer se ut sennen mag; on se hefft mi opgedragen, dem Herrn to seggen, dat er Mann selben buter'm Hus es, awer se hapt, dar ward sit woll noch eenmal en Stundken utfingen laten. Et heww miendag nich 'ne Fru kennt, de so en eenen Mann vernarrt weer; warastig, et meen, ji motten hezen können, wat? Ja, wahrhaftig!

Falstaff.

Dat nu nich, dat magst du gleeven. Wenn er nich sonst miene ganze Perschon so god gefüllt, so weet et von keener Hezerie.

Fru Hurtig.

De Himmel fall ju darfür seggen!

Falstaff.

Awer et bedd bi, vertell mi eent: hewwen Fru Forth on Fru Page sit dat gesegt, dat se en mi verleeft send?

Fru Hurtig.

Na, dat weer en Spaß, mien Seel! So gottverlaten warren se doch nich sennen. Dat weer en Streich, wahrhaftig! Awer Fru Page verlangt von ju, bi Allem wat ju leef es, er junen kleenen Pagen to scheden: er Mann hefft 'ne ganz absonderliche Affentatschion<sup>3</sup> für den kleenen Keerl; on dat mott wahr sennen, Herr Page es en rechtschaffener Mann. Keene Fru hefft en beter Lewen, as se; se deit, wat se well, redt, wat se well, nemmt Alles en, betahlt Alles, geiht to Bedd, wenn se Lust hefft, steiht op, wenn se Lust hefft, Alles es, wie

1 reputirliche. 2 versäumt. 3 Affectation statt: Affection.

se well; on wahrhaftig, se verbeent et, denn, wenn et 'ne leeffliche<sup>1</sup> Fru en Windsor gest, es se dat. Si motten er junen Pagen scheden, dar helpt nuscht to.

Falstaff.

God, dat warr et donen.

Fru Hurtig.

Ja, dot dat; on seht, de kann tweschen ju beid hen on hergahnen; on op alle Fäll mott ji en Stichwort hebben, darmet ji beid ju ver-  
stahnen, on de kleene Keer<sup>2</sup> doch nuscht to marken bruct;<sup>2</sup> denn et es nich god, wenn Ringer schleme Sachen kennen leeren; ole Lied, weet ji, send vernönftig, wie man to segen plegt, on kennen de Welt.

Falstaff.

Na, denn ade! Mak mien Compliment an de beid. Dar es miene Börj', et blier noch en diener Schuld. Borsch, gah met disse Fru: disse Niigkeit mak mi ganz opreehrig.<sup>3</sup>

(Fru Hurtig on Robin gahnen af.)

Pistol.

Dit Wieffstöck es en Postillon d'amour.

Mehr Segel op, slij nah,<sup>4</sup> de Schlacht geht los:

Gef Fier! De Bries' heert<sup>5</sup> mi, sonst hal de Diemel Alles!

(Pistol geht af.)

Falstaff.

Na, oler Hans, wat segst du nu? Et well dienen olen Lief<sup>6</sup> mehr en Ehren holen, as et siether<sup>6</sup> gedanen. Riden se noch nah di? Warst du, siet du so veel Geld kost hest, nu ut mal wat enbringen? Mien goder Lief, et dank di. Mägen se doch seggen, et es en grof<sup>7</sup> Stöck Arbeit; wenn se sik malklich<sup>8</sup> donen lett, es dat eendont.

(Bardolf tritt op.)

Bardolf.

Sir John, dar es en Herr Bät uingen,<sup>9</sup> de mucht geern met ju reden on met ju bekannt warren. He hefft dem Herrn 'nen Mor-  
gendrunk Sect geschedt.

Falstaff.

Bät heet he?

1 liebliche. 2 zu merken braucht. 3 aufrührig. 4 pfeilschnell nach. 5 gehört. 6 Leibe. 7 grobes. 8 bequem. 9 unten. 10 möchte.

Barbolf.

Ja, Herr.

Falstaff.

Kop' em 'nen. (Barbolf af.) So'n Bät es mi leef, de so'n Water hefft, wie disse. Aha, Fru Forth on Fru Page, heww et ju den Weg verlegt? Hurrah! Vörwarts!

(Barbolf kömmt trigg met Forth, de sit vertleeb't hefft.)

Forth.

Goden Dach, Herr.

Falstaff.

Goden Dach uk. Wöll ji met mi reden?

Forth.

Et senn so fri, mi ahne grote Omständ bi ju optodrängen.

Falstaff.

Ji send mi angenehm. Wat beleest ju? Lat ons alleen, Wien-tapper.

(Barbolf af.)

Forth.

Herr, et si en Mann, de veel Geld utgegeven hefft. Mien Nam es Bät.

Falstaff.

Goder Herr Bät, et mucht nehger met ju bekannt warren.

Forth.

Deewer Sir John, mi geiht et grad so met ju; nich om jü to'r Last to fallen, denn et gleew, dat et beter em Stand senn, Geld uttoliehen, wie ji; on dat hefft mi eenigermaten driest makt, so to'r Dntied bi ju vartospreken. Denn de Lied plegen to segen, wenn Geld vörut geiht, stahnen alle Weg' apen.<sup>2</sup>

Falstaff.

Geld es en goder Soldat, Herr, on geiht stramm vörwarts.

Forth.

Dat deit et, on et heww hier 'nen Saß met Geld, de mi to'r

1 Rufe. 2 offen.

Last föllt.<sup>1</sup> Wenn ji mi den wöllen dragen helpen, Sir John, nehmt Alles oder dat Halwe, on maht mi miene Last leichter.

Falstaff.

Herr, et weet nich, wie et to der Ehr kam,<sup>2</sup> jun Lastdräger to fennen.

Forth.

Dat well et ju seggen, Herr, wenn ji mi anheeren wöllen.

Falstaff.

Red't, leetwer Herr Bäl, et fall mi freien, wenn et ju behölplich<sup>3</sup> fennen kann.

Forth.

Herr, et heer, ji send en Gelehrter — bi ju kann et mi kort fassen.<sup>4</sup> Et heww ju all lang gekennt, wenglied et siether weinger<sup>5</sup> de Gelegenheit as den Wonsch hadd, met ju bekannt to warren. Awer, goder Sir John, wenn ji met eenem Og miene domme Täig<sup>6</sup> besehen, kint met dem andern op dat Register von june eegne, on sied<sup>7</sup> bi mi om so nahsechtiger,<sup>8</sup> as ji selwst am besten weeten, wie leicht et es, dat en Mensch en so'ne Verseeeking<sup>9</sup> kömmt.

Falstaff.

Sehr god, Herr; red't wieder.

Forth.

En differ Stadt wahnt<sup>10</sup> 'ne Fru; er Mann heet Fort.

Falstaff.

Woll, Herr.

Forth.

Et leet er all lang, on dat mott wahr fennen, et heww uf veel an er gewendt; et senn er nahgerennt, wie en Dunsenniger, heww jiede Gelegenheit utspärt,<sup>11</sup> met er t'hoy to kamen; et weer äwerall dar, wor et hapen kunn, von er blot wat blegen<sup>12</sup> to sehnen. Et heww nich blot veele Präsenten för er gekoft, et heww uf veel Geld an veele Lied utge-

1 fällt. 2 komme. 3 behilflich. 4 fassen. 5 weniger. 6 Streiche. 7 seit. 8 nachsichtiger. 9 Versuchung. 10 wohnt. 11 ausgespürt. 12 blicken.

gewen, blot om to heeren, wat se sif wohl geern wönschen deed. Kortom, et weer äwerall hinger er her, wie de Katt hinger'm Sparling,<sup>1</sup> on wie de Veew<sup>2</sup> hinger mi. On wat för 'nen Lohn heww et kregen för alle Meej' on Kosten? et seg ju, nich so veel! Et muß<sup>3</sup> denn grad dat för'n Juwel ansehnen, dat et klecker<sup>4</sup> geworden si. För den Schaz heww et 'nen ongeheiren Pries<sup>5</sup> betahlt. Nu awer seg et dat:

Veew ielt<sup>6</sup> wie Schatten fort, wenn er de Rickdom seekt:

Se narrt den, de er seekt, on seekt den, de er fleekt.<sup>7</sup>

Falstaff.

Hefft se ju denn gar keene Utsichten<sup>8</sup> gemakt, ju den Wellen to donen?

Forth.

Nie nich.

Falstaff.

Send ji er siendag nich so wat anmoden<sup>9</sup> gewesen?

Forth.

Miendag nich.

Falstaff.

Wat för 'ne Art von Veew heww ji denn to er habb?<sup>11</sup>

Forth.

Miene Veew weer wie'n schmofet<sup>10</sup> Hus, dat op fremder Lieb's Grund opgebüt weer; on so verlör et mien eegen Gebied,<sup>12</sup> wiel et't op 'ne falsche Städ<sup>13</sup> hensezt<sup>14</sup> habb.

Falstaff.

Worto heww ji mi dat vertellt?

Forth.

Wenn et ju dat segt heww, so heww et ju Alles gesegt. Menge wöllen weeten, dat, obglied se sif gegen mi ehrbar stellt, se doch en anderen Fällen ere Postigkeit so wied gedrewen<sup>15</sup> hefft, dat de Lieb schlecht von er geredt hebben. Na, Sir John, nu send wi just an dem

1 Sperling. 2 Liebe. 3 müßte. 4 klüger. 5 Preis. 6 eilt. 7 flucht. 8 Utsichten. 9 habt Ihr ihr so etwas niemals zugemuthet. 10 schmuckes. 11 gehabt. 12 Gebäude. 13 Stelle. 14 hingesezt. 15 getrieben.

Gewer,<sup>9</sup> op dat et lossstierd.<sup>1</sup> Zi send en Eddelmann von utgeteekender Weldding,<sup>2</sup> von bewondernswerther Konst em Reden, ji hebben äwerall Totrett, june Stelling on Person es hochangesehnen, ji send en groter Krigsmann, Hofmann on Gelehrter.

Falstaff.

Leewer Herr!

Forth.

Gleest et, denn ji weeten et. Hier es Geld, gest et ut, gest mehr ut, gest Alles ut, wat et heww; schenkt mi dargegen blot soveel von juner Lieb, as nothwendig es, om de Ehrbarkeit von dissier Fru Forth op de Prow to stellen, bruct june ganze Konst em Kurzschnieden, bringt er darto, dat se ju den Wellen deit; wenn een Mann dat kann, könn ji dat.

Falstaff.

Wudd<sup>3</sup> dat jungen Janter<sup>4</sup> stellen, wenn et gewinnen sull, wat ji geneeten<sup>5</sup> wöllen? Mi schient, ji verschriewen ju darmet 'ne schlechte Arzeneie.

Forth.

Verstahst mi doch man<sup>6</sup> recht. Se deit sik so veel op ere Ehrbarkeit to god, dat et er met mienem Gelösten gar nich kamen darf. Er Og es to klar, as dat et er grad ansehen kann. Doch, wenn et so'ne kleene Prow' en Hängen<sup>6</sup> habbd, wudd mien Begehr mehr Hand on Foot hebben. Denn kunn et er ut der Hingerstaw' rutdriewen, wor se sik nu hinger ere Reinheit, eren goden Namen, er Heirathsverspreken on dusend andre Geschichten verschanzt hefft, de mi hieden<sup>10</sup> den Logang to er versparren. Wat seg ji darto, Sir John?

Falstaff.

Herr Wäk, toerst well et so fri sennen, jun Geld to nehmen; to'm Tweeden, gest mi june Hand; on to'm Lekten, so wahr as et en Eddelmann senn, ji jalen<sup>7</sup> Forth's Wief geneeten, wenn ji dat wöllen.

Forth.

Ach, leewer Herr!

1 losssteuerte. 2 Bildung. 3 würde. 4 lebhaftes Verlangen. 5 genießen. 6 Händen. 7 sollt. 8 nur. 9 Ufer. 10 heute.

Falstaff.

Et seg, ji sälen.

Forth.

Terbrekt ju nich om dat Geld den Kopp, Sir John; am Geld fall't nich fehlen.

Falstaff.

Terbrekt ju nich den Kopp om Fru Forth, Herr Bäk; an Fru Forth fall't nich fehlen. Et kann ju seggen, se selbst hefft mi to sik bestellt; ewen as ji to mi keemen, ging ere Helpersfru oder Tweischenbrägerin von mi weg; et seg ju, et warr tweischen tien on elwen bi er jennen, denn to der Tied es de eifersöchtige schuftge Keerl, er Mann, nicht t'Guz. Kamt to'r Nacht bi mi, darmet et ju vertell, wie't mi gegahnen es.

Forth.

June Bekantschoft es en wahrer Segen för mi. Kenn ji den Forth, Sir?

Falstaff.

Hal em de Schinder, den armen Schelm von Hahnrei! Et kenn em nich. Doch et do em Durecht, wenn et em arm nenn; de Lied seggen, de eifersöchtige hahnreische Keerl hefft Geld wie Hei, dorom kömmt mi sien Wief ut so reizend vär. Se fall mi de Schlätel<sup>1</sup> to dem Hahurei sienem Geldkasten jennen, dar well et mienen Aust<sup>2</sup> holen.

Forth.

Et wönschd doch, ji kennden den Forth, Sir, darmet ji em ut dem Weg gahnen kunnen, wenn ji em sehnen.

Falstaff.

An den Galgen met dem schuftgen Heeringshingst,<sup>3</sup> met dem elendigen Botterklatscher. Et well em anglozen, dat em onmaklig<sup>4</sup> ward, et well em met der Bollesleit<sup>5</sup> Mores lehren; wie'n Meteor fall mien Tater<sup>6</sup> äwer de Heerner von dem Hahnrei danzen. Herr Bäk, du fallst weeten, et warr den Tolpatsch uingerkrien,<sup>7</sup> on du fallst bi sienem Wiew' schlafen. Komm man disse Nacht bi Tieden bi mi. Forth

1 Schlüffel. 2 Ernte. 3 Heringshengst. 4 unwohl. 5 Prügel. 6 Rantschu. 7 unterbetommen.



es en Schuft, on et warr sienen Titel noch vervollständgen. Du, Herr Bät, fallst em as Schuft on Hahnrei kennen leeren. Kommu man bi Lieben.

(Geiht af.)

Forth.

Wat för'n verdammtter, epikurscher Schurk es dat! Mi kunn de Pluß<sup>1</sup> vör Arger plagen. Wer well noch seggen, dat dit onneedge<sup>2</sup> Eifersocht es? Mien Wief hefft to em geschickt, de Tied es bestemmt, de Handel es farbig.<sup>3</sup> Hadd sik en Mensch dat denken föllen? Seht wat för 'ne Hell<sup>4</sup> et es, en falschet Wief to hebben! Mien Bedd sall entehrt, mien Geldkasten gebrandschapt, mien goder Nam terreten<sup>5</sup> warren; on et sall nich blot op so 'ne nichtswördige Art hinger't Licht seehrt warren, et sall mi ut noch de enfamsten Schempweerb gewen laten, on dat grad von dem, de mi so wat andeit. On wat för Namens! wat för Titel! — Lucifer klingt god, Satan klingt god, Dichtung<sup>6</sup> klingt god, on doch send et Diewelsbenennungen, Namens von böse Geister; awer Hahnrei! geheernder Hahnrei! de Diewel selwt hefft nich so'nen Namen. Page es en Eiel, en onväschtger Eiel; he trut sienem Wief, he weet nuscht von Eifersocht. Et well leewer 'nem Holländer miene Botter, dem walisischen Pfarrer Hugh mienen Kees, 'nem Irländer miene Brannwienflasch, on 'nem Deew' mienen tabmen Wallach anvertruen, as mien Wief sik selwt. Denn makt se Anschläg<sup>7</sup>, denn semleert<sup>7</sup> on grebleert se, on wat se sik eenmal utgedocht hebben, dat motten se utfehren, on wenn en dat Hart dräwer breken sull. Dem Himmel si Dank för miene Eifersocht! om Klod estw! Dar well et doch 'nen Steedel värschuwen,<sup>8</sup> et well mien Wief entlarven, well Falstaff de Botter versoltten, on Page utlachen. Et well soglied an't Bark; leewer drie Stunden to freej, as eene Minut to lat.<sup>9</sup> Pfui, pfui, pfui! Hahnrei, Hahnrei, Hahnrei! (af.)

---

1 Plauze, Lunge. 2 unnöthige. 3 fertig. 4 Hölle. 5 zerreißen. 6 Bliz. 7 simulieren, jedoch nur im Sinne von: „grübeln“ gebraucht. 8 einen Niegel vorschieben. 9 spät.

## Dredder Dptrett.

Part von Windsor.

Cajus on Rugby treden op.

Cajus.

'Ans Rugby!

Rugby.

Herr!

Cajus.

Wat es dat Klot, 'Ans.

Rugby.

De Stuing es vörbi Herr, en der Sir Hugh to kamen versprof.

Cajus.

Parbleu, 'e' 'ebben kerett' sien Seel, dat 'e nil sennen gefamen.  
'E 'ebben kod lepedt<sup>2</sup> sien Bibel, dat 'e nil sennen gefam. Parbleu,  
'Ans Rugby, 'e sennen all dobt, wenn 'e sennen gefam.

Rugby.

He es Klot, Herr; he wist<sup>3</sup>, dat de Herr em kolt maken wudd,  
wenn he keem.

Cajus.

Parbleu! de 'Ering nil sennen so dobt, as et em vell maken  
dobt. Nehmt juner Rapier, 'Ans; et vell ju hecken,<sup>4</sup> vie et vell em  
maken dobt.

Rugby.

Seetwer Herr, et kann nich fechten.

Cajus.

Vilain, nehmt juner Rapier.

Rugby.

Dat dat, hier kamen Lied.

(De Weerth, Schaal, Schländer on Page treden op.)

1 er. 2 gut gebetet. 3 wußte. 4 sagen.

Weerth.

Gott greeß di, Mords-Doctor!

Schaal.

Gott met ju, Herr Doctor Cajus.

Page.

Dar es je<sup>1</sup> uf ons leetwer Herr Doctor!

Schlender.

Goden Morgen, Herr Doctor!

Cajus.

For wat kinnen ju all, eent, twee, drie, veer gefamen her?

Weerth.

Di fechten to sehnen, di utfallen to sehnen, di traverseeren to sehnen, di hier to sehnen, di dar to sehnen, diene Puntos, diene Stocados, diene Traversen, Distanzen, Montanten to sehnen. Es he dobt, mien Aethiopier? Es he dobt, mien Franzmann? Ha, du Mordskeerl! Wat segt mien Aesculapius? mien Galen? mien Hollunderhart? Ha, es he dobt, mien Harnmonarch, es he dobt?

Cajus.

Parbleu, 'e kinnen de feigt 'Ans Pap von dat Welt; 'e nit 'ebben zeift<sup>2</sup> sien Resekt.

Weerth.

Du best en Kastilier, Köning-Urinal, best Hector von Griechenland, mien Jung.

Cajus.

Et ju bedden, mi to bezeifen<sup>3</sup>, dat et 'ebben levakt<sup>4</sup> seg oder seven, twee oder drie Stund op em, on 'e kinnen nit gefamen.

Schaal.

He es de kleeke<sup>5</sup> Mann, Herr Doctor: he es en Seelendoctor, on ji send en Diefdoctor; wenn ji met eenander fechten sullen, wudd ji june Professionen den greeftsten Schaden donen. Es't nich so, Herr Page?

1 ja. 2 gezeit. 3 bezengen. 4 gewartet. 5 klügere.

Page.

Herr Schaal, ji send selwst en groter Haudegen west,<sup>1</sup> wenn ji uk opstuings<sup>2</sup> en Fredensmann send.

Schaal.

Zapperlot, Herr Page, wenn et uk opstuings old si on för den Freden gestemmt, awert wenn et 'nen blanken Degen to sehnen kri, denn jäkt<sup>3</sup> et mi en de Finger, on et mucht<sup>4</sup> vom Ledder trekken.<sup>5</sup> Wenn wi uk Fredensrechter on Doctoren on geistliche Herres send, Herr Page, so heww wi doch noch wat vom Solt on Päper<sup>6</sup> ut jungen Jahren em View'. Dns aller hewwen Biewer to'r Welt gebrocht, Herr Page.

Page.

Dat's wahr, Herr Schaal.

Schaal.

Dat ward woll so siene Rechtigkeit hebben, Herr Page. Herr Doctor Cajus, et seun gekamen, ju met nah Hus to nehmen. Ji hebben ju as 'nen klofen Doctor utgewesen,<sup>7</sup> on Sir Huph hefft sit as 'nen klofen on geduldgen Mann von der Geistlichkeit bewesen. Ji motten met mi gahnen, Herr Doctor.

Weerth.

Met Berleef, Fredensgast: op een Wort, Herr Waterbekider.<sup>8</sup>

Cajus.

Waterkider, wat sennen dat?

Weerth.

Waterbekider es en onser englischen Sprak soval as Bravour, mien Mordskeerl.

Cajus.

Parbleu! denn et 'ebben so veel Waterkider as de Englischmann. Dat schorfike Hund von Pap, et vell snieden af sien Ohren.

Weerth.

He ward di dichtig dorchtallaschen,<sup>9</sup> mien Mordskeerl.

1 gewesen. 2 zur Stunde. 3 juht. 4 möchte. 5 vom Leder ziehen. 6 Salz und Pfeffer. 7 ausgewiesen. 8 Wasserbeschauer. 9 durchprügeln.

Cajus.

Dorkallaß, wat kinnen dat?

Weerth.

Dat heet, he ward di gode Weerd gewen.

Cajus.

Parbleu! et sall kinnen, 'e sall mi dorkallaß; denn, parbleu, et vell 'ebben dat.

Weerth.

Et vell em darto bringen, oder he sall reehrzageln.<sup>1</sup>

Cajus.

Et dank ju for dat.

Weerth.

On buterdem, mien Mordsknecht — (bistied to de Andern:) Awer toeerst, Herr Gast, on Herr Page, on ji uf, Caballero Schlander, gaht dorch de Stadt nah Fragmore.

Page.

Sir Hugh es dar, es he?

Weerth.

He es dar: seht, wie he opgelegt es, on et vell den Doctor awer de Feller<sup>2</sup> dorthen bringen. Es't so recht?

Schaal.

Dat vell wi donen.

Page, Schaal on Schlander.

Ade, leetwer Herr Doctor.

(Page, Schaal on Schlander af.)

Cajus.

Parbleu! et vell maken docht de Pap, denn 'e spreken to Anne Page for een 'Ans Ap.

Weerth.

Mak em kolt. Awer vör der Hand steck diene Ongeduld en de

1 eig: mit dem Schwange rühren — demüthig thun, kleinlaut werden. 2 Felber.

Scheed,<sup>1</sup> geet<sup>2</sup> kolt Water op dienen Arger. Gah met mi äwer de Feller nah Fragmore. Et well di henbringen, wor Anne Page en eenem Landhuß op Gesellschaft es, on du fallst om er frieen. Es't so recht, mien geiler Bod?

Cajus.

Parbleu, et ju dank for dat. Parbleu, et ju leev, on et ju well recommandeer tob Käst,<sup>3</sup> de Grafs, de Chevaliers, de Lords, de Gentilhommes, mien Patients.

Weerth.

Darfär well et bi Anne Page diene Kant holen;<sup>4</sup> weer't so recht gesegt?

Cajus.

Parbleu, sehr recht, voll fesprach.

Weerth.

Denn wollen wi ons op de Strömp maken.<sup>5</sup>

Cajus.

Komm op mien 'Acken,<sup>6</sup> 'Uns Rugby.

(Se gähnen af.)

---

1 Scheide. 2 gieß. 3 Gäste. 4 deine Kante halten — dir beistehen. 5 uns auf die Strämpfe machen — unsern Ausbruch beschleunigen. 6 Acken.

# Dredder Optog.

## Erster Optrett.

En Feld bi Fragmore.

Sir Hugh Evans on Simpel treden op.

Evans.

Ich bett eich, des gutten Herrn Schlander sein Deener, Freund Simpel met Namen, uf winen Wef<sup>1</sup> habt ihr ausgekuckt nach<sup>2</sup> dem Herrn Cajus, der sech Doctor von der Arzenei nennt?

Simpel.

Wrafftig, Herr, nah London hen, nah dem Park hen, äwerall hen; et heww den olen Windsor-Weg entlang gesehnen op jieden Weg, blot nich den Stadtweg.

Evans.

Ich moß eich sehr bette, seht auch uf jennuen Wef.

Simpel.

God, Herr.

Evans.

Der leitwe Gott behitt meine arme Seel! Wie sei ech doch so holerisch, on wie pupert<sup>3</sup> mer des Hart!<sup>4</sup> Ich nicht<sup>5</sup> mer freie, wenn er mech angeführt<sup>6</sup> hätt. Wie sei ech doch so melancholisch! Ich well em seine Pefgläser an seine Schelmekopp schmeiße, wenn ech 'ne gutte Gelegenheit derzu erwische kann. Gott behitt mer! (Singt.)

Am stelle Bach, bei desse Fall  
Er Leedche singt de Nachtigall,  
Wölln wir e Bett von Rose mache,  
Un ons uf Blome jäl'n<sup>7</sup> un lache.  
Am stelle —

1 welchen Weg. 2 nach. 3 klopft. 4 Herz. 5 möchte. 6 getäuscht. 7 wälzen.

Gott steh mer bei! mer es des Heile' nehger as des Lache.  
Er Leedche singt de Nachtigall,  
As ech dar saß en Babylon, —  
Uf Blome säl'n wir ons on lache.  
Am stelle —

Simpel (de nehger kömmt.)

Von dort kömmt he, Sir Hugh, op dissem Weg.

Evans.

Er es mer wellkomme.

Am stelle Bach, bei desse Fall — Der Himmel nehm des Recht  
unter seine Flochten!<sup>2</sup> Was hott er for Waffe?

Simpel.

Keene Waffen, Herr. Dort kömmt mien Herr, Herr Schaal,  
on noch en andrer Herr, von Fragmore, äwer den Stig, op dissem  
Weg.

Evans.

Seid so gutt un gebt mer meinen Chorrot, oder behalt en auch  
man under'm Arm.

(Page, Schaal on Schländer treden op.)

Schaal.

I, kich mal, de Herr Pfarrer! Goden Morgen, mien leewer Sir  
Hugh! Holt mi 'nen Speler von siene Werpel af, on 'nen goden  
Stobenten von siene Becker,<sup>3</sup> dat weer en grotet Wunder.

Schlender.

Ach, seetet<sup>4</sup> Annten Page!

Page.

Gott greeß ju, leewer Sir Hugh.

Evans.

Der libbe Gott behitt eich um seiner Barmherzigkeit wille, eich  
allzemaal.

1 Heulen. 2 Flügel, Fittiche. 3 Büchern. 4 süßes.



Schaal.

Wat? dat Schweet on dat Wort Gottes? Stodeer ji dat Weiberlei, Herr Pfarrer?

Page.

On grad wie en Junger, en Wammis on Bögen,<sup>1</sup> bi so'nem glupschen spettschen<sup>2</sup> Webber?

Evans.

Das hott sein Grund un Orsach.

Page.

Wi send hergekamen, ju 'nen goden Deenst to erwiefen, Herr Pfarrer.

Evans.

Schrchens gutt. Was for einen?

Page.

Dort hingen es en sehr respectabler Herr, de vermodlich von wem beleidigt worden es, on de sik nu so wild on kasprat<sup>3</sup> anstellt, wie et mi miendag noch nich vargekamen es.

Schaal.

Et heww nu all tachtentig<sup>4</sup> Jahr on mehr op dem Rigger,<sup>5</sup> on doch heww et noch keenen Mann von siener Stelling, sienem Ansehn on siener Gelehrsamkeit gesehnen, de sik so wied vergeten deed.

Evans.

Was es das for einer?

Page.

Et sull meenen, dat ji em kennen: de Herr Doctor Cajus, de utgeteefende französche Arzt.

Evans.

Gottis Schlag un noch eens! Es wär mer ebbe so lipp,<sup>6</sup> wenn ihr mer von 'ner Schöffel Supp verzähle thätet.

Page.

Worom denn?

1 Hosen. 2 unfreundlichen spöttischen (rauhem). 3 desparat. 4 achtzig. 5 Rücken. 6 eben so lieb.

Evans.

Er hott je nich de blafse Idee von Hippocrates un Galen, un nebeher, er es en Schuft, 'ne schuftige Memme, as ihr je eine magt gesehne habe.

Page.

Et wedd, dat es de Mann, met dem he sechten sull.

Schlender.

Ach, seetet Annken Page!

Schaal.

Et schient so, nah dem Degen to ordeelen. Holt de beid uten-ander, hier kommt Doctor Cajus.

(De Weerth, Doctor Cajus on Rugby treden op.)

Page.

Ne, leetwer Herr Pfarrer, lat den Degen ut dem Spel!

Schaal.

On ji ut, leetwer Herr Doctor!

Weerth.

Nehmt en de Degens fort on lat se met Weerd ere Sach ut-sechten; magen se ere Gleder heel beholen on ons Englisch terhaden.

Cajus.

Et ju bedd, lat mi spreck een Wort met june Ohr. Worom kinnen ju nil gekamen to de Rendez-vous?

Evans.

Ich bett eich, seid geduldig; wer wollen ons Zeit losse.

Cajus.

Parbleu! ju kinnen de Memm, de Hundspfott, de 'Ansap.

Evans.

Ich bett eich, loht ons nich for andre Zeit ze'm Gelächter diene; ich bett eich en aller Freindschoft, ich well eich uf de eine oder andre Art Genugthuung gebe. Ich well eire Besgläser an eurem schelmische

Däß zerschmeiße, weil ihr nich seid gekomme ze der rechte Zeit un an den bezeichneden Ort.

Cajus.

Diable! 'Ans Rugh, — mien Weerth de la Jarretière, 'ebben et nif kewaft<sup>1</sup> for em, om em to make bodt? 'ebben et nif, op de place, de et 'ebben bestellt?

Evans.

So wahr ech e Christeseel sei, ficht, diß es der bezeichnete Plass. Mein Weerth vom Hoseband kann mer das bezeichne.<sup>2</sup>

Weerth.

Freden, seg et, Gallia on Wallia, Franzmann on Welschmann, Seelendoctor on Vießdoctor!

Cajus.

Ach, dat hennen sehr god, excellent!

Weerth.

Stell, seg et, heert mienen Gastweerth to'm Hoseband. Senn et en Politikus, senn et en Pfiffikus? senn et en Machiavel? Sall et mienen Doctor verkeren? Nich doch; he verordent mi Medizien on Muzion.<sup>3</sup> Sall et mienen Pfarrer verkeren? mienen Priester? mienen Sir Hugh? Erst recht nich; he lewert<sup>4</sup> mi de Sprechweerd on de Stuchweerd.<sup>5</sup> Gef mi diene Hand, Erdenmensch, so! Gef mi diene Hand, Himmelstind, so! Na, miene geleerde Junges, et heww ju beid angefehrt, et heww ju op falsche Plass bestellt: ji send bage Keerls, jun Fell es heel geblewen, on 'ne Buddel gebrennder Sekt sall den Beschluß maken. Kamt, gest june Degens to'm Band. Folg mi, Fredensmann! Kamt, kamt, kamt.

Schaal.

Wahrhaftig, dat es en Diwelskeerl von Weerth! Kamt met, ji Herren, kamt met.

Schlender.

Ach, seetet Annken Page!

(Schaal, Schlender, Page on Weerth af.)

1 gewarct. 2 bezeugen. 3 Motion, Bewegung. 4 liefert. 5 Stichwörter.

Cajus.

Wat 'eeren et dar? 'ebben ju kemakt een sot von ons? Ha, ha!

Evans.

Das es meiner Seel 'ne gelungene Geschicht; er hott ons ze'm Narre gemacht. Ich bett eich, loßt ons Freinde seie, on loßt ons onse Brägens<sup>1</sup> zesammethue, daß wir ons räche an dissem schäbiche, grindiche, speßbubsche Keerl, dem Weerth ze'm Hofeband.

Cajus.

Parbleu! met kanz mien 'Art.<sup>2</sup> 'E mi versprok,<sup>3</sup> mi to bring to Anne Page; parbleu, 'e mi bedroft<sup>4</sup> uf.

Evans.

Gutt, ech well em seine Däß einschlage. Ich bett eich, folgt mer.  
(Weid af.)

---

## Zweeder Optrett.

Strat en Windsor.

Fru Page on Robin treden op.

Fru Page.

Na, gah man vöran, mien kleiner Stuzer. Du weerst gewennt<sup>5</sup> nahtofolgen, nu fallst du vörutgahnen. Wat beist du leewer, miene Dgen to leiden,<sup>6</sup> oder dienem Herrn siene Haden to beogen?<sup>7</sup>

Robin.

J,<sup>8</sup> et gah doch leewer vör ju her, wie en Mann, as dat et em nahfolg, wie en Dwarg.<sup>9</sup>

Fru Page.

Du best en kleiner Schmeichler; et seh, du wellst en Hofmann warren.

(For th tritt op.)

---

1 Gehirn. 2 Herz. 3 versprach. 4 betrog. 5 gewohnt. 6 führen. 7 bedugeln. 8 ei.  
9 Zwerg.

Forth.

Seht dar, Fru Page! Wor gah ji hen?

Fru Page.

De Wahrheit to seggen, et well june Fru beseecken. Es se t'Hus?

Forth.

Ja, on so missig, dat se vör langer Biel nich mehr weet, wat se angewen<sup>1</sup> fall. Et gleew, wenn june Männer dobt weeren, ji Weid wudden<sup>2</sup> ju strack<sup>3</sup> wedder besfrien.<sup>4</sup>

Fru Page:

Ganz gewes, met twee andre Männer.

Forth.

Wor heww ji dissen niedlichen Wedderhahn her?

Fru Page.

J, wat Deidert,<sup>5</sup> et kann ju wraftig nich seggen, wie de heet, von dem mien Mann em hefft. Wie heet dien Ritter, Jungen?

Robin.

Sir John Falstaff.

Forth.

Sir John Falstaff!

Fru Page.

Ja, de es't; et kann mi miendag nich op sienen Namen besennen. Dar es so'ne dicke Frindschoft tweschen mienem goden Mann on em! Es june Fru werkllich t'Hus?

Forth.

Dat es se, ganz gewes.

Fru Page.

Met Verlees, Herr; mi es nich maktig, bit et er seh.

(Fru Page on Robin af.)

---

1 angeben — unnütze Dinge treiben. 2 würdet. 3 sogleich. 4 verheirathen. 5 auch  
Deitscher: Teufel.

Forth.

Hefft denn Page keenen Brägen? hefft he keene Dgen em Kopp? hefft he keene Gedanken? Wahrhaftig, dat Alles schleppt<sup>1</sup> bi em, he weet dar keenen Gebrud von to maken. Wat, dat Jungfen ward ewent<sup>2</sup> so leicht 'nen Breef twintig Wielen wied dragen, as 'ne Kanon' veer Schock mal en't Schwarte trefft. He legt siener Fru bi erer Veesschoft noch dat Brett äwer'n Gratwen,<sup>3</sup> he bringt ere Pomokes<sup>4</sup> en Schwung, on nu es se uingermegs nah mienem Wief, on Falstaff's Jung es met er. Dit Onwedder spärt cener all von Wiedem daran, wie de Wind juelt!<sup>5</sup> on Falstaff's Jung met er! Saubere Anschlag!<sup>6</sup> Se send utgehecht, on onse rebellische Wiewer deelen sit en de Verdammniß. God, et well em erwiſchen, dennahs<sup>6</sup> well et mienem Wiew' de Hell heet maken, der schienheiligen Fru Page den geborgden Tugendſchleier vom Gesecht rieten,<sup>7</sup> Page selwst as eenen sorglosen on weßfährigen Actäon poblit maken, on all miene Nahbers<sup>8</sup> jöllen to differ summarischen Procedur Amen ropen. (De Kloot schleit.<sup>9</sup>) De Kloot gest mi dat Teeken, on wiel et miener Sach ganz secher si, well et Nahseeting holen;<sup>10</sup> den Falstaff mott et dort fingen. De Lied warren mi darfür eher lawen<sup>11</sup> as utlachen, denn dat es so utgemakt, as de Eerd faststeiht, dat Falstaff dar es. Et well hengahnen. (Page, Schaal, Schlander, de Weerth, Sir Hugh Evans on Rugby treden op.)

Page, Schaal 2c. 2c.

Goden Dag, Herr Forth.

Forth.

Na, wrafftig, en godet Schof.<sup>12</sup> Et heww t'Huß en godet Gerecht Fleisch, on et lad ju aller en, met mi to kamen.

Schaal.

Ji motten mi all entschuldgen, Herr Forth.

Schlender.

Mi uf, Herr. Wi hebben togesegt, bi Zumer Anne to eten, on et mucht mi om allet Geld en der Welt met er nich verteernen.<sup>13</sup>

Schaal.

Wi hebben all lang 'ne Heirath tweschen Anne Page on mienem

1 schlüft. 2 eben. 3 bildlich. — leistet Vorschub. 4 übermüthige Einfälle. 5 heult. 6 danach. 7 reißen. 8 Nachbarn. 9 schlägt. 10 Nachsuchung halten. 11 loben. 12 Kaufe. 13 erzürnen.

Bedder Schlander op dem Rider,<sup>1</sup> on von dag<sup>2</sup> söll'n wi Bescheid kriien.<sup>3</sup>

Schlender.

Et hap, et herwo jun Jawort, Bader Page.

Page.

Dat herwo ji, Herr Schlender, et stah ganz op juner Sied; awer miene Fru, Herr Doctor, es affchlut<sup>4</sup> för ju.

Cajus.

Oui, parbleu! On de Räken kenneu leesastik for mi;<sup>5</sup> mien Amm 'Urtil mi dat hed.<sup>6</sup>

Weerth.

Wat seg ji to dem jungen Herrn Fenton? He springt, he danzt, he hefft junge Ogen, he schriift Berstes; siene Red es wie iedel Helgedag;<sup>7</sup> he lacht wie April on Mai; de kriggt<sup>8</sup> er, de kriggt er; dem kludst et en,<sup>9</sup> de kriggt er.

Page.

Nich met mienem Wellen, dat seg et ju. De junge Mensch hefft keen Vermeegeu; he hefft met Poins on dem willen<sup>10</sup> Prinzen Verkehrschoft hatt,<sup>11</sup> he stammt ut eener to hogen<sup>12</sup> Region, he kennt to veel. Ree, de sall met dem Goldfinger von mienem Vermögeu sil keenen Knoppen<sup>13</sup> en sien Glöck bingen.<sup>14</sup> Wenn he er nemmt, mott he er alleu nehmen; mien Haw on God<sup>15</sup> wacht<sup>16</sup> op mien Jawort, on mien Jawort geiht nich dissen Weg.

Forth.

Et hebb ju recht sehr, en Paar von ju kamen met mi nah Hus on spiesen met mi. Nah dem Eten säl ji noch 'nen Hauptspass hebben, et warr ju en Ondeert<sup>17</sup> wiesen.<sup>18</sup> Herr Doctor, ji motten meßkamen, ut ji Herr Page, ut ji Sir Hugh.

Schaal.

Na, denn ade! Wi können so om so ongesteerder ons Gewarw bi Page's anbringen.

(Schaal on Schlender af.)

1 auf dem Korn. 2 heute. 3 Bescheid erhalten. 4 absolut. 5 in mich verliebt. 6 sagt. 7 Feiertag. 8 bekommt. 9 gelingt es. 10 wilben. 11 Verkehr gehabt. 12 hohen. 13 Knoten. 14 binden. 15 Hab und Gut. 16 wartet. 17 Unthier. 18 weisen.

Cajus.

Kah' nah 'Us,<sup>2</sup> 'Ans Rugby; et kamen hotlid.<sup>3</sup>

(Rugby af.)

Weerth.

Ade, miene Kronkeerls;<sup>4</sup> et well to mienem ehrentwerthen Ritter  
John Falstaff, on 'ne Buddel Sekt met em drinken.

(Weerth af.)

Forth (biseb.)

On et well toerst ut dem vollen Fass<sup>5</sup> met em drinken, on denn  
warr et em verspuingen.<sup>6</sup> Es't gefällig, ji Herres?

Alle.

Wi kamen met, dat Onbeert to sehnen.

(Alle af.)

---

### Dredder Optrett.

Staw en Forth's Hus.

Fru Forth on Fru Page treden op.

Fru Forth.

He, Hans! He, Robert!

Fru Page.

Gluck,<sup>7</sup> fluck! Es de Waschkorf —

Fru Forth.

Ja woll! He, Robin, seg et —

(Deener treden op met 'nem groten Korf.)

Fru Page.

Na, tagger,<sup>8</sup> tagger!

Fru Forth.

Hier sett em dal!<sup>9</sup>

---

1 geh. 2 nach Hause. 3 sogleich. 4 Hauptkerle. 5 Fass. 6 versplinden. 7 schnell,  
flugs. 8 hurtig. 9 setzt ihn nieder.



Fru Page.

Segt june Lied, wat se donen sälen, dat mott kort on scharp<sup>1</sup> gahnen.

Fru Forth.

Na, Hans on Robert, wie ek ju all segt heww, holt ju hier newenbi em Bruhus<sup>2</sup> prat,<sup>2</sup> on wenn ek ju ropen warr, kamt strack<sup>3</sup> enen, on nehmt forzend<sup>4</sup> on ahne Omständ dissen Korf op june Schullern. Wenn ji dat hebben, draht<sup>5</sup> mi darmet en aller Hast to de Bleekersch<sup>6</sup> op der Datschet-Wes,<sup>7</sup> on dar schett<sup>8</sup> em ut en den moddgen<sup>9</sup> Grawen, dicht bi der Themse.

Fru Page.

Warr ji dat donen?

Fru Forth.

Ek heww et en<sup>15</sup> e Langet on e Breebet utenandergesett; se weeten, wat se to donen hebben. Gah<sup>10</sup> on kamt, wenn ji geropen warren.

(De Deener af.)

Fru Page.

Hier kömmt de kleene Robin.

(Robin tritt op.)

Fru Forth.

Na, du kleener Sprockheister,<sup>10</sup> wat bringst du Niet?

Robin.

Mien Herr, Sir John, es dorch de Hingerdär enen gekamen, Fru Forth, om ju to beseeken.<sup>11</sup>

Fru Page.

Hest du uk nich geplappert, du kleener Fant?

Robin.

Dat heww ek nich, ek schwär<sup>12</sup> et ju to: mien Herr weet nich, dat ji hier send. He hefft mi gedraut,<sup>13</sup> he well mi fri maken wie den Bagel en der Lost, wenn ek ju darvon vertell; denn he hefft schwaren,<sup>14</sup> he well mi wegjagen.

1 kurz und scharf. 2 nebenbei im Brauhause bereit. 3 sogleich. 4 sofort. 5 tragt. 6 Bleichern. 7 Wiese. 8 schüttet. 9 schlammgen. 10 Strauchelster, der große graue Bürger, Lanius excubitor. 11 besuchen. 12 schwöre. 13 gedroht. 14 geschworen. 15 ihnen.

Fru Page.

Du best en gobet Jungken. Diffe Verschwegenheit von di fall dien Schnieder warren, on fall di en niet Wamms on Bögen maken. Et gah mi verstecken.<sup>1</sup>

Fru Forth.

Dot<sup>2</sup> dat. Gah, vertell diennem Herrn, dat et alleen si.<sup>3</sup> Fru Page verget<sup>1</sup> nich jun Stichwort!

(Robin af.)

Fru Page.

Hefft nuscht to seggen, wenn et miene Koll nich god mak, denn zischt mi ut! (Af.)

Fru Forth.

Na, nu kann't losgahnen! Wacht<sup>5</sup> man, du schmoddliget<sup>6</sup> Schischewater,<sup>7</sup> du plästriger watriger<sup>8</sup> Kerbs,<sup>9</sup> wi warren di Lehren, tweschen Dutwen<sup>10</sup> on Krahjen<sup>11</sup> 'nen Uingerscheeb<sup>12</sup> to maken.

(Falstaff tritt op.)

Falstaff.

Heww et di gewonnen, mien himmlischet Juwel? Ha! Nu muht et starwen, denn et heww lang genug gelebt.<sup>13</sup> Dit<sup>14</sup> es dat Ziel von mienem Ehrgiez. Wie wunderschön es disse Stund!

Fru Forth.

Ach leeffster Sir John!

Falstaff.

Fru Forth, et kann nich schmeicheln, et kann nich parleeeren,<sup>15</sup> Fru Forth. Awert eenen sindgen<sup>16</sup> Wonsch<sup>17</sup> hebb et: et wull,<sup>18</sup> dien Mann weer dobt. Dem öppersten<sup>19</sup> Lord well et en't Gesecht seggen, dat et di to miener Lady maken wudd.<sup>20</sup>

Fru Forth.

Et june Lady, Sir John? Ach Herrje, et wudd 'ne erbärmliche Lady afgetwen.

1 verstecken. 2 thut. 3 bin. 4 vergeht. 5 warte. 6 schmutziges. 7 unreines Wasser. 8 plumper wästriger. 9 Kürbis. 10 Tauben. 11 Krähen. 12 Unterschied. 13 gelebt. 14 dieses. 15 parliren: leicht und zierlich reden. 16 sündigen. 17 Wunsch. 18 wollte. 19 vornehmsten. 20 würde.

Falstaff.

Dat mi de Hof von Frankrick so eene tweede opwiesen, wie du eene best! Dien Og strahlt wie de Diamant, diene Ogbruen<sup>1</sup> herwen accrat den rechten Schwung, de to jiedem Koppstuk<sup>2</sup> past, to'm Matrosenopsak,<sup>3</sup> to'm Amazonenopsak, to jidwiedem Venetianischen Opsak.

Fru Forth.

En schlichtet Koppduk,<sup>4</sup> Sir John; wat Andret past nich to miene Ogbruen, on uk dat nich eenmal sonderlich.

Falstaff.

Bi'm allmächtgen Gott, du best grausom gegen di selwst, wenn du dat segst. Du wuddst 'ne perfecte Hofdam afgewen; on dat sechere Optreden von dienem Foot wudd dienem Gang en eener halfrunden Crinosien en wundervollet Utschnehen<sup>5</sup> gewen. Et seh, wat du sennen wuddst, wenn dat Glöck nich dien Fiend weer; de Natur hefft et god met di gemeent,<sup>6</sup> dat kannst du nich afftrieden.<sup>7</sup>

Fru Forth.

Gleest<sup>8</sup> mi, von allem dem es nuscht an mi to singen.

Falstaff.

Wat hefft mi en di verleeft gemakt? Darut kannst du afnehmen,<sup>9</sup> dat en di wat Butornaret<sup>10</sup> steckt. Komm, et kann nich scharwenzeln<sup>11</sup> on seggen, du best dit on dat, wie so menge<sup>12</sup> von disse wispernde Bierbengels donen, de wie Biewer en Mannskleeder romrennen,<sup>13</sup> on wie en Apothekerladen em Camer<sup>14</sup> ricken.<sup>15</sup> Dat kann et nich, awer et leew di, di alleen, on du verdeenst et.

Fru Forth.

Bedreegt<sup>16</sup> mi nich, Sir; et förcht, ji leewen de Fru Page.

Falstaff.

Du kannst ewen so god seggen, et leew 'nen Spozeergang en den Schuldthorm, wat mi justment accrat so towedder<sup>17</sup> es, wie de Hof<sup>18</sup> ut 'nem Kalkawen.<sup>19</sup>

1 Augenbraunen. 2 Koppstuk. 3 Matrosenauffak. 4 Koppduk. 5 Ausschnehen. 6 gemeint. 7 abstreiten. 8 glaubt. 9 entnehmen, schließen. 10 Außergewöhnliches. 11 schön thun. 12 manche. 13 umherlaufen. 14 Sommer. 15 riechen. 16 betrügt. 17 zuwider verhaßt. 18 Rauch. 19 Kalkofen.

Fru Forth.

Na nientwegen, de Himmel weet, wie et ju leew; ji warren dat noch mal<sup>1</sup> gewahr warren.

Falstaff.

Denkt emmer so äwer mi; et warr mi darnah opfehren.<sup>2</sup>

Fru Forth.

Na et mott ju seggen, dat do ji all, sonst wudd et nich so äwer ju denken.

Robin (von buten.)

Fru Forth, Fru Forth! Hier es Fru Page vör der Dür, de schweet on pust,<sup>3</sup> on sitt ganz verwillert ut: se hefft nu fort<sup>4</sup> ganz wat Needget met ju to bereden.

Falstaff.

Se sall mi nich sehnen. Et well mi hinger der Tapet verstemen.

Fru Forth.

Et hedd ju, dot dat: se es 'ne gewaltge Klatsch-Dies'.<sup>5</sup>

(Falstaff versteht sit; Fru Page on Robin treden op.)

Fru Forth.

Wat gest et? Wat es los?

Fru Page.

Ach leewe Fru Forth, wat heww ji gedanen! Ji send beschempt, ji send verlaren, met ju es't ut för emmer.

Fru Forth.

Worvon red ji denn, leewe Fru Page?

Fru Page.

Du leewe Tied, Fru Forth! So 'nen ehrlichen goden Mann wie ji to hebben, on em so'nen Grund to'm Meßtruen to gewen!

Fru Forth.

Wat för 'nen Grund to'm Meßtruen?

Fru Page.

Wat för 'nen Grund to'm Meßtruen? Schämt ju doch! Wie hebb et mi en ju gecrrt!

1 einft. 2 mich aufführen, betragen. 3 schwitz und leucht. 4 sofort 5 Schwägerin.

Fru Forth.

Awer en aller Welt, wat es denn los?

Fru Page,

Jun Mann kömmt hierher, Fru, met alle Gerechtsdeener ut Windsor. He well nah eenem Herrn seeken, de, wie he segt, sik hier opstuings met juner Entwelligung em Hus ophöllt,<sup>1</sup> on de 't sik to Ruß maken well, dat he selwst nich t'Hus es. Met ju es't rein<sup>2</sup> ut.

Fru Forth.

Et hap, dat es nich an dem!

Fru Page.

De Himmel gew, dat et nich so es, on dat ji keenen so'nen Mann hier hebben; awer dat es ganz gewes, dat jun Mann kömmt met half Windsor op siene Paden, om nah so Eenem to seeken. Et renud vörop, ju dat to vertellen. Wenn ji weeten, dat ji onschullig send, fall't mi freien; wenn ji awer 'nen goden Frind bi ju hewwen, denn schafft em fort. Sieb nich so verblöfft; nehmt allen junen Grips<sup>3</sup> t'hop; verdefendeert<sup>4</sup> junen goden Namen, oder segt junem goden Leren för emmer ade.

Fru Forth.

Wat fall et donen? Freilich es en Herr hier, en sehr leetwer Frind von mi, on et förcht nich so sehr miene eegne Schand, as dat em en Leeds andan' ward. Hundertdufsend Daler geef<sup>5</sup> et drom, wenn he ut dem Hus' weer!

Fru Page.

J, gaht mi doch met junem: „Geef et drom! Geef et drom!“ Jun Mann es den Dgenbleet hier; denkt wat ut, wie ji den Andern fortschaffen, hier em Hus' könn ji em nich verstellen. Wie heww ji mi doch hinger't Licht gefeehr!<sup>6</sup> Richt, dar steiht en Dorf: wenn he nich von allto onvernünftiger Statur es, kann he dar 'engenkrupe;<sup>7</sup> on denn schmiet<sup>8</sup> schwarze Wasch<sup>11</sup> bawenop,<sup>8</sup> as wenn de engeweekt<sup>9</sup> warren full; oder, et es grad de Bleektieb,<sup>10</sup> schedt em dorch twee von junc Vied op de Datschet-Wes'!

1 aufhält. 2 ganz. 3 Verstand. 4 verteidigt. 5 gab. 6 hineintriechen. 7 werft. 8 oben drauf. 9 eingeweicht. 10 Bleichenszeit. 11 schwarze, schmutzige Wäsche.

Fru Forth.

He es to dick, he geiht dar nich enen. Wat sang et an?

Falstaff (kömmt vär.)

Dat mi sehnen, lat mi sehnen! Dat mi doch mal sehnen! Et well enen, et well enen! Heert op dat, wat june Rabersche<sup>1</sup> segt! Et well enen!

Fru Page.

Wat! Sir John Falstaff! Send dat june Broom, Herr Ritter?

Falstaff.

Et leew di, — help mi darto, dat et wegstam! Dat mi dar enen-krupen! Et well miendag nich —

(He kriipt en den Korf, se bededen em met schwarzer Wasch.)

Fru Page.

Help dienen Herru bededen, mien Jung. Kopt<sup>2</sup> june Lied, Fru Forth! Zi heichlerischer<sup>3</sup> Ritter!

Fru Forth.

He Hans! Robert! Hans! (Robin af. De Bedeenten kamen.) Kamt, schullert disse Wasch op,<sup>4</sup> fluck! Wor es de Dragstang?<sup>5</sup> Wat zodder<sup>6</sup> ji denn? Bringt dat to der Waschfru op de Datschet-Wesf. Matt fluck!

(Forth, Page, Cajus on Sir Hugh Evans treden op.)

Forth.

Et bedd ju, kamt nehger. Wenn et ahne Orsak Dnrath witter, woll, denn mak mi to'm Bullei<sup>7</sup> on driesf<sup>8</sup> junen Spas mit mi! et verdeen dat denn. Holla, wor drag ji dat hen?

Deener.

To'r Waschfru, Herr.

Fru Forth.

Manu, wat geiht denn di dat an, worhen se dat dragen? dat fehlt uk noch, dat du et di op de Heerner nimmst,<sup>9</sup> di om miene Wasch to bekömmern.

1 Nachbarin. 2 ruft. 3 heuchlerischer. 4 nehm auf eure Schultern. 5 Tragstange. 6 zaudern. 7 hab mich zum Weiten. 8 treibt. 9 es dir in den Kopf sekest.

Forth.

Op de Heerner! Et warr noch mehr op de Heerner nehmen, wie dat. Ja, op de Heerner! Dat ward sik bold utwiesen.<sup>1</sup>

(De Deener gahnen met dem Korf af.)

Miene Herres, et heww disse Nacht 'nen Drom? gehatt; et warr ju den Drom vertellen. Hier send miene Schlätels, gaht en miene Stawen 'nop, spärt ut, seekt nah, dorchstewert<sup>3</sup> Alles. Et seg ju, wi stakern<sup>4</sup> den Fohß<sup>5</sup> ut dem Bu<sup>6</sup> rut. Dat mi eerst dit Loch verstoppen.<sup>7</sup> So, nu gaht em to View!

Page.

Deewer Herr Forth, gest ju tofreden, ji donen ju selwst dat greetste Onrecht an.

Forth.

Dat's wahr, Herr Page. Spozeert 'nop, ji Herren, ji warren glick 'nen Spafß hebben; kamt met, ji Herren!

(Geht af.)

Evans.

Das es en verdammt fantastischer Humor un 'ne affonderliche Eifersocht.

Cajus.

Parbleu! dar kennenn nit Eiferhott en France.

Page.

Na, mi wöllen em nahgahnen, ji Herren, on sehnen, wat bi sienner Seekerie<sup>8</sup> rutkömmt.

(Page, Evans on Cajus gahnen af.)

Fru Page.

Es dat nich en dobbelt<sup>9</sup> excellenter Spafß?

Fru Forth.

Et weest nich, wat mi beter gesöfft, dat mien Mann angefehrt es, oder Sir John.

Fru Page.

Wat hefft he blot<sup>10</sup> för Angst utgestahnen, as jun Mann frog,<sup>11</sup> wat en dem Korf weer!

1 zeigen. 2 Traum. 3 durchstöbert. 4 wir treiben hinaus. 5 Fuchß. 6 Buu. 7 verstopfen. 8 Nachsuchung. 9 doppelt. 10 nur. 11 fragte.

Fru Forth.

Et sull<sup>1</sup> meenen, he ward de Wasch needig hebben; on so ward et ne Wollbat<sup>2</sup> för em sennen, wenn he en't Water schmeten ward.

Fru Page.

An den Galgen met dem lieberlichen Schurken! Et wull, dat all de Keerls, de so send wie he, grad so en de Batſch keemen!<sup>3</sup>

Fru Forth.

Et meen, mien Mann mott bestemmde Nachrecht darvon hebben, dat Falstaff herkeem, denn et heww miendag noch nich gesehnen, dat he so pläſtrig<sup>4</sup> en siener Eiferſocht weer, wie ditmal.

Fru Page.

Et well mi en Stöcksken<sup>5</sup> utdenken, om dat uttoprobeeren; on wi motten dem Falstaff noch mehr Streichen<sup>6</sup> ipelen. Siene lieberliche Krankheit ward schwarzlich dorch disse Medizien geheelt sennen.

Fru Forth.

Wöllen wi noch eenmal dat narrsche<sup>7</sup> Wieſſtöck,<sup>8</sup> de Hurtig, to em ſcheden, on ons daräwer entschuldgen, dat he en't Water schmeten<sup>9</sup> es? on em op't Nie<sup>10</sup> Spinning maken, darmet wi em noch eenmal affrafen<sup>11</sup> können?

Fru Page.

Dat wöll wi donen: wi wöllen em to Morgen freej om Klock acht herbestellen, om dat Geschehne<sup>12</sup> god to maken.

(Forth, Page, Cajus on Sir Hugh Evans kamen trigg.)

Forth.

Et kann em nich fingen; mäglich, dat de Keerl met Sachen prahlen deed, de he nich dorchsetten<sup>13</sup> kann.

Fru Page.

Na nu heert dat mal an!

Fru Forth.

Si behandeln mi recht god, Herr Forth, do ji nich?

1 sollte — möchte glauben. 2 Wohlthat. 3 in Noth können. 4 plump. 5 Stückchen. 6 Streiche. 7 närrische. 8 Weibstüdt, Weib. 9 geworfen. 10 aufs Neue. 11 abstrafen, bestrafen. 12 Geschehene. 13 durchsetzen, ausführen.



Forth.

Ja, dat do et.

Fru Forth.

De Himmel mäg ju beter maken, as june Gedanken send!

Forth.

Amen!

Fru Page.

Zi donen ju selwst dat greetste Onrecht an, Herr Forth.

Forth.

Ja, ja, et mott et mi gefallen laten.

Evans.

Wenn hier Eener en dem Haus es, en de Stuben, en de Kisten on en de Kleiderschaffs,<sup>1</sup> so soll mer Gott meine Sünde<sup>2</sup> am jingsten Tak vergebe!

Cajus.

Parbleu, mi ut; dar heunen keen Seel.

Page.

Pfui, pfui, Herr Forth, schäm ji ju nich? Wat för'n Geist, wat för'n Diewel hefft ju disse Unbildung engeblasen? Et muht sone Schrollen<sup>3</sup> nich em Kopp hebben, nich om alle Schätze en Windsor-Schlott.<sup>4</sup>

Forth.

Et es mien Fehler, Herr Page; et mott darfär bißen.<sup>5</sup>

Evans.

Zhr bißt vor eier böses Gewesse, eier Weib es eine so ehrbare Perschon, as ech mer wönsche nicht under fönftausend un fönfhundert derzu.

Cajus.

Parbleu, et hehnen, dat heunen een ehrbar Wiesstöd.

Forth.

Woll; et heww ju 'ne Mahltied verspraken. Kamt, kamt, spo-

1 Kleiderspinden. 2 Sünden. 3 Schrollen, närrische Einfälle. 4 Schloß. 5 bißen.

zeert met mi en den Park! Et beëdd ju, seht mi dat nah;<sup>1</sup> et warr ju dennahs<sup>2</sup> vertellen, worom et dat danen<sup>3</sup> heww. Komm Fru; kamt Fru Page; et beëdd ju, sied wedder god; et beëdd ju recht vom Garten, sied god.

Page.

Kamt, wi wöllen enen gahnen, miene Herren, awer darop kån ji ju verlaten, wi wöllen em narren. Et lad ju to morgen freej en mien Hus to'm Freestöck<sup>4</sup> en. Dennahs gahnen wi t'hop op de Bagel-jagd; et heww 'nen goden Falken. Es dat afgematt?

Forth.

Et si't tofreden.

Evans.

Wenn dar einer es, well ech ze'r Gesellschaft der zweete seine.

Cajus.

Wenn dar hennen eent oder twee, et vell hennen de dreitt.

Forth.

Et beëdd ju, kamt, Herr Page.

Evans.

Ech beëtt eich, denkt mer morge an de laufige Keerl, meine Weerth.

Cajus.

Parbleu! dat hennen' fod; von kanz mien 'Art.

Evans.

E laufige Keerl, sone Schofen<sup>5</sup> on Narrenstäg<sup>6</sup> ze mache!

(Se gahnen af.)

---

1 verzeiht mir das. 2 nachher. 3 gethan. 4 Frühstück. 5 Streiche. 6 Narrenpöffen.

## Veerder Optrett.

'Ne Staw en Page's Hus.

Fenton on Anne Page treden op.

Fenton.

Bi dienem Bader kam et nie en Gonst;  
Drom wies<sup>1</sup> an em mi nich mehr, seetet Annken!

Anne.

Doch ach! wat denn?

Fenton.

Horch op dien Hart alleen.

He schmitt mi vār,<sup>2</sup> et si<sup>3</sup> to hoch geboren,  
Du wiel<sup>4</sup> et riew<sup>5</sup> weer met dem, wat et hadd,<sup>6</sup>  
Sull sien Vermeegen op de Been mi helpen.<sup>7</sup>  
He legt mi uk noch Andret en de Dwer,<sup>8</sup> —  
Mien freejret Lewen, mienen willen Omgang;  
Du segt, et es en ganz onmäglich Ding,  
Dat et di anders leew as om dien Geld.

Anne.

Mag sennen, he hefft Recht.

Fenton.

So wahr mi Gott help, so steiht nich de Sach!  
Weer uk dat veele Geld von dienem Bader  
De eerste Andrees,<sup>9</sup> dat et om di fried;<sup>10</sup>  
Doch, as et nehger met di word bekannt,  
Do fung<sup>11</sup> et, dat dien eegner Werth, mien Annken,  
Beel greeter weer, as all jun grot Vermeegen;  
Du nu es't blot de Rickdom en di selwst,  
Den et begehrt.

Anne.

Mien leewer, leewer Fenton,  
Seek doch, dat di mien Bader lieben<sup>12</sup> mag!

1 weise. 2 wirkt mir vor. 3 sei. 4 weil. 5 verschwenderisch. 6 mit meinem Vermögen. 7 mir aufhelfen. 8 Querc. 9 Antrieb. 10 warf. 11 fand. 12 leiden, gern haben.

On kann nich Lied, noch frindlicher Benehmen  
Di darto helpen, denn — doch komm hierher!

(Se gahnen biseb.)

(Schaal, Schländer on Fru Hurtig kamen.)

Schaal.

Uingerbrekt er Gesprek,<sup>1</sup> Fru Hurtig, mien Wedder sall för sif  
selbst reden.

Schlender.

Et well 'nen Stel<sup>2</sup> an de Fort<sup>3</sup> maken. Gotts Schlag, Wagen  
gewennt!

Schaal.

Sieb man nich öngstlich.

Schlender.

Nee, se sall mi nich Angst maken; darum hebb et keene Sorg';  
et fürcht mi blot.

Fru Hurtig.

Heert mal, Herr Schlender hefft en Word met ju to reden!

Anne.

Et kam. Den hefft mien Vader utgesocht.<sup>4</sup>  
Wat för 'ne schware<sup>5</sup> Meng<sup>6</sup> von garstigen Fehlern  
Sitt schmod ut<sup>7</sup> bi dreehundert Bund dat Jahr!<sup>8</sup>

Fru Hurtig.

On wie geiht et dem leewen Herr Fenton? Et hebb ju, blot  
een Word met ju!

Schaal.

Dar kömmt se; na nu leg bi en't Gescherr,<sup>9</sup> Wedder! Herrgott,  
Jung, du habbst 'nen Vader —

Schlender.

Et habbd 'nen Vader, Zumfer Anne, — mien Onkel kann ju nette  
Späßkes<sup>10</sup> von em vertellen. Et hebb ju, Onkel, vertellst der Zumfer

1 Gespräch. 2 Stiel. 3 Heugabel. 4 ausgesucht. 5 schwere. 6 Menge. 7 sieht.  
schmod aus. 8 des Jahrs. 9 lege dich ins Geschirr, greif die Sache ernstlich an.  
10 Späßchen.

Anne den Spaß, wie mien Vader twee Gänf' ut eenem Gänf'stall stehlen deed. Vertelt dat, leewer Onkel!

Schaal.

Zumfer Anne, mien Bedder leeft ju.

Schlender.

Ja, dat do et; so sehr as et urschend een Fruensmensch en Glostershire leewen do.

Schaal.

He ward ju wie 'ne Eddelfru holen.<sup>1</sup>

Schlender.

Ja, dat well et, Kort- on Langzage!<sup>2</sup> to'm Troh, wenn se nich Squirestrang hebben.

Schaal.

He ward ju hundertföstig Bund as Diefgebing utsetten.<sup>2</sup>

Anne.

Leewer Herr Schaal, lat em för sik selwst frien.

Schaal.

Wraftig, darfür dank et ju; et dank ju för den goden Trost. Se reppt<sup>4</sup> ju, Bedder; et well ju alleen laten.

Anne.

Na, Herr Schlender?

Schlender.

Na, leewe Zumfer Anne?

Anne.

Wat's jun Well?

Schlender.

Mienen Wellen? Gotts Dichtung,<sup>5</sup> dat es en netter Spaß, wahrhaftig! Mienen lekten Wellen heww et noch miendag nich opgesett', dem Himmel si Dank; so'ne kradge<sup>6</sup> Creatur si et nich, Gott Dof on Dank!

1 halten. 2 Kurz- und Langschwanz. 3 aussprechen. 4 ruft. 5 Gottes Dicht. 6 kränliche.

Anne.

Et meen, Herr Schlander, wat ji von mi wöllen?

Schlender.

Zapperment, et för mien Deel,<sup>1</sup> et weß weinig<sup>2</sup> oder nuscht von ju. Jun Bader on mien Onkel hebben dat op't Tapet gebrocht. Glöck et, god; glöck et nich — na, wer't Glöck hefft, geiht met der Brut to Bedd. De können ju vertellen, wie de Sach t'hophöngt,<sup>3</sup> beter as et dat kann. Fragt man jungen Bader; hier kömmt he.

(Page on Fru Page treden op.)

Page.

Na, Junker Schlender. Veew em miene Dochter! Wat es denn dat? Wat deit Herr Fenton hier? Herr, dat es Onrecht, en mien Hus to kamen; Ji weeten doch, mien Kind es nich mehr fri.

Fenton.

Ne, sied nicht ontosreden, leewer Herr!

Fru Page.

Leewer Herr Fenton, lat mien Kind tofreden.

Page.

't es keene Fru för ju.

Fenton.

Herr, heert mi an!

Page.

Nich doch, Herr Fenton.

Kamt doch, Herr Schaal, Sähn Schlender kamt enen!  
Nu ji dat weeten, krönt<sup>4</sup> ji mi, Herr Fenton.

(Page, Schaal on Schlender af.)

Fru Hurfig.

Red't met Fru Page!

Fenton.

Leewe Fru Page, wiel et june Dochter

1 Theil. 2 wenig. 3 zusammenhängt. 4 krönt.

So recht von Harten leew, ehrbar on rechtlich,  
Mott et, wie sehr ji ju eriewern<sup>1</sup> mägen,  
Dat Banner miener Leew nu vörwart<sup>3</sup> dragen,  
Du kann nich trigg; schenkt mi doch junen Bistand!<sup>2</sup>

Anne.

Gest mi nich jennent<sup>3</sup> Narren, leewe Mutter!

Fru Page.

Dat well't ut nich, et seet för di wat Betret.<sup>4</sup>

Fru Hurtig.

Dat es mien Herr, de Doctor.

Anne.

Ach! plant<sup>5</sup> mi leewer lewend<sup>6</sup> en de Eerd,  
Du bombardeert mi denn met Reewen<sup>7</sup> dobt!

Fru Page.

Komm, on si ahne Sorgen! Heert, Herr Fenton,  
Et well jun Frind nich sen'n, ut nich jun Fiend;  
De Dochter frag et eerst, wie se ju leest,  
Du wie et er besing,<sup>8</sup> so dent et ut.  
Du nu ade, Herr; — se mott glic<sup>9</sup> enen,  
Sonst ward er Wader schlemm.<sup>10</sup>

(Fru Page on Anne af.)

Fenton.

Ade, verehrde Fru! Ade, mien Annten!

Fru Hurtig.

Dat es nu mien Wark.<sup>11</sup> Nee, heww et geseht, wöll ji jun Kind  
eenem Narren an den Hals schmieten, oder eenem Doctor? Seht  
eenmal den Herrn Fenton an! Dat es mien Wark!

Fenton.

Et dank di; on et bedd di, hieden Awend  
Ges Annten dissen Ring! Dit es för di. (af.)

Fru Hurtig.

Na, de Himmel gew di Glöck on Segen! En godet Hart hefft

1 ereifern. 2 Beistand. 3 jenent. 4 Besseres. 5 pflanzt. 6 lebend. 7 Rüben.  
8 wie ich sie finde. 9 sogleich. 10 schlimm, böse. 11 Wark.

he; Onfereent wudd doch Fier on Water rennen för so'n godet Hart. Et wull awer doch, mien Herr kreeg<sup>1</sup> Zumfer Anne, oder et wull, Herr Schlander kreeg er, — oder mien Seel, et wull, dat Herr Fenton er kreeg. För alle dree well et donen, wat et kann, denn dat herw et verspraken, on et well mi met mienem Word Ehr enlegen; awer tomeist<sup>2</sup> bi Herrn Fenton. Herrje, nu mott et je awerst<sup>3</sup> noch met eenem andern Gewartw von miene beid Frues<sup>4</sup> nah Sir John Falstaff gahnen; wat si't doch för en Schap,<sup>5</sup> dat to versiemem!<sup>6</sup>

(Af.)

### Förder Optrett.

Staw em Weertshus to'm Hofenband.

Falstaff on Bardolf treden op.

Falstaff.

Bardolf, jeg et —

Bardolf.

Hier, Herr.

Falstaff.

Gah, hal mi 'nen Krosß<sup>7</sup> Sekt; leg mi uf 'nen kleenen Zwiebad<sup>8</sup> enen. (Bardolf af.) Mußt et dat erlenen, dat et en 'nem Waschkorf weggedragen word, wie 'ne Dracht<sup>9</sup> Koldunen<sup>10</sup> vom Fleischer<sup>11</sup>, om en de Themse geschmeten to warren! Wahrhaftig, wenn't mi noch eenmal so'nen Streich spelen lat, so säl'n se mi den Brägen utnehmen, en Botter schmoten, on 'nem Huing to Niejahr to'm Freestöck vörsetten. Dat Lichtingstig<sup>12</sup> schmeet mi en dat Water so ahne alle Dmstünd, as wenn se junge Huing verscepen<sup>13</sup> deeden, söstien op eenen Worp;<sup>14</sup> on dat kann Gener miener Statur ansehen, dat et mi nothgedrungen em Uingersinken spoden<sup>15</sup> do: on weer de Boddem<sup>16</sup> so deep as de Hell, et mußt runder.<sup>17</sup> Weer dat Gewer nich flad<sup>18</sup> on sandig

1 beläme. 2 am meisten. 3 aber. 4 Frauen. 5 Schaf. 6 versäumen. 7 Krug. 8 Zwiebad. 9 Tracht. 10 Kalbdaunen. 11 Fleischer. 12 Blitzeug. 13 ersäufen. 14 Wurf. 15 sputen. 16 der Grund. 17 hinunter. 18 flach.



gewesen, et weer dar versapen;<sup>1</sup> en Dod,<sup>2</sup> den et verasschu,<sup>3</sup> denn dat Water schwellt den Menschen op, on wat weer ut mi geworden, wenn et en't Schwellen geraden<sup>4</sup> weer! Et weer en Gebirg von eener Mu-  
mie geworden!

(Bardolf kömmt trigg met dem Wien.)

Bardolf.

Hier es Fru Hurtig, Herr, de well ju spreken.

Falstaff.

Komm her, lat mi eerst en Bet Sekt to dem Themsewater geeten,<sup>5</sup>  
denn mien Bud es so kold, as hadd et Schneebäll statts<sup>6</sup> Pellen<sup>7</sup> ver-  
schluct, om de Neeren<sup>8</sup> astokeehlen. Kop er enen.

Bardolf.

Kamt enen, Fru!

(Fru Hurtig tritt op.)

Fru Hurtig.

Met Berleef, nehmt et nich för ongod! et wönsch dem gnädgen  
Herrn 'nen goden Morgen.

Falstaff.

Nemm disse Gläser weg. Wah, bru<sup>9</sup> mi 'ne Buddel extrafeinen  
Sekt!

Bardolf.

Met Eier, Herr?

Falstaff.

Nee, ahne dat, ganz eenfach. Et well keenen Hahnentrett en mie-  
nem Brusel<sup>10</sup> hebben. (Bardolf af.) Wat nu?

Fru Hurtig.

Ah, leewer Herr, et kam to dem gnädgen Herrn von der Fru  
Forth.

Falstaff.

Fru Forth! Et heww genog von der Forth gehatt. Et word  
en de Forth geschmeten; et heww den Bud noch voll von der Forth.

1 ertrunken. 2 Tod. 3 verabscheue. 4 gerathen. 5 gießen. 6 anstatt. 7 Pellen.  
8 Nieren. 9 braue. 10 Gebräu.

Fru Hurlig.

Ach, du leewe Lied, dat arme Hart kann je nuscht darbär. Se hefft so doll met ere Lied gespingt;<sup>1</sup> de hebben ere Distretschion<sup>2</sup> falsch verstatuen.

Falstaff.

Du et de mien'ge, dat et op dat Verspreken von 'nem narrschen Wief mi verlaten hetow.

Fru Hurlig.

Woll, Herr, nu lamenteert se daräwer, dat et ju dat Hart afsteeten<sup>3</sup> wudd,<sup>4</sup> wenn ji dat anseegen.<sup>5</sup> Er Mann geiht hieden Morgen op de Bageljagd; se muht geern, dat ji er noch eenmal tweischen acht on negen beseeken deeden. Et fall er glic Antwort bringen; se ward ju schadlos holen, dat seg et ju.

Falstaff.

Na, et well er beseeken, seg er dat; on se fall bedenken, wat de Mensch es; se fall siene Schwachheit ansehen, on denn mien Verdeenst beordeelen.

Fru Hurlig.

Et well er dat vertellen.

Falstaff.

Do dat. Tweischen negen on tien segst du?

Fru Hurlig.

Acht on negen, Herr.

Falstaff.

Woll, gah man;<sup>6</sup> et warr nich utbliewen.

Fru Hurlig.

Gott met ju, Herr! (Af.)

Falstaff.

Et mott mi wundern, dat et nuscht vom Herrn Bäl heer; he leet mi seggen, et sull t'Hus bliewen. Sien Geld geföllt mi ganz god. Aha, dar kömmt he.

(Forth tritt op.)

1 gezant. 2 Direction. 3 abstoßen, das Herz brechen. 4 würde. 5 anfähet. 6 nur.

Forth.

Gott greeß ju, Herr!

Falstaff.

Na, Herr Bät? Zi kamen to heeren, wat tweſchen mi on Forth's Wief vörfallen<sup>1</sup> eß?

Forth.

Ja, Sir John, dat eß mien Geſchäft.

Falstaff.

Herr Bät, eß well ju nich beleegen; eß weer en erem Hus to der beſtemmden Stund.

Forth.

On wie ging et ju, Herr?

Falstaff.

Sehr loddrig,<sup>2</sup> Herr Bät.

Forth.

Wie ſo, Herr? Word ſe met eenmal andrer Meening?

Falstaff.

Ne, Herr Bät, dat nich; awer de ſpärnäſ'ge<sup>3</sup> Hahnrei, er Mann, Herr Bät, de en 'nem ewigen Allarm von Eiferſocht leſt, kömmt grad en dem Dgenbleet, as wi t'hop kamen weeren, as wi ons omarmt on gepoßt hadden, on ganz eenig weeren, on ſo to ſegen den Prolog von onſer Comedie geſpraken hadden, on hinger em her en ganzer Rebbel<sup>4</sup> von ſiene Komraden, de he en ſienem Raptus opgeſtachelt on metgeſchleppt hadd, om, na kän ji ju ſo wat denken! nah dem Leefhebber von ſienem Wief Hußſeeking<sup>5</sup> to holen.

Forth.

Wat? as ji noch dar weeren?

Falstaff.

As eß dar weer.

Forth.

On ſocht he nah ju on kunn ju nich fingen?

1 vorgefallen. 2 eig: lumpig, ärmlich, dürtig; übertr. trübselig, ſchlecht. 3 ſpärnäſige. 4 Schwarm. 5 Hausſuchung zu halten; das Haus zu durchſuchen.

Falstaff.

Dat sâl ji heeren. Mien godet Glôd wull et, dat eene Fru Page enen keem, de ons melden deed, dat Forth uingerwegs weer; on op eren Rath, denn Fru Forth weer ganz perplex, packden se mi en eenen Waschkorf.

Forth.

En eenen Waschkorf!

Falstaff.

Bi'm Himmel, en eenen Waschkorf; se bestoppden<sup>1</sup> mi met schwarter Wasch, met Hemden on Uingerred,<sup>2</sup> Soden on dredge<sup>3</sup> Strômp, on schmerge<sup>4</sup> Schnopdeeker.<sup>5</sup> Et seg ju, Herr Bât, dar bennen weer de ranzigste Meschmasch von niederträchtigem Gestank, de jemals en Nâsenloch to'r Bertwiewling<sup>6</sup> gebrocht hefft.

Forth.

On wie lang heww ji dar bennen gelegen?

Falstaff.

Ra, ji sâlen heeren, Herr Bât, wat et utstahuen heww, om dit Wief to junem Goden to'm Bôsen to verleiden. As et so en den Korf gepremst<sup>16</sup> weer, keemen en Paar schustige Keerls von Forth siene knechts, de ere Fru ropen<sup>7</sup> hadd, om mi as schwarze Wasch op de Datchet-Wej<sup>8</sup> to dragen. De neehmen<sup>8</sup> mi op ere Schullern, begegenden awer en der Dâr dem eiferjôchtigen Schurken, erem Herrn, de se eenmal oder tweemaal frog, wat se en dem Korf hadden. Et bewerd<sup>9</sup> vôr Angst, dat de verrôckde Keerl nahjeeken wudd, awer dat Schicksal, dat bestemmd hadd, he sull en Hahurei warren, hild<sup>10</sup> siene Hand trigg. Woll, he ging wieder, om to jeeken, on et word fortgedragen as schwarze Wasch. Nu markt god op, Herr Bât, wie mi to Mod<sup>11</sup> weer. Et heww 'ne dreefache Dodesqual utgestahuen: toerst 'ne ganz hellische Angst, von dem eiferjôchtigen mollschen<sup>12</sup> Schapbock opgefungen to warren; tweedens, en dem Umfang von 'nem Beerdel-schepel<sup>13</sup> gekômmt<sup>14</sup> dartoliggen, wie 'ne gode Degentling, dat heft an der Speß, den Fot am Kopp; ou buterdem togeproppt<sup>15</sup> to sennen,

1 bestopften, bepacten. 2 Unterröden. 3 schmußigen. 4 schmierigen. 5 Taschentücher. 6 Berzweiflung, 7 gerufen. 8 nahmen. 9 beste. 10 hielt. 11 zu Muthe. 12 morschen. 13 Viertelstüffel. 14 gekrümmt. 15 zugepöft. 16 gepreßt.

wie starker Brannwien, met stönkrigen Linnen,<sup>1</sup> dat en sienem eegenen Fett schmoren deed: bedenkt dat, — en Mann von mienem Schlag,<sup>2</sup> — bedenkt dat! et, de et so 'nauwehmend<sup>3</sup> gegen de Warm si,<sup>3</sup> wie Botter; en Mann, de en eenem weg<sup>4</sup> blot schmelten<sup>5</sup> on dauen<sup>6</sup> deit: et weer e reinet<sup>7</sup> Wunder, dat mi nich ganz de Pust<sup>8</sup> verging. On as dit Schweetbad<sup>9</sup> am dollsten<sup>10</sup> weer, as et all äwer de Hälft en Fett geschmort weer, wie en holländischet Gerēcht, en de Themje geschmeten on glegendich<sup>11</sup> heet<sup>12</sup> en dem Water afgekehlt<sup>13</sup> to warren, wie en Hofieser,<sup>14</sup> — bedenkt dat, — zischendich<sup>15</sup> heet — bedenkt dat, Herr Bät!

Forth.

En allem Ernst,<sup>16</sup> Herr, et deit mi leed, dat ji mientwegen dat Alles utfahren hewwen. Darnah steiht et om miene Sach vertwiewelt<sup>17</sup> schlecht. Ji warren ju woll nich to'm tweeden Mal met er enlaten?<sup>18</sup>

Falstaff.

Herr Bät, et well en den Aetna gestert<sup>19</sup> warren, wie et en de Themje geschmeten worden si, wenn et so von er aflaten do. Er Mann es dissen Morgen op de Bageljagd gegahnen; et heww von er 'ne tweede Enlading to'm Rendez-vous erholen. Tweischen acht on negen es de Stund, Herr Bät.

Forth.

Kloek acht es all vörbi, Herr.

Falstaff.

Es dat de Fall? Na, denn mott et op mienen Posten. Kamt bi mi, wenn't ju passen deit, on ji sälen heeren, wie't mi gegahnen es, on dat Eng vom Leed jald jennen, dat ji er geneeten. Ji sälen er hebben, Herr Bät; Herr Bät, ji sälen Forth to'm Hahrei maken!

(Af.)

Forth.

Om! ha! Phantaseer et? dreem<sup>20</sup> et? schlap<sup>21</sup> et? Herr Forth,

---

1 Linnen. 2 empfindlich. 3 bin. 4 immerfort. 5 schmelzen. 6 thauen. 7 wahres. 8 Athem. 9 Schweißbad. 10 am ärgsten. 11 glühend. 12 heiß. 13 abgekühlt. 14 Hofieser. 15 zischend. 16 Ernst. 17 verzweifelt. 18 einlassen, mit ihr anbinden. 19 gejürrt. 20 träume. 21 schlafe.

wat' op! wat op, Herr Forth! Dat hefft Eener vom Heirathen!  
Dat kömmt darvon, Vennen on Waschkerm<sup>2</sup> to hebben! God, et well't  
selwst poblif maken, wat et si; ditmal well et den geilen Bod griepen;<sup>3</sup>  
he es en mienem Hus, he kann mi nich entweschen; et es onmöglich,  
dat he't kunn: he kann doch nich en ne Sparböß<sup>4</sup> krupen oder en ne  
Päperdos<sup>5</sup>; awer darmet de Diewel, sien Schutzpatron, em nich wedder  
weghelpt,<sup>6</sup> well et uf de onmöglichsten Winkel dorchseeken. Et kann  
freilich dat nich öndern, wat et si, awer dat et seun, wat et nich  
sennen macht, dat fall mi nich tahm maken. Wenn et Heerner heww,  
de Eenen doll maken können, denn fall dat Spröchword bi mi wahr  
sennen: et well heernerdoll sennen. (Af.)

---

1 wasche. 2 Waschkörbe. 3 greifen. 4 Sparbüchse. 5 Pfefferdose. 6 forthatst.

## Deerder Optog.

### Erster Optrett.

Strat.

Fru Page, Fru Hurtig on Wilhelm treden op.

Fru Page.

Es he all en Forth's Hus, wat meenst du?

Fru Hurtig.

Ganz gewes es he all dar, oder he ward strack dar sennen; atwer wahrhaftig, he es ganz lichtingsche<sup>1</sup> kasprat daräwer, dat se em en't Water schmeeten.<sup>2</sup> Fru Forth lett bedden, dat ji glick kamen.

Fru Page.

Et warr glick bi er sennen, et warr blot mienen kleenen Mann hier en de School<sup>3</sup> bringen. Dar kömmt je uk all sien Lehrer. Hieden<sup>4</sup> es en Speldag,<sup>5</sup> wie et seh.

(Sir Hugh Evans tritt op.)

Wie geiht et, Sir Hugh? Es vondag<sup>6</sup> keene School?

Evans.

Neeche,<sup>7</sup> nee; der Herr Schlander hott<sup>8</sup> de Jonghes 'nen Spel-tak gegebe.

Fru Hurtig.

De leewe Herr hefft so'n godet Hart!

Fru Page.

Sir Hugh, mien Mann segt, mien Sähn leert op Gottes Welt nuscht ut sienem Bok; et bedd ju, gest em doch 'mal en Paar Fragen ut siener Grammatik.

1 Lichting, eig. Blitz, ist eine Bezeichnung für den Teufel, lichtingsche also: teuflisch-mäßig. 2 warfen. 3 Schule. 4 heute. 5 Spieltag. 6 heute. 7 nein, dimin. von nee. 8 hat.

Evans.

Komm her, Wilhelm; halt den Kopp en de Höcht; komm!

Fru Page.

Komm nehger, mien Jung: hol den Kopp grad; antword<sup>1</sup> die-  
nem Lehrer; si nich öngftlich!

Evans.

Sog<sup>2</sup> mer, Wilhelmche, wie viel Numeri host<sup>3</sup> du in die Ding-  
weerder?

Wilhelm.

Iwee.

Fru Hurtig.

Gah du man emmer Nummer Secher,<sup>4</sup> mien Sähn, denn bruchst  
du nich mehr as eene Nummer.

Evans.

Loßt eier Gebabbel!<sup>5</sup> Was es scheen, Wilhelm?

Wilhelm.

Pulcher.

Fru Hurtig.

Pulkern!<sup>6</sup> Dat's gar nich scheen. En rendlicher<sup>7</sup> Kind sall nich  
pulkern; psui, wat lehr ji dem Jungken för Sachen!

Evans.

Ihr seid eine ganz daslige<sup>8</sup> Perschon; ech bett eich, holt's Maul.  
Was es lapis, Wilhelm?

Wilhelm.

En Steen.

Evans.

On was es en Steen, Wilhelm?

Wilhelm.

En Kiesel.

---

1 antworste. 2 sage. 3 hast. 4 sei — vorsichtig. 5 Geschwätz. 6 im Erdboden  
scharren, kratzen. 7 reinliches. 8 verdrehte.



Evans.

Ne, es es lapis; ech bitt dich, präg der des in deinen Trügen ein.

Wilhelm.

Lapis.

Evans.

Das es gutt, Wilhelmche. Was es das, Wilhelm, das Artikel borge thutt?

Wilhelm.

Artikels warren geborgt vom Pronomen, on op disse Art bekleert: Singulariter, nominativo, hic, haec, hoc.

Evans.

Nominativo, hic, haec, hoc; ech bitt dich, geb Achtung: Genitivo, hujus. Woll, wien's<sup>1</sup> es dein Casus accusativus?

Wilhelm.

Accusativo, hinc.

Evans.

Ech bitt dich, verleer nich deine Besenning, Kind: accusativo, hunc, hanc, hoc.

Fru Hurtig.

Honf hoch, dat es je<sup>2</sup> wraftig en reinet Galgenlotinsch!<sup>3</sup>

Evans.

Loßt eier Gepranzel,<sup>4</sup> Weibstöck. Was es der Vocativus, Wilhelmche?

Wilhelm.

O, vocativo, O.

Evans.

Besenn der doch Wilhelm: caret, vocativus caret!

Fru Hurtig.

Manu, en Parten-Vocativus ward hapentlich nich ut em warren.

1 eig. wie einß, welches. 2 ja. 3 Galgenlatein. 4 Geschwäg.

Evans.

Werdt ihr nu mal ushöre, mer dreinzgerede?

Fru Page.

Stell doch!

Evans.

Wie heeßt der Fall em genitivo pluralis, Wilhelmche?

Wilhelm.

De Fall em genitivo pluralis?

Evans.

Ja.

Wilhelm.

Genitiv, horum, harum, horum.

Fru Hürtig.

De Kufuck hal Jenny's Fall! Pfui op er! Bring eren Namen nich äwer diene Leppen, Kind, wenn se 'ne Hor' es.

Evans.

Pfui! Schämt eich, Frauenzemmer!

Fru Hürtig.

Ji donen nich recht daran, dem Kind sone Weerd<sup>2</sup> to lehren. Ji lehren em hecken on hucken,<sup>3</sup> wat et freej genug von selwst donen ward. On ji reden em vār von Horen on Haar om — pfui, schämt ju!

Evans.

Weißbeld! heßt de mahndsechtig?<sup>4</sup> Host de denn keen Verstöndniß for deine Fälle en der Biegung un for die geschlechtliche Nummer?

Fru Page.

Et hebb di, schwi stell.

Evans.

Zeig mer nu, Wilhelmche, eenige Decelnatschonon von deine Feerwerter.<sup>5</sup>

1 Hure. 2 Worte. 3 hocken, figen. 4 mondsüchtig. 5 Fürwörter.

Wilhelm.

Herr Je,<sup>1</sup> de heww et vergeten!

Evans.

Es es qui, quae, quod; wenn de deine quis, deine quaes un deine quods vergeffe werst, wer es der was ufzähle.<sup>2</sup> Geh deine Weg on spel, geh!

Fru Page.

He hefft doch mehr geleert,<sup>3</sup> as et gedocht heww.

Evans.

Er hott 'nen offnen, behaltfamen<sup>4</sup> Kopp. Gehabt eich woll, Fru Page! (af.)

Fru Page.

Ade, leewer Sir Hugh. Gah nah Hus, mien Jung. Kamt, wi holen ons to lang op. (Se gahnen af.)

---

## Zweeder Optrett.

En Forth's Hus.

Falstaff on Fru Forth treden op.

Falstaff.

Fru Forth, june Trurigheit maht Alles quitt, wat et utgestahnen heww. Et seh, ji send tru<sup>5</sup> on standhaft en juner Leew, on et versprak, ju dat to vergellen<sup>6</sup> bit op Haares Breed;<sup>7</sup> nich alleen, Fru Forth, en dem gebriedlichen<sup>8</sup> Leewesdeenst,<sup>9</sup> nee uk en allem Lobeheer<sup>10</sup> on en der ganzen Utstaffeering:<sup>11</sup> Awer send ji nu uk seker vör junem Mann?

Fru Forth.

He es op der Bageljagd, leewer Sir John.

---

1 Herr Jesus. 2 aufzählen, d. h. Prügel. 3 gelernt. 4 festhaltend, d. h. das Erlernte. 5 treu. 6 vergelten. 7 bis auf Haares Breite. 8 gebräuchlichen. 9 Liebesdienst. 10 Zubehör. 11 Ausstaffierung.

Fru Page. (von buten.)

Heda! leewe Mawerfche! He, holla!

Fru Fort h.

Gaht en de Kamer,<sup>2</sup> Sir John! (Falkstaff af.)

(Fru Page tritt op.)

Fru Page.

Segt mal, Fruken, es noch Wer buter ju em Hus?

Fru Fort h.

Nee, keen Mensch, as miene eegne Lied.

Fru Page.

Werklich?

Fru Fort h.

Nee, em vollen Eernst! (Rief) Redt luder!

Fru Page.

Na wraftig, dat freit mi, dat ji keenen Mann hier hebben.

Fru Fort h.

Worom denn?

Fru Page.

Ei, Fruken, jun Mann hefft wedder siene ole Schrollen; he gest dar uingen so an gegen mienen Mann, schempt<sup>3</sup> so op alle Ehemänner, fleekt<sup>4</sup> so op alle Evasidchter,<sup>5</sup> von wo'ner<sup>6</sup> Farw<sup>7</sup> se uk sennen mägen, ou knufft<sup>8</sup> sit so vār de Steern<sup>9</sup> on schriggt<sup>10</sup> darbi: Wast<sup>11</sup> rut! wast rut! dat alle Dollheit, de et sonst sehnen herow, de reine Tahmheit,<sup>12</sup> Artigkeit on Geduld weer, em Berglid<sup>13</sup> to der Kaserie, en der he nu es. Et si man froh, dat de dicke Ritter nich hier es.

Fru Fort h.

Wat, redt he vom em?

Fru Page.

Von keenem Andern, as blot von em. He schwärt, dat he dat letzte Mal, as he nah em socht,<sup>14</sup> en eenem Korf 'rutgedragen worden

1 Nachbarin. 2 Kammer. 3 schimpft. 4 flucht. 5 Evasidchter. 6 welcher. 7 Farbe. 8 schlägt, pufft mit der Faust. 9 Stirne. 10 schreit. 11 wachst. 12 Zähmheit. 13 Vergleich. 14 suchte.

es; he versichert mienem Mann, dat he nu hier es, on he hefft den met der awrigen<sup>1</sup> Gejellschaft von erer Jagd weggeschleppt, om met sienem Argwahn noch mal 'ne Prow to maken. Awer et si man froh, dat de Ritter nich hier es; nu ward he siene Nartheit doch gewahr warren.

Fru Fort h.

Wie wied es he noch af, Fru Page?

Fru Page.

He es dicht bi,<sup>2</sup> am Eng von der Strat; he ward glick hier sennen.

Fru Fort h.

Et senn verlaren! de Ritter es hier.

Fru Page.

Na, denn send ji op't Depperste<sup>3</sup> beschempt, on Jennem geiht et an't Leven. Wat send ji doch för 'ne Fru! Fort met em! Fort met em! Veewer Schemp as Mord!

Fru Fort h.

Wor fall he hen? Wor kunn et em versteken? Sall et em wedder en den Korf packen?

(Falstaff kömmt vär.)

Falstaff.

Nee, et well nich wedder en den Korf. Kann et nich rutkamen eh'r he kömmt?

Fru Page.

Ach Herrje, dree Breeder von Herr Fort h holen met Pistolen, Wach an der Husdär, darmet Keener entweischen kann; sonst kunn ji noch wegschlicken,<sup>4</sup> ehr he keem. Awer wat heww ji hier verlaren?<sup>5</sup>

Falstaff.

Wat fall et anfangen? Et well en den Schorsteen<sup>6</sup> 'noptruppen.

Fru Fort h.

Dar plegen<sup>7</sup> se emmer ere Bagelsflinten astoscheeten.<sup>8</sup>

---

1 übrigen. 2 ganz in der Nähe. 3 Meuserje. 4 fortschleichen. 5 iron. Frage: was habt ihr hier verloren? 6 Schornstein. 7 pflegen. 8 abzuschießen.

Fru Page.

Krupt en't Awenloch!<sup>1</sup>

Falstaff.

Wor es et?

Fru Forth.

He ward uf dar seeken, gleeft mi dat! Hier es keen Schaff,<sup>2</sup> Koffer, Rist', Kasten, Borm<sup>3</sup> oder Keller to singen, worvon he nich en kortet Bersteekniß<sup>4</sup> to'r Errenring hefft; alle disse Städen ward he nah der Rist' dorchseeken. Hier em Hus kån ji ju nich versteeken.

Falstaff.

Denn well et rutgahnen.

Fru Page.

Wenn ji en juner eegnen Gestalt rutgahnen, geht et ju an't Lewen, Sir John. Wenn ji nich verkleedt<sup>5</sup> rutgahnen, —

Fru Forth.

Wie kunnen wi em woll verkleeden?

Fru Page.

Ach, du leewe Lieb, dat weet et nich. Keen Biewerroed es wied genug för em, sonst kunn he 'nen Got<sup>6</sup> opsetten, en Badendoß<sup>7</sup> ombingen on sik en Schnoppdoß<sup>8</sup> vör't Gejecht holen on so entweischen.<sup>9</sup>

Falstaff.

Mien leewe Frues, denkt wat ut; leewer dat Dollste as en Dnglöck.

Fru Forth.

De Mumm<sup>10</sup> von miener Magd, dat dicke Wief von Brentford, hefft bawen<sup>11</sup> 'nen Rod hängen.

Fru Page.

Wahrhaftig, de ward em passen. Se es so dick as he; er Vennenhot<sup>12</sup> es uf woll dar on uf er Badendoß. Kennt 'nop, Sir John!

Fru Forth.

Gah, gah, leeffter Sir John! Fru Page on et, wi wollen nah Vennendeeker för junen Kopp seeken.

1 Dfenloch. 2 Spind. 3 Brunnen. 4 Berzeckniß. 5 verkleidet. 6 Gut. 7 Baden-  
tuch. 8 Taschentuch. 9 entweischen. 10 Mähme. 11 oben. 12 Linnenhut.

Fru Page.

Fluß, fluß; wi warren ju straf ankleeden kamen. Tredt medbler-  
wiel' den Rod an!

(Falstaff af.)

Fru Fort h.

Et wull, mien Mann troff<sup>2</sup> em en differ Kleedafch!<sup>3</sup> He kann  
dat ole Wief von Brentford nich utstahnen; he schwärt, se es ne Hex,  
hefft er dat Fuß verbaden<sup>4</sup> on gedraut,<sup>5</sup> se dorchtowalken.<sup>6</sup>

Fru Page.

De Himmel mäg em to dienem Mann sienem Later seehren, on  
de Diewel fall dennaß den Later regeeren!

Fru Fort h.

Awer kömmt mien Mann denn werklích?

Fru Page.

Ja, en allem Eernst, he kömmt; on he redt uf von dem Korf,  
— weet de leewe Lied, wie he darvon geheert hebben mag!

Fru Fort h.

Dat wöll wi utprobeeren, denn et wüll miene Lied befehlen, dat  
se den Korf wedder 'rut dragen on em darmet an der Där begegnen,  
wie dat lehte Mal.

Fru Page.

Na he ward awer glic hier sennen; wi wöllen gahnen on em as  
Hex von Brentford verkleeden.

Fru Fort h.

Et wüll toerst an miene Lied bestellen, wat se met den Korf  
ansangen sälen. Gah't 'nop, et wüll glic Vennendeeker för em bringen.  
(Af.)

Fru Page.

Fal em de Lichting,<sup>7</sup> den onslätigen Keerl! Wi können em nich  
doll genug klempiengen.<sup>8</sup>

1 inzwischen. 2 trafe. 3 Kleidung. 4 verboten. 5 gedroht 6 durchzuprügeln. 7 der  
Teufel. 8 verstärkter Ausdruck für: einigen.

Wi wöll'n 'ne Brow aflegen dorch de Dat,<sup>1</sup>  
Dat Postigsennen keener Fru wat schadt.  
Wer lacht on spaßt, hefft Schlemmet nich em Kopp; —  
En stell Schwien weehl<sup>2</sup> de greeften<sup>3</sup> Berteln<sup>4</sup> op. (Af.)  
(Fru Forth kumpt trigg met twee Deeners.)

Fru Forth.

Gaht, Lied, nehmt den Korf wedder op june Schullern. Jun  
Herr es dicht an der Dür; wenn he ju befehlt, den Korf dalkosetten,  
so folgt em. Fluck, spodt ju!<sup>5</sup> (Af.)

Erster Deener.

Komm, hew em op!

Zweeder Deener.

De Himmel gew, dat nich wedder en Ritter bennen stedt!

Erster Deener.

Et well nich hapen; et mußt ewen so leef 'nen Klumpen<sup>6</sup> Blie<sup>7</sup>  
dragen.

(Forth, Page, Schaal, Cajus on Sir Hugh Evans treden op.)

Forth.

God; wenn't awer wahr es, Herr Page, weet ji denn uf en  
Meddel,<sup>8</sup> mi den Narrenkittel wedder uttotreden?<sup>9</sup> Sett den Korf dal,  
ji Schlingels! Eener sall miene Fru ropen. Hahnken em Korf!<sup>10</sup>  
He, ji kupplerget<sup>11</sup> Volk!<sup>12</sup> Dat es je en Complot, 'ne wahre Kott',  
'ne Band, 'ne Verschwörung gegen mi; nu sall de Diewel schamroth  
warren. Heda, Fru, seg et! Komm rut, komm rut! Rid mal, wat  
für anstünd'ge Kleeder du op de Bleef<sup>13</sup> schickst!

Page.

Na, dat geiht awer doch äwer allen Spaß! Herr Forth, ji der-  
wen<sup>14</sup> nich mehr länger los heromgahnen, ju mott de Dwangsjack<sup>15</sup>  
angelegt warren.

1 That. 2 wühl. 3 größten. 4 Wurzeln. 5 schnell, spudet euch. 6 Klumpen. 7 Blei.  
8 Mittel. 9 ausziehen. 10 Hähnchen im Korbe. 11 kupplerisches. 12 Schimpfwort,  
in der Bedeutung von: Leute. 13 Bleiche. 14 dürft. 15 Zwangsjacke.



Evans.

Nee, das es Mandsocht! Er es toll wie en toller Hund.

Schaal.

Wahrhaftig, Herr Forth, dat es nich recht, dat es et wraftig nich!

Forth.

Dat seg et ut, Herr.

(Fru Forth kömmt trigg.)

Kamt hierher, Fru Forth; Fru Forth, de ehrbare Fru, dat ordentliche Wief, de tugendhafte Person, de 'nen eifersüchtigen Narren to'm Mann hefft! Et hewto keene Orsak to'm Argwahn, es't nich so?

Fru Forth.

De Himmel sall mien Dieg' sennen, ji hebben keene, wenn ji gleewen, dat et ju irgendwie ontru gewesen si!

Forth.

Woll gespraken, ieserne Steern<sup>2</sup>! spel<sup>3</sup> diene Koll man wieder. Komm 'rut, mien Jung!

(He ritt<sup>4</sup> de Wasch ut dem Korf.)

Page.

Dat es to doll!

Fru Forth.

Schäm ji ju nich? Lat de Hemden en Ruh!

Forth.

Et warr di glid fingen.

Evans.

Das es je onfennig. Wollt ihr eurer Frau ere Kleider ufhebe? Kommt fort!

Forth.

Schöb't<sup>5</sup> den Korf ut, seg et!

Fru Forth.

Awer Mann, awer —

---

1 Zeuge. 2 eiserne Stirne. 3 spiele. 4 reißt. 5 schüttet.

Forth.

Herr Page, so wahr as et en Mann si, dar word gistern<sup>1</sup> Eener ut mienem Hus' en diffem Korf weggedragen; worom sull he vondag nich wedder beennen sennen? En mienem Hus' es he, dat weet et gewes, miene Nahrecht es toverläsig; miene Eifersocht hefft Grund. Schmiet mi all dat Kennen rut!

Fru Forth.

Wenn ji dar 'nen Mann beennen fingen, säl ji em wie 'ne Suppsfleeg<sup>2</sup> dobt maken!

Page.

Hier es keene Seel.

Schaal.

Bi miener Ehr, dat es nich recht Herr Forth; ji treden ju selwst to nah!

Evans.

Herr Forth, ihr mößt bete, un nich der Einbildung von eirem eegne Herze Folge leiste; das es de reene Eifersocht.

Forth.

Na god, hier es he nich, den et seef.

Page.

Nee, uf narnich<sup>3</sup> sonst, as blot en junem Kopp.

Forth.

Helpt mi blot ditmal noch mien Hus dorchseeken; wenn et nich füng, wat et seef, säl ji miene Dollheit nich vertuschen, säl ji ju en alle Ewigkeit bi Desch<sup>4</sup> äwer mi lostig maken; de Lied sälen von mi segen: „So eifersüchtig wie Forth, de den Leefhebber<sup>5</sup> von sienem Wiew' en 'ner hollen Wallnät<sup>6</sup> seeken deed.“ Dot mi noch eenmal den Gefallen, noch eenmal helpt mi seeken!

Fru Forth.

Heda, Fru Page! kamt doch met der olen Fru 'runder, mien Mann well en de Staw 'nop kamen!

1 gestern. 2 Floh. 3 nirgends. 4 Tisch. 5 Liebhaber. 6 Wallnuß.

Forth.

Die Fru? Wat es dat för 'ne ole Fru? —

Fru Forth.

Na, de Mumm von miener Magd ut Brentford.

Forth.

De Her, de Hor, de ole speghbowische Hor! Heww et er nich mien Hus verbaden? Se kömmt von 'ner Bestellung, deit se dat? Wi send eenföltge<sup>1</sup> Männer, wi weeten nich, wat Alles uinger dem Deckmantel von dem Wahrsegergewarw<sup>2</sup> to Platz brocht ward.<sup>3</sup> Se gest sik met Teewern,<sup>4</sup> met Beschwären, met Zahlenberekning<sup>5</sup> on sone Kunststöckles<sup>6</sup> af; dat geiht äwer onsen Horizont, wi verstahnen nuschdt darvon. Komm 'runder, du Teewerher, du schlechet Wieffstöck! Komm 'runder, seg et!

Fru Forth.

Nee, leewer goder Mann! Leewe Herres, lat em doch de ole Fru nich schlanen!

(Falstaff kömmt en Frumskleeder, geseehrt von Fru Page.)

Fru Page.

Kamt, Mutter Klatsch; kamt, gest mi june Hand!

Forth.

Et well er klatschen! — Ut miener Där, ji Her! (Schleit em.) Ji Nas, ji Lunz,<sup>7</sup> ji Elk,<sup>8</sup> ji Herr!<sup>9</sup> Rut, rut! Et well ju beteewern, et well ju bewahrsegen!

(Falstaff af.)

Fru Page.

• Schäm ji ju nich? Et gleew, ji hewwen die arme Fru bodtgeschlagen!

Fru Forth.

Wahrhaftig, dat ward he noch donen. Dat maakt ju alle Ehr!

Forth.

De Satan sall er halen, de Her!

1 einfältige. 2 Wahrsagergewerbe. 3 zum Vorschein gebracht wird. 4 Zaubern. 5 Zahlenberechnung, Stellen des Horoskops. 6 Kunststückchen. 7 Lappen, Lumpen. 8 Iltis. 9 lieberliches Weibsbild.

Evans.

Bei Ja un Nee, eh meen, das Weibsbeld es 'ne wahrhaftige  
Hex. Eh kanns nich leide, wenn e Weibstöd 'nen großen Bart hott;  
eh hob 'nen großen Bart under erem Badentuch gesehe.

Forth.

Wöll ji metkamen, miene Herren? Et hedd ju, kamt met; seht  
blot, wat ut miener Eiferjocht rut kömmt! Wenn et dittmal lud warr,<sup>1</sup>  
on et herow keene Spar,<sup>2</sup> denn trut<sup>3</sup> mi miendag nich mehr, wenn et  
wedder en Gelud von mi gew.<sup>4</sup>

Page.

Wi wöllen sienen Gremsen<sup>5</sup> noch eenmal Tog laten.<sup>6</sup> Kamt, ji  
Herren!

(Forth, Page, Schaal un Evans af.)

Fru Page.

Gleest mi, he hefft em ganz erbärmlich geprügelt.

Fru Forth.

Nee, bi'm Himmel, dat deed he nich, he hefft em ganz ahne Er-  
barmen geschlagen, meen et.

Fru Page.

De Later mott geweiht on äverm Altar opgehongen warren,  
he hefft en verdeenstlichet Wart gedanen.

Fru Forth.

Wat meen ji? Derwen<sup>7</sup> wi, ahne onser Fruenschoft to schaden,  
on met godem Gewessen em noch en niet Stöckken spelen?

Fru Page.

De Geilheitsdiewel es em nu ganz geweiß utgedrewen. Wenn he  
dem Satan nich met Hut ou Haar versollen es, denn sull et meenen,  
probeert he't nich wedder, ons to'm Bösen to verleiden.

Fru Forth.

Säl'n wi't onse Männer vertellen, wie wi em metgespelt hebben?

1 laut werde, — vom Hunde, der auf der Fährte des Wildes anschlägt. 2 Spur. Fährte.  
3 trauet. 4 dieselbe Bedeutung wie in 1. 5 Grillen. 6 Zug lassen, nachgeben.  
7 dürfen.

Fru Page.

Ja, op jieden Fall; on wenn't uf blot darum weer, om diennem Mann de Fragen ut dem Kopp to schrapen.<sup>1</sup> Wenn se't äwert Hart bringen können, den armen lieberlichen fetten Ritter noch wieder to plagen, wöll wi Beid uf darbi de Fahnkesehrers<sup>2</sup> sennen.

Fru Fort h.

Et webb, se warren hebben wöllen, dat he vör alle Lied beschämt ward, on mi kömmt et vör, as wenn de Spaß ahne dat nich vollstündig weer.

Fru Page.

Wi wöll'n man forts en de Schmied<sup>3</sup> darmet on dat Fser<sup>4</sup> bearbeiten,<sup>5</sup> eh'r et sold ward.

(Beid af.)

---

### Dredder Optrett.

Em Weerthshus to'm Hofenband.

De Weerth on Bardolf treden op.

Bardolf.

Herr, de Dietschen<sup>6</sup> verlangen dree von june Beerb; de Herzog selwst kömmt morgen an den Hof, on se wöllen em entgegenreden.<sup>7</sup>

Weerth.

Wat sull dat för'n Herzog sennen, de so em Geheimen ankömmt? Et hebb am Hof nuscht von em geheert. Et warr selwst niet de Herres reden. Reden se Englisch?

Bardolf.

Ja, Herr; et warr se herropen.

Weerth.

Se sälen miene Beerb hebben, awer se motten mi darfär blechen;

---

1 schaben. 2 Fahnkesehrer. 3 Schmiede. 4 Eisen. 5 bearbeiten. 6 Deutschen. 7 entgegenreiten.

et warr se einseepen.<sup>1</sup> Se hebben mien Hus 'ne ganze Wät lang för sik gehatt; alle andern Gäst hebb et afgewesen.<sup>2</sup> Darfür motten se mi opfamen.<sup>3</sup> Et well se einseepen! Komm.

(Weid af.)

---

---

### Beerder Optrett.

En Forths Hus.

Page, Fru Page, Forth, Fru Forth on Sir Hugh Evans  
treten op.

Evans.

Es es eine so vortreffliche Kluckheit von einer Frau, wie ich jemals eine gesehe hab.

Page.

On schetzt<sup>4</sup> he ju Weid disse Broom to der glicken Lied?

Fru Page.

En der nämlichen Beerdelstund.

Forth.

Bergeß<sup>5</sup> mi, Fru; do<sup>6</sup> künstig, wat du wellst!  
Weel eh'r es kold de glechg'nde<sup>7</sup> Sonnenball,  
As du leichtsennig; diene Ehr steiht nu  
Bi mi, de lekt noch daran twieweln<sup>8</sup> deed,  
Fast<sup>9</sup> wie de Glow.<sup>10</sup>

Page.

't es god, 't es god, nich mehr;

Gah't em Entschuldgen nu nich uf to wied,  
Wie em Beleid'gen.

An onsen Plan denkt; mägen onse Fruen  
Genmal nu noch, to'm Spaß vör alle Lied,  
Den olen fetten Keerl darhen bestellen,  
Wor wi em fang'n on ganz on gar blomeeren.<sup>11</sup>

---

1 prellen, eig. einseifen. 2 abgewiesen. 3 einstecken, eig.: aufkommen. 4 schätzte. 5 vergieb. 6 thu. 7 glühende. 8 zweifeln. 9 fest. 10 Glaube. 11 blamieren.

Fort h.

Se geewen ons dat beste Meddel' an.

Page.

Wat? Em om Medbernacht<sup>2</sup> en den Park to bestellen? J, gah't doch, dar kömmt he gar nich hen!

Evans.

Sabt ihr nich gesagt, er es en's Wasser geschmeße, on es grausam geprügelt worde as alte Frau? Ich sei der Meinung, er werd sich nu so fürchte, daß er nich komme thutt; ich meen, sein Fleisch es bestraf't, er werd kein Gelöst mehr habe.

Page.

Dat deut et ut.

Fru Fort h.

Denkt ut, wat ji em donen, wenn he kömmt;  
Wi twee, wi fingen't ut, em hertobringen.

Fru Page.

Et gest en Meerken,<sup>3</sup> dat de Jäger Herne,  
De hier mal Förster weer em Windsor-Wold,  
Lo'r Winterstied en steller Medbernacht  
Met mächt'gen Heernern om 'nen Eckhom<sup>4</sup> wantt;<sup>5</sup>  
Denn makt he dreeg<sup>6</sup> de Beem, behegt dat Beeh,<sup>7</sup>  
Dat Blod<sup>8</sup> de Melkkeej<sup>9</sup> gewen, on he raffelt  
Op grulge Art met eener schwarren<sup>10</sup> Red.<sup>11</sup>  
Ji Aller heerden von dem Spot<sup>12</sup> on weeten,  
Dat onse äwergleeffichen<sup>13</sup> schwaden<sup>14</sup> Ollen<sup>16</sup>  
Dat Meerken von dem Jäger so vernamen<sup>16</sup>  
On onser Tied as Wahrheit äwerleewert.<sup>17</sup>

Page.

Ja So'ne<sup>18</sup> gest et noch, de sik nich truen  
An Herne's Eck bi Nacht vörbi to gahnen.  
Doch worto dit?

1 Mittel. 2 Mitternacht. 3 Märchen. 4 Eichbaum. 5 wandelt, von Gespenstern gebraucht. 6 trocken. 7 Vieh. 8 Blut. 9 Milchkuhe. 10 schweren. 11 Rette. 12 Spul. 13 abergläubischen. 14 schwachen. 15 Alten. 16 vernommen. 17 überliefert. 18 Solche.

Fru Forth.

Na dit es nu ons Plan:

An jennem Gelboom fall ons Falstaff treffen  
As Herne, grote Heerner op dem Kopp.

Page.

God, angenamen, dat he werkllich kömmt:  
Wenn ji em hengeschaft en so'ner Tracht,  
Wat fall denn met em warren? Wat's jun Plan?

Fru Page.

Uf dat heww wi bedocht on meenen dit:  
Mien Dochter Annken, mienen kleenen Sähn,  
Dree, veer ut noch en erer Greet<sup>1</sup> wö'n wi  
As Dwarg' on Alwen kleeden, green on witt,  
Waslichter<sup>2</sup> op dem Kopp as Fiertronen,<sup>3</sup>  
On Klappern en der Hand. Met eenem Mal,  
Wenn Falstaff on wie Beid t'hop kamen send,  
Denn wutjchen jenne ut 'ner Sandkul<sup>4</sup> vär,<sup>5</sup>  
Met Lärm<sup>6</sup> on Singfang. Heww wi dat gesehn'n,  
Verschwingen<sup>7</sup> wi, von Schreck on Angst gejagt.  
Doch de ondanzen<sup>8</sup> em nu alltomal,  
On kniepen<sup>9</sup> em nah Feenart, den Patron,<sup>10</sup>  
On fragen, wie he en der Feenstund  
En ere heil'ge Mund to treden wagt,  
As Menschenkind.

Fru Forth.

On bit he wahr bekennt,<sup>11</sup>

Säl'n em de falschen<sup>12</sup> Feen dichtig kniepen  
On met de Lichter brenn'n.

Fru Page.

Hefft he gebicht't,<sup>13</sup>

Denn kam wi, nehmen em de Heerner af,  
On hujjen em<sup>14</sup> bit Hus.<sup>15</sup>

1 Größe. 2 Waslichter. 3 Feuertronen. 4 Sandgrube. 5 huschen — hervor.  
6 Lärm. 7 verschwinden. 8 umtanzen. 9 kneifen. 10 hier als Bezeichnung eines lieber-  
lichen Menschen. 11 die Wahrheit bekennt. 12 falsch: ist hier wie auch sonst schon in der  
Bedeutung von: unrichtig, unrecht, gebraucht. 13 gebeichtet. 14 verspotten ihn. 15 bis  
nach Hause.



Forth.

De Ringer motten  
God sneest' warren, sonst ward nuscht darut.

Evans.

Ich well de Ringerches ere Benehmigung lehre; ich well mer  
och wie en Hans Aff offeehre on den Ritter met meinem Licht brenne.

Forth.

Ganz herrlich! Et well gahnen Masken keepen.<sup>2</sup>

Fru Page.

Mien Annken spelt<sup>3</sup> de Fecenkönigin,  
En eenem schmoden Kleed von witter<sup>4</sup> Sied.

Page.

De Sied, de well et keepen; (bisies.) en dem Kleed  
Sall Junker Schlander mi dat Annken stehlen  
Du er en Eton frien.<sup>5</sup> Scheet strack<sup>6</sup> to Falstaff!

Forth.

Ne, et gah selst as Bät noch eenmal to em;  
He deelt mi Alles met;<sup>7</sup> gewes he kömmt.

Fru Page.

Hefft keene Noth.<sup>8</sup> Gah, schafft dat Lobebeer  
On Bus för onse Feen.

Evans.

Loft ons darangehe; es es 'ne wondersame Bergneeglichkeit on  
en sehr biederer Schelmestöck.

(Page, Fortb on Evans af.)

Fru Page.

Gah Fru Fortb,  
Dat em de Hurtig fragen, af he kömmt.

(Fru Fortb af.)

Et well to'm Doctor hen; den wönsch et mi,  
On keenen sonst to'm Mann för Annken Page.

1 eingeiibt. 2 kaufen. 3 spielt. 4 weißer. 5 heirathen. 6 sogleich. 7 theilt — mit.  
8 soviel als: hat nichts zu bedeuten.

De Schlander hefft woll Land, doch es't en Esel,  
On den grad kann mien Mann am besten lieden.  
De Doctor hefft veel Geld, on siene Frind  
Vermägen<sup>1</sup> veel bi Hof; den soll se nehmen,  
Wenn twintigduusend Vetere<sup>2</sup> uf keemen. (Af.)

---

---

### Föder Optrett.

Em Weerthshus to'm Hofenband.

Weerth on Sempel treden op.

Weerth.

Wat wellst du, Bur?<sup>3</sup> Wat's los, Dickkopp? Red, kochhals' et  
rut,<sup>4</sup> parkeer; fort on scharp, fluch on flint!

Sempel.

Ach, Herrje, Herr! Et kam met Sir John Falstaff von wegen  
dem Herrn Schlander to reden.

Weerth.

Hier es siene grote Staw,<sup>5</sup> sien Hus, sien Schlott, sien Himmel-  
bedd<sup>6</sup> on sien Feldbedd; rund herom es de Historie vom verlarnen  
Sähn gemalt, frisch on nagelni. Gah, klopp an on rop, he ward to  
di wie en Anthropophagianer reden. Klopp, seg et di!

Sempel.

Der es 'ne ole Fru, 'ne dicke Fru bi em op de Staw 'noppe-  
gahnen; et warr so fri sennen on wachen,<sup>7</sup> Herr, bit se wedder 'run-  
der kömmt, denn eegentlich es et de, met der et reden well.

Weerth.

Ha! 'ne dicke Fru? de Ritter kunn bestahlen<sup>8</sup> warren, et well  
ropen. Mords<sup>9</sup>-Ritter! mordsmäfiger Sir John! Red fri von der

---

1 vermögen. 2 Bessere. 3 Bauer. 4 würg' es heraus. 5 sein bestes, Prunzkammer.  
6 Bettstelle mit hölzerner Decke. 7 warten. 8 bestohlen. 9 Mords — in Zusammensehungen  
bedeutet gewaltig, übermächtig, ebenso mordsmächtig.

Gewer<sup>1</sup> weg, wie en Geld: Best du dar? Et es dien Weerth, dien Ephesier, de der<sup>2</sup> reppt.

Falstaff (bawen.)

Wat's los,<sup>3</sup> mien Weerth?

Weerth.

Hier's ein böhmischer Tartar, de darop wachten deit, dat dien fettet Wieffstod runder kömmt. Lat er 'raffamen, Haudegen, lat er 'raffamen. Mien Hus es ehrbar. Pfui! Heimlichkeiten? Pfui!

Falstaff (kömmt.)

Dar weer, mien Weerth, noch ewen 'ne ole dicke Fru bi mi, awer se es gegahnen.<sup>4</sup>

Simpel.

Et hebb ju, gnäd'ger Herr, weer't nich de kloke Fru ut Brentford?

Falstaff.

Freilich weer se't, Mulap;<sup>5</sup> wat wull ji von er?

Simpel.

Mien Herr, Sir, de Herr Schlander nämlich, de er äwer de Strat gahnen sach,<sup>6</sup> schickt nah er, om to erfahren, af en gewesser Mhm, Sir, de em om 'ne Red bedragen<sup>7</sup> hefft, de Red hefft oder nich.

Falstaff.

Et heww met der olen Fru daräwer geredt.

Simpel.

Du wat segt se, Herr?

Falstaff.

Na, se segt, dat deselwtge Mann, de Herrn Schlander om siene Red bedrog, em darum geprellt hefft.

Simpel.

Et wull, et hadd met der Fru selst reden können, et hadd noch andre Sachen met er to bereden von wegen em.<sup>8</sup>

1 Leber. 2 da. 3 was giebt's. 4 fortgegangen. 5 Maulaffe. 6 sach. 7 betrogen. 8 seinettwegen.

Falstaff.

Wat för welke? Dat ons heeren.

Weerth.

Na, herut darmet, slud!

Simpel.

Et darf je nich excommuniceren, Herr.

Weerth.

Excommuniceer je, oder du best des Dodes!<sup>2</sup>

Simpel.

Na, Herr, et weer blot von wegen dem Fräulein Anne Page; mien Herr mucht weeten, af't sien Glöck weer, er to krien, oder nich.

Falstaff.

Et es, et es sien Glöck.

Simpel.

Wat, Herr?

Falstaff.

Er to krien oder nich. Gah, seg man, dat hefft mi de Fru gesegt.

Simpel.

Darf et so driest<sup>3</sup> sennen, dat to segen, Herr?

Falstaff.

Ja, Mann, uk noch driester.

Simpel.

Et dank dem gnäd'gen Herrn, et warr mienem Herrn met dissef Liebing<sup>4</sup> 'ne rechte Freid<sup>5</sup> maken. (Af.)

Weerth.

Du best en Gelehrter, Sir John, du best en Gelehrter. Es denn 'ne kloke Fru bi di gewesen?

1 welche. 2 des Todes. 3 dreist. 4 Zeitung. 5 Freude.

Falstaff.

Ja,<sup>1</sup> dat es se, mien Weerth; eene, de mi mehr Wiß bibrocht<sup>2</sup> hefft, as et Lied mienes Lewens vörher leert<sup>3</sup> hadd; on et herw nich mal wat darfür betahlt, nee et word noch bawengen för mien Leeren betahlt.

(Bardolf tritt op.)

Bardolf.

Ach, Herr Jesus, Herr! Speßbeewerie,<sup>4</sup> de reine Speßbeewerie!

Weerth.

Wor send miene Pferd? Gef mi gode Nahrecht von en, Schelmulfo!

Bardolf.

De send met de Speßbowen<sup>4</sup> darvon gerennt! Denn knapp<sup>5</sup> weer et jensied<sup>6</sup> Eton gekamen, do schmeeten se mi, as et hinger Genem von en satt, vom Pferd 'runder en 'ne Blottkul,<sup>7</sup> geewen de Schruggen<sup>8</sup> de Sparen,<sup>9</sup> on weg weern se wie dree dietsche Diwels, dree Doctor Faustusse.

Weerth.

Se wöllen je awer doch blot dem Herzog entgēentrieben, du Schurk! Seg mi nich, se send weggerennt: De Dietsche send ehrliche Lied.

(Sir Hugh Evans tritt op.)

Evans.

Wor es mein Weerth?

Weerth.

Wat gest et, Herr?

Evans.

Gebt Acht uf eire Gäst: da es en gutter Freind von mer en de Stadt gekomme, der verzählt mer, daß da drei betriegerische Deitsche herumreeße thue; die habe alle Weerths en Readings, Maidenhead un Colebrook um ere Pferd un er Geld betroge. Ich verzähl eich das aus guttem Willen, seht ihr; ihr seid en kluger Mann, habt

1 beigebracht. 2 gelernt. 3 Speßbüberei. 4 Speßhuben. 5 kaum. 6 jenseits. 7 Dreckstücke. 8 Pferden, vulgär. Ausdrud. 9 Sporen.

Streiche un Narrenstäig em Kopp, es wörd sech för eich nich passe, wenn se eich betriege thäte. Gehabt eich woll! (Af.)

(Doctor Cajus tritt op.)

Cajus.

Wor kennenn mien Weerth vom Hofeband?

Weerth.

Hier Herr Doctor; et senn ganz perplex on en 'nem dubiosen Dilemma.

Cajus.

Et nil kann het,<sup>1</sup> wat dat kennenn; awer man kömmt mi to het, dat ji maß grot préparation för een 'Erfhog d'Allemagne; bi mien Ehr, dar nil kennenn 'Erfhog, wat de 'Df to weetenn kamen. Et ju het dat ut todet 'Art. Ade. (Af.)

Weerth.

Schri<sup>2</sup> Zeter on Mordio, Keerl! en de Been!<sup>3</sup> Helpt mi, Ritter; et senn rujeneert! Kenn, Keerl, wesch,<sup>4</sup> böll<sup>5</sup> on larm! Et senn rujeneert.

(Weerth on Bardolf af.)

Falstaff.

Et wull, de ganze Welt wurd geprellt, denn et senn geprellt worden on geprügel't buterdem. Wenn et dem Hof to Dhren kamen sull, wie et verwandelt worden si, on wie miene Verwandlungen gewoschen on gewalkt worden send, se wudden mi ut mienem Fett 'rut-schmelten, Droppen<sup>6</sup> bi Droppen, on schmerden<sup>7</sup> Feschersteeweln<sup>8</sup> met mi; et wedd,<sup>9</sup> se wudden mi met erem scharpen Wiß pitschen,<sup>10</sup> bit et so t'hopgeschrumpelt<sup>11</sup> weer, wie 'ne gedreegde<sup>12</sup> Ber.<sup>13</sup> Et hetow keen Glöck mehr gehatt, sietdem et bi'm Primerospel falsch schwären<sup>14</sup> deed. Wahrhaftig, wenn et Pust<sup>15</sup> genug habbd, en Gebed to spreken, so wull et miene Sinden berien.<sup>16</sup>

(Fru Hurtig tritt op.)

Falstaff.

Nu, von wor kam ji?

1 sagen. 2 schrei. 3 lauf schnell. 4 eig. wische, d. h. lauf schnell. 5 schrei laut grülle. 6 Kropfen. 7 schmierten. 8 Fischerstiefeln. 9 wette. 10 peitschen. 11 zusammenbeschrumpft. 12 getrodnete. 13 Birne. 14 schwören. 15 Athem. 16 bereuen.

Fru Hurlig.

Mien Seel, von de beid Frues.

Falstaff.

De Diewel sall de eene, on siene Grotmutter de andre halen; denn send se beid besorgt.<sup>1</sup> Et heww om eretwollen mehr utgestahnen, as de menschlische Natur, so nichtswördig schwach se nu eenmal es, verdragen<sup>2</sup> kann.

Fru Hurlig.

On hebben se nusch utgestahnen? Ja, et seg ju dat, ganz speciell de eene von en; de Fru Forth es brun on blau geschlagen, dat ji keene witte Sted<sup>3</sup> mehr an er sinnen können.

Falstaff.

Wat vertellst du mi dar von brun on blau? Mi selbst send alle Regenbagenfarwen opgeprügelt, on et weer nah dran, as Hex von Brentford engepungt<sup>4</sup> to warren; blot dorch dat utnehmende<sup>5</sup> Gesched<sup>6</sup> von mienem Wig, on wiel et so natierlich<sup>7</sup> dat Gangwart<sup>8</sup> on dat Gedo<sup>9</sup> von 'nem olen Wiew nahmaken<sup>10</sup> deed, keem et darvon fri,<sup>11</sup> dat mi de Constabel en't Loch schmeet, en't ganz gemeene Quingsloch, wie 'ne Hex.

Fru Hurlig.

Enäd'ger Herr, et mott met ju en juner Staw spreken; ji sälen heeren, wie de Sachen stahnen, on et seg ju, ji warren tofreden senn. Hier es en Brees, de all<sup>12</sup> wat utsegen ward. Ji leewe Kinger, wat hefft dat to segen,<sup>13</sup> ju t'hoptobringen! Gewes, eener von ju left dem Himmel nich to Gefallen,<sup>14</sup> wiel ju emmer wat en de Dwer kömmt.<sup>15</sup>

Falstaff.

Komm en miene Staw 'nop!

(Weid af.)

---

1 da, wo sie hingehören. 2 ertragen. 3 Stelle. 4 eingesperrt. 5 außergetöndliche 6 Geschicklichkeit. 7 natürlisch. 8 den Gang. 9 die Geberden. 10 nachahmen. 11 blieb ich frei davon. 12 schon. 13 was macht es für Mühe. 14 dient dem Himmel nicht recht. 15 in die Quere kommt.

### Sekder Optrett.

'Ne andere Staw em Weerthshus to'm Hofenband.

Fenton on de Weerth treden op.

Weerth.

Herr Fenton, red't nich to mi; et si mekmeedig,<sup>1</sup> et mag mi om nuscht kömmern.<sup>2</sup>

Fenton.

So heer mi doch: Help mi bi mienem Plan,  
On op mien Ehrenword, eenhundert Bund  
Gew et en Gold di mehr, as du verklaren.

Weerth.

Et well ju anheeren, Herr Fenton, on et well to'm Weinigsten  
jun Värhebben<sup>3</sup> för mi beholen.<sup>4</sup>

Fenton.

Bon Tied to Tied heww et di all vertellt  
Bon miener Leew to'r scheenen Anne Page.  
Se erendeels<sup>5</sup> hefft glückerwies<sup>6</sup> mi geern,  
So wied se för sik selbst to wählen hefft,  
On well mi frien. Nu schreef<sup>7</sup> se mi 'nen Breef;  
Wat bennen steiht, dat ward ju Wunder nehmen.  
De Spaf höngt so eng t'hop met mienem Plan,  
Dat keent alleen begrepen<sup>8</sup> warren kann,  
Ward Beidet nich erklärt; de dicke Falstaff  
Dat es de Hauptperschon: den Plan vom Ganzen  
Warr'k nu genau ju wiesen.<sup>9</sup> Heert, mien Weerth:  
An Herne's Geef, just tweschen twelw on eent,  
Trett Annen op as Feeenkönigin;  
Worom, dat sing ji hier. En der Bekleeding,  
Derwiel noch andrer Spaf gedrewn<sup>10</sup> ward,  
Sall se met Schlander, wie er Vader well,  
Wegschliden<sup>11</sup> on met em en Eton glück  
Sik truen<sup>12</sup> laten: se hefft engewilligt<sup>13</sup>.  
Na, Herr,  
De Mutter, differ Heirath ganz entgegen,

1 misnützig. 2 kümmern. 3 Vorhaben, Plan. 4 geheim halten. 5 ihrentheils, ihrerseits.  
6 gleichfalls. 7 schrieb. 8 begriffen. 9 zeigen. 10 getrieben. 11 fortschleichen. 12 trauen.  
13 eingewilligt.



On Doctor Cajus togedan', well hebben,  
Derwiel de Andern nah de Spaktes liden,  
Dat de op glieke Wief' er weg fall stehlen  
On en der Dechanie sit truen laten,  
Wor all en Priester wachten deit. Dat Mäken,  
Der Mutter erem Plan schienbar gehorsam,  
Gaf ut er Word dem Doctor. Nu paßt op:<sup>1</sup>  
Er Bader well, se fall ganz witt sit kleeden;  
On en dem Kleed, wenn Schlender darto kömmt,<sup>2</sup>  
Er antofaten<sup>3</sup> on er optofordern,  
Denn fall se met em gahn'. De Mutter well,  
Om beter er dem Doctor to beteeken,<sup>4</sup>  
(Denn Alles fall vernummt senn'n on maskeert)  
Dat schmoß em wieden greenen Kleed se geiht,  
On dat om't Haar er lange Schleifen flattern;  
Sitt nu de Doctor siene Tied gekamen,  
Sall he de Hand er kniepen: op dat Teeten  
Versproß dat Mäken met em mettogahnen.

Weerth.

On wen bedrigt<sup>5</sup> se? Bader oder Mutter?

Fenton.

Na, Weid, mien leewer Weerth, on geiht met mi.  
On nu de Hauptsach: Du schaffst mi den Priester,  
De en der Kiark<sup>6</sup> wacht tweßchen twelw on cent  
On onse Leeffchoft dort vör dem Altar  
Lo'r Eh' omwandelt dorch sien heilig Wart.

Weerth.

Woll, feehrt den Plan man dorch, eß gah to'm Pfarrer:  
Bringt ji de Brut, am Priester fall't nich fehlen.

Fenton.

So warr eß di op ewig dankbar senn'n,  
On buterdem vergeed<sup>7</sup> eß dat soglid. (Weid af.)

---

1 gebt Acht. 2 es Schlender gelangt. 3 sie zu berühren, anzufassen. 4 bezeichnen.  
5 betrügt. 6 Kirche. 7 vergilt.

## Föfder Optog.

### Erster Optrett.

'Ne Staw em Weertshus to'm Hofenband.

Falstaff on Fru Hurtig treden op.

Falstaff.

Et bedd di, keen Gepranzel<sup>1</sup> mehr; gah, et warr mien Word holen. Dit es dat dregde Mal; et hap, de ongrade Zahl bringt Glöck. Mat, dat du wegtömmst. De Lied segen, de ongrade Zahl es 'ne heil'ge Zahl bi der Geburt, bi Schicksalsfällen on bi'm Starwen. Gah! —

Fru Hurtig.

Et warr ju 'ne Red besorgen, on et warr donen, wat et kann, ju en Paar Heerner to verschaffen.

Falstaff.

Nu awer troll di, de Lied verrennt. Hol den Kopp en de Höcht on dregbel!<sup>2</sup> (Fru Hurtig af.)

(Forth tritt op.)

Falstaff.

Wie geht 't, Herr Wäl? Disse Nacht, Herr Wäl, kömmt de Sach op't Meine,<sup>3</sup> oder nie. Sied man om Meddernacht em Park bi Herne's Gef, on ji sälen Wunder sehnen.

Forth.

Ging<sup>4</sup> ji gistern nich to er, Sir? Ji säden mi doch, dat weer so verafred't.

1 Geschwätz. 2 tripple. 3 wird die Sache zu Ende gebracht. 4 gingt.

Falstaff.

Et ging to er, Herr Bät, wie ji mi sehnen, as en armer oler Mann; awer et keem von er trigg as 'ne arme ole Fru. Diffe schuft'ge Keerl de Forth, er Mann, hefft den lestigsten Eiferjochtsdiewel em Biew, de jemals 'nen dollen<sup>1</sup> Menschen regeert hefft. Et warr ju dat vertellen. He hefft mi jämmerlich dorchgeprügelt en der Gestalt von 'nem Fruensmensch, denn en der Gestalt von 'nem Mannsmensch, Herr Bät, förcht et mi nich vör dem Goliath met sienem Weberbom,<sup>2</sup> wiel et ganz god weet, dat dat menschliche Lewen blot 'ne Weberspol'<sup>3</sup> es. Et heww Il;<sup>4</sup> kamt met, et well ju Alles vertellen, Herr Bät. Siet<sup>5</sup> et en miener Jungestied<sup>6</sup> lebend'ge Gänj' geploeden,<sup>7</sup> de Schol geschwönzt on Brommkriesel<sup>8</sup> gepitscht<sup>9</sup> heww, wißt<sup>10</sup> et nich, wat et heet, geprügelt to warren, bit neilich.<sup>11</sup> Kamt met, et warr ju dollste<sup>12</sup> Geschichten von dissem Kader, dem Forth, vertellen; awer disse Nacht well et mi an em rächen on well ju sien Biew en de Höng leewern.<sup>13</sup> Kamt met, schnurr'ge<sup>14</sup> Geschichten<sup>15</sup> send em Amarsch,<sup>16</sup> Herr Bät! Kamt met!

(Weid af.)

Zweeder Optrett.

Em Park von Windsor.

Page, Schaal on Schlander treden op.

Kamt, kamt, wi wollen ons em Schlottgrawen<sup>17</sup> nebbderducken,<sup>18</sup> bit wi dat Licht von onse Feen sehnen. Denkt an miene Dochter, Sähn Schlander!

Schlender.

Ei geweiß! Et hebb met er geredt, on wi hebben 'ne Parole,

1 wahnsinnigen. 2 Weberbaum. 3 Weberspule. 4 Gile. 5 seit. 6 Knabenzzeit. 7 die Federn ausgerupft habe, eig. gepflückt. 8 Kriesel. 9 gepitscht. 10 wußte. 11 neu-lich. 12 sehr sonderbare. 13 in die Hände liefern. 14 sonderbare. 15 auch von dem, was geschehen wird: Dinge. 16 bereiten sich vor. 17 Schloßgraben. 18 verstedt, eig. niebertauchen.

woran wi ons kennen. Et gah to der em witten Kleed, on seg: Schnipp! se segt: Schnapp! on daran kennen wi ons.

Schaal.

Dat's ut ganz god; aver worto es jun Schnipp on er Schnapp needig? dat witte Kleed maekt er kenntlich genug. Et hefft tien geslagen.

Page.

De Nacht es düster,<sup>1</sup> Lichter on Elwen warren sit god utnehmen. De Himmel mag ons bi onsem Spaß helpen. Keen Mensch meent et schlemm as de Diavel, on den warren wi an siene Heerner kennen. Lat ons gahnen; kamt!

(Alle af.)

---

### Dredder Dytrett.

Strat en Windsor.

Fru Page, Fru Forth on Doctor Cajus treden op.

Fru Page.

Herr Doctor, miene Dochter es en Green gekleedt: wenn ji sehnen, dat et Lied es, nehm ji er bi der Hand, on gahnen met er en de Dechanie; dort maekt et flud.<sup>2</sup> Gahnt vorut en den Park, wi twee motten t'hop bliewen.

Cajus.

Et weeten, wat et 'ebben to don. Ade.

Fru Page.

Ade, Herr Doctor. (Cajus geht af.) Mien Mann ward sit nit so sehr daran ergehen, dat Falstaff to'm Narren maekt ward, as he doll<sup>3</sup> seunen ward, wiel de Doctor miene Dochter friet hefft. Awe! dat es eendont. Veerwer en Betken Schellen<sup>4</sup> as en grot Deel<sup>5</sup> Harteleid.<sup>6</sup>

---

1 düster. 2 macht es schnell ab. 3 entrüftet, wüthend. 4 Schelten. 5 Theil. 6 Herzleid.

Fru Forth.

Wor es denn Annken on er Feenschwarm? On de wallische Diemel Evans?

Fru Page.

Se hebben sik Aller en 'ner Kul,<sup>1</sup> bi Herne's Get verstaten,<sup>2</sup> on holen ere Lichter verdeckt, de se en dem Ogenbleck, wenn wi on Falstoff t'hop kamen send, op eenmal dorch de Nacht warren lichten<sup>3</sup> laten.

Fru Forth.

Daräwer mott he sik gewaltig verfehren.<sup>4</sup>

Fru Page.

Wenn he sik uk nich verfehrt, gehuigt<sup>5</sup> ward he doch; on wenn he sik verfehren deit, so ward he eerst recht gehuigt.

Fru Forth.

Wi wollen em geheerig de Hell heet maken.

Fru Page.

Bi so'ne Kunden<sup>6</sup> on bi erem Wart  
Es so'n kleen Bet Bedrog en reiner Quart.<sup>7</sup>

Fru Forth.

De Stning es stradens<sup>8</sup> dar, samt nah der Get!

(Seid af.)

---

### Beerder Optrett.

Em Windsorpark.

Sir Hugh Evans on Feen treden op.

Evans.

Dribbelt,<sup>9</sup> dribbelt, ihr Feen; kommt on denkt an das, was ihr ze sage habt. Seid dreist, es bett eich. Kommt, kommt, dribbelt, dribbelt! (Alle af.)

---

1 Grube. 2 versteckt. 3 leuchten. 4 erschrecken. 5 gefoppt. 6 durchtriebenen Menschen. 7 Kleinigkeit. 8 sogleich. 9 trippelt.

## Förder Optrett.

En andrer Deel vom Park.

Falst aff, en Herschgeweih op dem Popp tritt op.

Falst aff.

De Windsorkloed hefft twelwv geschlagen; de bestemmde Minut es strack dar. Nu, ji heetbleed'gen<sup>1</sup> Götter, staht mi bi! Denk daran, Jupiter, wie du för diene Europa en Boll<sup>2</sup> wordst; de Leew deed di diene Heerner opsetten. Du gewalt'ge Leew! de en eener Art en Beest<sup>3</sup> to'm Menschen maht, en 'ner andern wedder 'nen Menschen to'm Beest! So wordst du uf en Schwaan, Jupiter, ut Leew to'r Leda. Du allmächt'ge Leew! Wie wenig fehl<sup>4</sup> dem Gott an der Gestalt von 'ner Gans! — Den eersten Fall<sup>5</sup> deedst<sup>6</sup> du en der Form von 'nem Beest; o Jupiter, en beest'ger<sup>7</sup> Fall! on denn noch eenen Fall en der Gestalt von 'nem Bagel: denk daran, Jupiter, dat weer 'en Fehlfall on en Bägelfall. Wenn Götter heziget Bloed hebbn, wat sollen de armen Menschen donen? Et för mien Deel, et senn hier en Windsor-Hersch, on et sull meenen, de fettste em ganzen Forst. Sched mi 'ne keehle Bronstied, Jupiter, oder wer kann mi dadeln, wenn et mienen Talg pehen do? Wer kömmt hier? miene Herschloß?

(Fru Forth on Fru Page treden op.)

Fru Forth.

Sir John? Best du dar, mien Hersch? mien Mann-Hersch?

Falst aff.

Miene Hindin met der schwarzen Blom? Nu mag de Himmel Kartoffeln regnen; lat et donnern nah der Melodie vom greenen Ermel; lat et Marzpan hageln on Bankoten schneien;<sup>8</sup> yat en ganzer Storm von Leefreiz losbreken; — hier gah et uinger Schuiling.<sup>9</sup>

(Dmarnt er.)

Fru Forth.

Fru Page es metgekamen, mien Schatz.

1 heißblütigen. 2 Stier. 3 Thier; wenn es nicht Schimpfswort ist, nur von Kindern gebraucht. 4 fehlte. 5 Fehltritt. 6 thatest. 7 thierisch; aber auch garstig, denn „beestig“ wird die unbrauchbare, übel-schmeckende Milch genannt, welche die Kühe unmittelbar nach dem Kalben geben. 8 Pfannuchen schneien. 9 schüße ich mich.

Falstaff.

Deelt mi wi 'nen Präſentherſch, jiede en Beerdel. Miene Lengen<sup>1</sup> well et för mi beholen, de Schullerbläder<sup>2</sup> krigt de Reveerförſter, on de Heerner verma<sup>3</sup> et june Männer.<sup>3</sup> Senn et en Waidman, he? Red et wie Herne, de Jäger? Ditmal es Cupido en Kind, dat Geweſſen hefft; he well mi ſchadlos holen. So wahr et en ehrlicher<sup>4</sup> Geiſt ſenn, ſied wellkam!

(Larm hinger der Scene.)

Fru Page.

Herrgott, wat's dat för'n Larm?<sup>4</sup>

Fru Forth.

De Himmel mäg ons onſe Sind<sup>5</sup> vergewen!

Falstaff.

Wat kann dat ſennen?

Fru Forth on Fru Page.

Fort! Fort!

(Se rennen weg.)

Falstaff.

Et gleew, de Diewel well mi nich en der Verdammniß hebben, dar met dat Fett, dat en mi es, nich de Hell en Brand ſteken deit; he wudd mi ſonſt nich ſo en de Dwer kamen.

(Sir Hugh Evans wie en Satyr; Anne Page as Feenkönigin met erem Broder on Andern, wie Feen geliebt, met Waſſichter<sup>6</sup> op dem Kopp, treden op.)

Feenkönigin.

Feen, ſchwart, grau, green on witt, hefft Acht,  
Ji Mahnſchien-Schwarmer, ji Schatten der Nacht,  
De öllernloſ<sup>7</sup> dorch ew'get Schickſalsword,  
Gah<sup>8</sup> an jun Amt on junen Deenſt nu fort.  
Utrop<sup>9</sup> Alf, gebeed en<sup>9</sup> Ruh!

Piſtol.

Elwen, geſt Acht on ſchwiet,<sup>10</sup> ji loſtget Pad!<sup>11</sup>  
Schirk,<sup>12</sup> du ſpring nah de Windſor-Räfen<sup>13</sup> ſtrad;<sup>14</sup>

1 Lenden. 2 Schulterblätter. 3 euren Männern. 4 Lärm. 5 Sünde. 6 Waſſlichtern. 7 elternloſ. 8 Auſrufer. 9 gebiete ihnen. 10 ſchweig. 11 luſtiges Gefindel. 12 Grille, Heimchen. 13 Röhren. 14 ſogleich.

Wor't Fier nich t'hopscharrt es, de Heerd gefegt,  
Dar kneip<sup>1</sup> de Mägd so blau, wie Brommelbeern,<sup>2</sup>  
De Kön'gin hefft dat schlunzge<sup>3</sup> Volk<sup>4</sup> nich geern.

Falstaff.

Wer to en redt, de starft;<sup>5</sup> dat send de Feen, —  
Et ducl mi dal,<sup>6</sup> er Wart darf Keener sehn'n.

Evans.

Knoppche,<sup>7</sup> wor best du? Findst du eine Magd,  
Die Abends dreimal ihr Gebet gesagt,  
Die wieg en eenen Troom<sup>8</sup> so siß un lind,  
Daf se gesund schläft wie en art'ges Kind,  
Doch die der schlafe un an Sinde hönge,  
Den' kneif Arm, Been un Schuller, Seit un Lenge.

Königin.

Fort, Elwen, 'rut!<sup>9</sup>

Dorchseekt<sup>10</sup> mi Windsor-Schlott<sup>11</sup> von benn'n on but'n.  
Streit<sup>12</sup> godet Glöck op jiedet heil'ge<sup>13</sup> Flag,<sup>14</sup>  
Dat et mag duren<sup>15</sup> bit to'm jingsten Dag  
En godem Stand,<sup>16</sup> just wie et sennen mott,  
För eenen dāgen<sup>17</sup> Herrn en dāget Schlott.  
Met Balsamsaft on Roseneel<sup>18</sup> darmang  
Pußt alle Ordenssteehl<sup>19</sup> mi bliß on blank.  
Geweih't sall senn'n de Ritterzierrath dort,  
Er Lof<sup>20</sup> sall wiedhēn schallen, emmerfort.  
Nachts op der Wes'<sup>21</sup> danzt mi den Ringeldanz,  
Dat ji dem Kneebands<sup>22</sup> Ring denn lidnen<sup>23</sup> ganz.  
Wor ji gedanz't, dar si dat Gras so green,  
Dat freischret Green man narnich mehr<sup>24</sup> kann sehn'n.  
On Hony soit qui mal y pense si<sup>25</sup>  
Geschrewen drop<sup>26</sup> en Blumenstedeerie,  
Witt, blau on roth, wie Parlen on Saphir,  
Grad wie der Ritterschaft glönzende Bier;  
Met Blomen schriewen wi em Feenrevier.

1 kneife. 2 Brombeern. 3 unsaubere. 4 Diensthöten. 5 stirbt. 6 hüde mich nieder.  
7 Knöspchen. 8 Traum. 9 hinaus. 10 durchsucht. 11 Schloß. 12 streut. 13 heil'ge.  
14 Stelle. 15 dauern. 16 Zustand. 17 tücht'gen. 18 Rosenöl. 19 Ordensstühle. 20 Lob.  
21 Wiese. 22 Orden des Hosenbands. 23 gleichen. 24 nirgend's mehr. 25 sei. 26 darauf.



On nu heidi!<sup>1</sup> Doch bit eent schleit de Klock,  
Dat onsen Ringelbanz rund om de Cef  
Von Herne, dem Jägerzmann, ons nich vergeten.

Evans.

Stellt Hand en Hand eich z'recht; en Ordnung treten!  
On zwanzig Gleejwerm<sup>2</sup> seie ons Laterne,  
Daß om den Bom em rechtgen Takt wir schwärme.  
Holla! Ich wetter<sup>3</sup> hier en Menschenkind.

Falstaff.

De Himmel bewahr mi vör dem welschen Elwen, dat he mi nich  
en en Stöck Rees' verhegt.

Pistol.

Elend'ger Worm!  
Du weerst vermaddert<sup>4</sup> all em Mutterliem.

Königin.

Probeert met Fier em siene Fingerspeßen;  
Es he ganz rein, denn dreihet de Flamm sik trigg<sup>5</sup>  
On maht em keene Bien, doch wenn he quarrt,<sup>6</sup>  
Denn wahnt en sienem Fleisch en sindget Hart.

Pistol.

Ramt on probeert!

Evans.

Ob dies Holz Feier fängt?  
(Se brennen em met ere Fackeln.)

Falstaff.

Au! au! au!

Königin.

Verdarft,<sup>8</sup> verdarft, voll sindiger Begier!  
Rund om em, Elwen, singt en Possenleed<sup>7</sup>  
On kniept em omzech,<sup>9</sup> bit vör Angst he schweet!<sup>9</sup>

1 fort. 2 Glühwürmer. 3 wittre. 4 verpfuscht. 5 stöhnt. 6 verderbt. 7 Spottlied.  
8 der Reize nach. 9 schwitzet.

Leed.

Lat dat find'ge Gröbeleern!<sup>1</sup>  
Lat dat geile Verlosteern!<sup>2</sup>  
Vost<sup>3</sup> stammt ut dem heeten Bloed,  
Ut onreinem Aewermod,  
Vost stammt ut dem Harten op,  
Semseleert<sup>4</sup> de fule Kopp.  
Omzech, Elwen, kniept den Wicht,  
Bit he om Erbarmen schricht!

Kniept em, brennt em on dreiht em om,  
Bit Fackeln on Steernlicht on Mahnschien vergahn'n.

(En der Tied, wenn se dat Leed singen, kniepen de Jecu Falstaff. Doctor Cajus kömmt von der eenen Sied on schlückt's sit met eener Fee em greenen Kleed weg; Schlander von der andern Sied halt sit eene Fee em witten Kleed; on Jenton geiht met Anne Page af. Darop heert man Jagdlarm hinger der Scene; alle Fee'n rennen weg. Falstaff nemmt sien Hereschgeweih af on steiht op. Page, Forth, Fru Page on Fru Forth treden op on holen em fast.<sup>6</sup>)

Page.

Ne, rennt nich weg; wi hebben ju erweischt!  
Kann Herne, de Jäger, blot alleen ju helpen?

Fru Page.

Et hedd ju, kamt; drieft doch den Spasch nich wieder. —  
Na, Ritter, wi gefall'n ju Windsor's Fru'n?  
Sch,<sup>7</sup> leewer Mann, paßt disse schmode Koppup  
Nich beter för den Forst as för de Stadt?

Forth.

Na, Herr, wer's nu de Hahnrei? Herr Bäl, Falstaff es en Schuft  
en hahnreischer Schuft; hier send siene Heerner, Herr Bäl; on, Herr  
Bäl, he hefft von Forth nuschd genaten, as sienen Waschkorf, sienen  
Tater on twintig Bund en Geld, de an Herrn Bäl triggetahlt warren  
motten; siene Beerde send darfär met Beschlag belegt.

Fru Forth.

Sir John, wi hebben Dnglöd gehatt; wi kunnen siendag nich  
t'hoplamen. Et well ju miendag nich wedder to mienem Schasch maken,  
awer as mienen Maß<sup>8</sup> wart et ju emmer ansehenen.

1 Grübeln. 2 Belustigung. 3 Lust. 4 grübelt, sinnt. 5 schleicht. 6 halten ihn fest.  
7 sieh. 8 Mensch, über den man sich lustig macht.

Falstaff.

Et fang an to begriepen,<sup>1</sup> dat se 'nen Esel ut mi gemakt hebben.

Forth.

Ja, on 'nen Dffen<sup>2</sup> darto; dat es nich schwar to bewiesen.

Falstaff.

On dit weeren keene Feen? Dree oder veermal schot<sup>3</sup> et mi dorch den Kopp, dat se keene Feen weeren; awer wiel et en böset Gewessen hadd on so Knall on Fall<sup>4</sup> äwerrumpelt word, markt<sup>5</sup> et nich den grawen<sup>6</sup> Bedrog<sup>7</sup> on word gegen allen Senn on Verstand von dem olen Aberglowen<sup>8</sup> ganz äwernamen,<sup>9</sup> dat dar Feen weeren. Daran kån ji sehnen, wie ut dem menschlichen Wiz 'ne Strohpopp<sup>10</sup> ward, wenn he op verbadnen<sup>11</sup> Wegen geiht!

Evans.

Sir John Falstaff, dient Gott un löst eire Gelöste, dann werde ich de Feen nich kneise.

Forth.

God gefegt, Elf Hugh.

Evans.

Un ihr löst ab von der Eifersocht, ech bitt eich.

Forth.

Et warr miendag nich wedder mienem Biew meßtruen, bit du em Stand best, en godem Englisch om er to frien.

Falstaff.

Sebb et mienen Kopp en de Sonn gelegt on rein<sup>12</sup> wdarren<sup>13</sup> laten, dat mi nich mehr so väl Brägen äwrig bleef, so'ner grawen Aewertölpeling<sup>14</sup> ut dem Weg to gahnen? Wott nu ut noch en wallisicher Kossenbod<sup>15</sup> op mi 'romperdeln?<sup>16</sup> Wott et 'ne Narrentapp von wallisichem Flanel opsetten? Et weer Lied, dat et mi an 'nem Stöck dreegen<sup>17</sup> Keef' afwerger<sup>18</sup> deed.

1 begreifen. 2 Dffen. 3 fuhr; eig. schoß. 4 plötzlich. 5 merkte. 6 groben. 7 Be-  
trug. 8 Aberglauben. 9 bezwungen. 10 Strohpuppe. 11 verbotenen. 12 ganz und  
gar. 13 ausdörren. 14 Uebertölpelung. 15 Ziegenbod. 16 umhertreten. 17 trocken.  
18 ertwürgen.

Evans.

Näs' es nich gutt, Potter<sup>1</sup> draus ze mache; eier Bauch es de reene Potter.

Falstaff.

De reene Potter! Mußt et dat erleben, mi von Eenem äwer de Näs' fahren to laten,<sup>2</sup> de dat Englische wie Sprock<sup>3</sup> terhacht? Wieder fehlt ut nuscht, om dat Verloosteern on Rombriewen em ganzen Köninrick op den Hund to bringen.

Fru Page.

Na Sir John, gleew ji denn werkllich, — on hadden wi ut de Ehrbahrkeit Hals äwer Kopp<sup>4</sup> ut onse Harten 'rutschmeten on ons selbst ahne Scrupel der Hell verschrewen, — dat de Diewel selbst ju för ons habb reizend maken können?

Forth.

So'nen Plumpudding, so'nen Wollfack?

Fru Page.

'Men utgestoppden Keerl?

Page.

Old, kold, schlapp<sup>5</sup> on met wedderlichem<sup>6</sup> Schmeerbu<sup>7</sup>?

Forth.

On so verlagen<sup>8</sup> wie de Satan?

Page.

On so arm wie Hiob?

Forth.

On so gottlos wie Hiobs Wief?

Evans.

On hingegebe den Schenke un dem Sekt, dem Wein un dem Meth, un dem Schwäre,<sup>9</sup> dem Hure, dem Saufe un dem Brasse; dem Schandeere<sup>10</sup> un dem Ricksackel?<sup>11</sup>

1 Butter. 2 hänfeln. 3 trocken Strauch. 4 in überführter Weise. 5 weif. 6 widerlichen. 7 Schmeerbauch. 8 verlogen, verläumberisch. 9 Schwören. 10 Beschänden, Reueumben. 11 Geschwätz.

Falstaff.

Woll, ji hebben mi op dem Strich;<sup>1</sup> ji stahnen op dem Damm on et ligg em Graven.<sup>2</sup> Et senn nich em Stand, dem welschen Flannell dort to antworden. De Dommheit selwst steiht himmelhoch äwer mi; maht met mi, wat ji wöllen!

Forth.

Na, Sir, wi wöllen ju nah Windsor bringen, to eenem gewessen Herrn Bät, den ji om Geld bedragen<sup>3</sup> hebben, an dem ji 'nen Kuppelpeß verdeen wullen. Nah Allem, wal ji utgestahnen, ward ju, meen et, dat Triggtahlen von dem Geld am meisten schmartent.<sup>4</sup>

Page.

Doch, bi alledem, Ritter, si lostig! Du fallst hieden Awend en mienem Fuß en Bowl'ten drinken, on denn fallst du äwer miene Fru lachen, de nu äwer bi lacht. Bertell er, Herr Schlander hefft ere Dochter geheirath't.

Fru Page.

Daräwer send de Gelehrden noch nich eenig; wenn Anne Page miene Dochter es, denn es je nu de Fru von Doctor Cajus.

(Schlander tritt op.)

Schlander.

He! Holla! Heda! Bader Page!

Page.

Wie nu, Sähn? Wat's los, Sähn? Es Alles em Loth?<sup>5</sup>

Schlander.

Em Loth? Alle Honorationen en Glostershire sälen't to heeren krien, oder et well mi hängen laten, seh ji.

Page.

Wat denn, Sähn?

Schlander.

Et keem dar nah Eton hen, om Zunsfer Anne Page to heirathen, on do es't en groter labasch'ger<sup>6</sup> Bengel. Wenn't nich en der Riark

1 ich bin eure Zielscheibe. 2 Graven. 3 betrogen. 4 schmerzen. 5 in Ordnung. 6 t8 Ipelhaster.

wesen weer, so hadd et em gemolscht,<sup>1</sup> oder he hadd mi gemolscht. Wenn et nich gedocht heww, et weer Anne Page, well et keen Gled<sup>2</sup> mehr reehren; on do weer't en Jung vom Postmeister.

Page.

Bi mienem Lewen, denn heww ji ju vergrepen.<sup>3</sup>

Schlender.

Dat brud<sup>4</sup> ji mi nich eerst to vertellen. Freilich vergreep et mi, as et 'nen Jung för en Räken neehm. Wenn et met em getrut worden weer, dar kunn he emmer Frunskleeder dragen, et hadd em doch nich gewullt.

Page.

Na, daran es june eegne Narrheit Schuld. Heww et ju nich gesegt, wie ji miene Dochter an ere Kleeder kennen<sup>5</sup> sullen?

Schlender.

Et ging to der em witten Kleed on sad Schnipp, on se sad Schnapp, wie Annken on et utgemakt<sup>6</sup> hadden; on do weer't doch nich Annken, awer en Postmeistersjung.

Fru Page.

Leeffster Börg, si nich schlemm!<sup>7</sup> Et wist<sup>8</sup> von dienem Plan, heww miene Dochter en Green gekleedt, on nu es se met dem Doctor en der Dechanie on all getrut.<sup>9</sup>

(Doctor Cajus tritt op.)

Cajus.

Wor kennen Fru Page? Parbleu, et kennen leseehrt an; et ebben geeirat un garçon, een Jung, un paysan, bi'm Satan, een Jung; dat nil kennen Anne Page; parbleu et kennen geseehrt an!

Fru Page.

Wat? Heww ji nich de em greenen Kleed genamen?

Cajus.

Ja, parbleu, on dat kennen een Jung; bi'm Satan, et well alar-meer kans Windsor! (af.)

1 geprügel't. 2 Gled. 3 vergriffen. 4 brauch't. 5 erkennen. 6 verabre'det. 7 böse. 8 wuß'te. 9 getraut.

Forth.

Dat es en narrschet Stöck.<sup>1</sup> Wer hefft denn de rechte Anne getregen?

Page.

Mi schwant<sup>2</sup> nusch<sup>3</sup> Godet. Hier kömmt de Herr Fenton.

(Fenton on Anne Page treben op.)

Nu, mien Herr Fenton?

Anne.

Bergeft<sup>3</sup> mi, Bader! uf ji, leewe Mutter!

Page.

Na, Fumfer? Worom gingst du nich met Herrn Schlander?

Fru Page.

Worom gingst du nich met dem Doctor, Mäken?

Fenton.

Makt er nich öngstlich, heert den ganzen Hergang!  
Ji hadden vār, er schemplich to vermählen,  
Wor erendeels<sup>4</sup> de Veew em Spel nich weer.<sup>5</sup>  
So heert denn, se on et, all löngst verspraken,  
Send nu so Cent, dat nusch<sup>3</sup> ons trennen kann.  
De Sind es heilig, de se hefft begahnen;  
On wat se deed, dat es uf nich Bedrog,  
Nich Ungehorsam, Pflichtvergetenheit,  
Denn se geiht künstig darmet ut dem Weg  
Wäl dusend schlemmen gottverflecken<sup>6</sup> Stunden,  
De 'ne gedwungne<sup>7</sup> Eh' er hadd gebrocht.

Forth.

Sied nich entwei,<sup>8</sup> hier helpt keen Meddel mehr.  
En Ehesachen mott man Gott vertruuen,  
Geld kafft<sup>9</sup> ons Land, de Himmel schenkt ons Fruen.

Falstaff.

Ji hadden mi eegentlich op't Korn genamen, on nu freit et mi doch, dat ji vörbigeschaten<sup>10</sup> hebben.

1 sonderbare Sache. 2 ahnt. . . . .  
6 gottverfluchten. 7 erzwungene. . . . .

Page.

Wat's dar to don'n? Fenton, nemm mienen Segen,  
Wat sik nich öndern lett, dat mott wi dragen.<sup>1</sup>

Falstaff.

Allerlei Wild kömmt vör, wenn Nachthuing<sup>2</sup> jagen.

Fru Page.

Na, et well nich mehr glupen.<sup>3</sup> Leewer Fenton,  
De Himmel schent ju veel, veel frohe Dag'!  
Komm, leewer Mann, lat ons nah Hus nu gahn'n,  
On am Kaminfier dissen Spaß belachen,  
Sir John on Alle.

Forth.

So sall't senn'n. Sir John,  
Zi holen nu Herrn Bät doch noch jun Word,  
Denn he schleppt<sup>4</sup> disse Nacht bi der Fru Forth.



---

1 ertragen. 2 Nachthunde. 3 schmollen. 4 schläft.



## Berichtigungen.

---

- S. 3 Z. 16. Zwischen „armigero“ und „Alle siene Ringstinger 2c.“  
 ist einzuschieben:  
 „Schaal. Ja, dat do ef; on herow et alltied gedanen disse  
 dreehundert Jahr.  
 Schlander.“
- S. 4 Z. 23. Zwischen „ze høre kriegt.“ und „Das Concil 2c.“ ist  
 einzuschieben: Dar es keine Forcht Gottes en einem Ofrohr.
- S. 9 Z. 27 statt „Affentatschione“ ist zu lesen Affectaschione.
- |                                |   |   |               |
|--------------------------------|---|---|---------------|
| S. 17 unten hinter „Käij“      | " | " | (Weid af.)    |
| S. 21 Z. 17 statt „bleengt“    | " | " | bleejt.       |
| S. 22 unten hinter „an't Wart“ | " | " | (Weid af.)    |
| S. 27 Z. 3 statt „und“         | " | " | on.           |
| S. 34 Z. 7 " „nach“            | " | " | nah.          |
| S. 36 Z. 27 " „ningersteiht“   | " | " | uingersteiht. |
| S. 38 Z. 9 " „beteekend“       | " | " | beteekent.    |
| S. 47 Z. 47 " „hadd“           | " | " | hatt.         |
| S. 51 Z. 17 " „folt“           | " | " | fold.         |
| S. 53 Z. 17 " „Suph“           | " | " | Sugh.         |
| S. 58 Z. 32 " „desparat“       | " | " | desperat.     |
| S. 71 Z. 33 " „zaudern“        | " | " | zaudert.      |
| S. 75 Z. 3 " „vom“             | " | " | von.          |
| S. 75 Z. 13 " „seine“          | " | " | seie.         |
| S. 81 Z. 21 " „wenn't“         | " | " | wenn'f.       |
| S. 85 Z. 31 " „gefömmt“        | " | " | gefömmt.      |
| S. 86 Z. 1 " „stönkrigen“      | " | " | stönkrigem.   |
| S. 101 Z. 8 " „keene“          | " | " | keen.         |
| S. 116 Z. 15 " „Wiem“          | " | " | Wief.         |
| S. 119 Z. 18 " „Bronstied“     | " | " | Bronstied.    |
-

# Erläuterungen und Bemerkungen.

## 1. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 3. Windsor, Stadt in der engl. Grafschaft Berks, 5 M. westl. von London, an der Themse, (10.000 Einwohner). Mit prächtigem Schloß, war es von Alters her die Lieblingsresidenz der Könige; auch während der Handlung unseres Stücks wird von dem Dichter der Hof als dort verweilend gedacht.

„Sir Hugh Evans.“ Sir war ein Titel, der der niedern Geistlichkeit gegeben wurde, als Uebersetzung des lateinischen Dominus.

„Sternkammer.“ So hieß der höchste Gerichtshof in Westminster von dem Sitzungsaal, dessen Decke mit goldenen Sternen verziert war. Da derselbe Aufruhr und Empörung abzurtheilen hatte, so gehörte Falstaff's Einbruch in Schaal's Wildpark ebenjowenig vor sein Forum, wie vor das Council, den königlichen Staatsrath.

„Coram und cust--alorum.“ Der Friedensrichter unterschrieb im Zeugenverhör mit den Worten: Jurat coram me, Roberto Shallow armigero. Schlander betrachtet das coram in dieser Wendung als zum vollen Titel Schaal's gehörig. Cust--alorum ist die von Schlander nicht verstandene handschriftliche Abkürzung von custos rotulorum—Actenbewahrer; er fügt daher entstellt noch rotalorum hinzu. Ebenso gebraucht er irrthümlich den lateinischen Ablativ armigero aus Shallow's Unterschrift für armiger, das englische esquire.

„En Duzend mitte Schlie's zc.“ Im Original steht lucas, Silberhechte, des Wortspiels wegen hier durch „Schleiche“ (Schlie) übersetzt. Schaal nennt die Fische in seinem Wappenroß, dem Alter desselben entsprechend: „in Salz aufbewahrte“ (gepökelt).

S. 4. „Gefft du mi darvon en Beerdel, Bedder?“ Es ist hier der Versuch gemacht, das Wortspiel, welches im Original in to quarter (durch Verheirathung ein Wappen mit einem andern vereinigen und: viertheilen) liegt, durch ein anderes zwischen Beerdel (Viertel) und verdeelen (vertheilen) zu ersetzen; das zweite Mißverständnis des Pfarrer Evans, die Verwechslung von to marry (heirathen) mit to mar (verderben), mußte dann fortfallen, ist auch weder im Hochdeutschen noch im Plattdeutschen wiederzugeben.

„Das es nich mach hastig, daß das Council von einem Ofrohr ze höre kriegt.“ Evans verwechselt hier council (Staatsrath des Königs) mit council (Kirchenversammlung).

S. 6. Cotfale. „Cotswold in Glostershire, ein Hügeland, auf welchem große Wettrennen abgehalten wurden.“ Delius.

S. 9. „Schnettken, seg et, pauca, pauca, Schnettken. Dat es mien Humor.“ Wie Bardolf durch „Käjerinde“ (Keeschwart), Pistol durch „Mephostophilus“, den teuflischen Gefährten des Doctor Faustus, der zu Sh.'s Zeit bereits eine Bühnenfigur war, so deutet Rym durch „Schnettken“ (Schnitzel), Schlender's abschreckende Magerkeit an. Zu pauca ist verba zu ergänzen. Humor ist Rym's häufig gebrauchtes Lieblingswort, ein von Sh. auch sonst in seiner unbestimmten Deutung häufig verspottetes Modewort.

S. 10. „Heegscher Rombrest.“ Mit dieser Bezeichnung wird der aus dem gebirgigen Wales gebürtige Evans verspottet.

S. 11. „On, as he dun weer, Sir zc.“ Bardolf drückt sich hier absichtlich so unverständlich aus, daß Schlender seine Worte für Latein hält.

S. 12. „Mien Leeder=on Gedichtbof.“ Schlender will darin nach schönen Redensarten für Anne Page suchen.

S. 16. „Badermenter.“ Im Original steht Sackorson und dies war „der Name eines Bären, der in Paris-Garden in der Nähe des Sh.'schen Globustheater's oft gehezt wurde.“ Delius.

### 1. Aufzug. 3. Auftritt.

S. 18. „Et well di schiemen on Riemen sehnen.“ Die Küfer brachten das Bier durch Zuthat von Seife zum Schäumen, und mischten dem Sekt Kalk bei, damit er heller perlte.

S. 20. „Dat Anker liggt deep,“ ist eine Anspielung auf Falstaff's tiefangelegten Plan.

„Legionen Engel.“ Engel ist hier eine englische Goldmünze, die nach ihrem Gepräge so hieß.

S. 21. „Pandarus von Troja.“ Pandarus spielte in der mittelalterlichen Troja-Sage die Rolle eines Kupplers. Ulrici.

S. 22. „Hoch on Vegg“ „bezeichnen verschiedene Arten von falschen Würfeln, mit denen Pistol sich jetzt seinen Lebensunterhalt verdienen will.“ Delius.

### 1. Aufzug. 4. Auftritt.

S. 24 und flgd. In der Rede des französischen Arztes Cajus ist durchweg das „h“ fortgelassen, „w“ durch „v“, „ch“ und oft auch „g“, wo es sich ohne zu arge Entstellung des Wortes thun ließ, durch

„I“, ji durch ju, das Verbum finitum durch den Infinitiv gegeben und die Wortstellung möglichst der französischen angepaßt.

### 2. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 30. „Herodes ut Judenland“ nennt Frau Page den Falstaff wegen seiner Kuchlosigkeit.

S. 32. „Melodie vom greenen Ermel.“ Dieses Lied, dessen Text verloren gegangen ist, soll nach den Zeugnissen der Zeitgenossen einen ziemlich leichtfertigen Inhalt gehabt haben.

„Barg Pelion.“ Waldgebirge an der Ostküste Thessaliens, an welches sich im Norden der steile Felskegel des Ossa anschließt. Die Titanen thürmten, wie die Mythe überliefert, in einem Kampfe gegen die Götter den Ossa und den Pelion auf den Olymp, um so den Himmel zu erklimmen. Wahrscheinlich hat indessen Sh. ursprünglich einen andern Mythos im Sinne gehabt, der besser hierher paßt und erzählt, daß Jupiter auf den Riesen Typhon den Berg Aetna wälzte.

S. 34. „Stiert dem, wenn nich, denn rennt, wie Herr Aktäon, met Diana op de Haden!“ Aktäon wurde von Diana, weil er sie im Bade gesehen hatte, in einen Hirsch verwandelt und dann von seinen eignen Hunden zerrissen. Sh. vergleicht den so verwandelten Aktäon mit dem von Falstaff mit Hörnern beschenkten Forth. Im Original steht „Ringwood,“ der Name eines Jagdhundes; hier ist der in Deutschland für Jagdhunde sehr beliebte Name „Diana“ gewählt, wodurch ein Doppelsinn entsteht, der dem Original fehlt.

„on lud de Kuckuk schricht,“ ist eine Anspielung auf den Volksglauben, daß der Schrei des Kuckuks, der den Engländer an das Wort cuckold (Hahnrei) erinnert, betrogene Ehemänner verspottet.

S. 35. „So'nem Chinesen schent et keenen Glowen.“ Das Original hat Katajaner.“ Catai war der Name für China in den alten Reiseberichten, welche übereinstimmend von der großen Schlaueit der chinesischen Diebe erzählen. Mit „Katajaner“ wurde daher ein Gauner, Betrüger bezeichnet.

### 2. Aufzug. 2. Auftritt.

S. 44. „He hefft dem Herrn 'nen Morgendrunck Sekt geschickt.“ Es war in Sh's. Zeit in den Gasthäusern Sitte, Geschenke an Wein aus einem Zimmer ins andere zu schicken, wenn man Bekanntschaften anknüpfen wollte.

S. 50. „'nem Holländer miene Botter.“ Hier wird auf die

Vorliebe der Holländer für fette Speisen, der Walliser für gerösteten Käse, und der Frländer für Brantwein angepielt.

**2. Aufzug. 3. Auftritt.**

S. 52. „Es he dodt, mien Aethiopier? ic.“ Der wortreiche Wirth überschüttet in seiner affectirten Sprache den Doctor Cajus hier mit einer wahren Fluth von Benennungen. Unter diesen Titeln fehlt dann auch nicht der Name des griechischen Heilgottes Aesculapius und des berühmten griechischen Arztes Galenus aus Pergamum. Hollunderhart (mark) ist eine ironische Bezeichnung, da der Hollunder hohl ist. Köning=Urinal nennt er ihn, weil Cajus und andere Aerzte seiner Zeit aus dem Urin die Natur der Krankheiten zu erkennen versuchten.

**3. Aufzug. 1. Auftritt.**

S. 56. „Am ställe Bach.“ Der Pfarrer Evans vermenget hier in seiner Angst ein Liebeslied und eine metrische Uebersetzung des 137. Psalm's.

S. 60. „Ienn et en Machiavel?“ Mit Machiavel, dem berühmten italienischen Staatsmann, der hier als Repräsentant schlauer Staatskunst genannt wird, vergleicht sich der Wirth, weil er auf schlaue Weise das Duell zwischen Evans und Cajus verhindert hat.

**3. Aufzug. 2. Auftritt.**

S. 65. „Sekt“ war der allgemeine Name für die Weine aus Spanien und von den canarischen Inseln. Schmidt.

**3. Aufzug. 3. Auftritt.**

S. 68. „to jidwiedem Benetianischen Dpjak.“ Die Venetianische Mode in Betreff des Kopfsputzes war auch in England mustergültig.

**3. Aufzug. 4. Auftritt.**

S. 78. „Ja, dat welle et, Kort=on Langzagel to'm Trog, wenn se nich Squiresrang hebben.“ Schlander will in seiner Weise Leute verschiedenen Ranges bezeichnen, „die es ihm in der Art, wie er Anne Page halten wird, nicht gleich thun sollen, wenn sie nur nicht höher als er gestellt d. h. vom Range eines Esquire sind.“ Delius.

**4. Aufzug. 2. Auftritt.**

S. 93. „Wast rut, wast rut,“ nämlich die Hörner des Hahnrei's, die ihm aus der Stirn hervor wachsen sollen.

S. 95. „Brentford“, Stadt in der Grafschaft Middlesex, an der Themse, (9500 Einw.), zwischen London und Windsor gelegen.

S. 101. „Ich kann's nich leide, wenn e Weibstöd 'nen großen Bart hott.“ Ein Bart bei einem Weibe machte die Hexe kenntlich.

#### 4. Aufzug. 4. Auftritt.

S. 104. „Der Jäger Herne,“ der wilde Jäger. Seine Eiche im Windsor-Park wurde 1795 umgehauen.

#### 4. Aufzug. 5. Auftritt.

S. 108. „Ephesier“ „wie es scheint, scherzhafte Bezeichnung eines lustigen Kumpanz.“ Delius.

„böhmischer Tartar,“ vom Wirth e gebildete Zusammensetzung = Zigeuner-Wagabund.

S. 110. „Eton,“ Stadt in der Grafschaft Buckingham, Windsor gegenüber, am andern Ufer der Themse, (3000 Einw.).

„Reading, Maidenhead, Colebrook,“ Städte in der Umgegend von Windsor; die erstern beiden westlich, die letztere Ortschaft östlich von Windsor gelegen.

#### 5. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 116. „dat dat menschliche Lewen blot 'ne Weberspol es.“ Job 7, 6: Meine Tage sind leichter dahingeflogen, denn eine Weberspule.

#### 5. Aufzug. 5. Auftritt.

S. 119. „Europa“, „Leda.“ Zeus nahte der Sage zufolge der Europa, der Tochter des phönitischen Königs Agenor und der Telephassa, in der Gestalt eines Stieres und trug sie auf seinem Rücken übers Meer nach Creta, wo sie ihm den Minos, Rhadamanthys und Sarpedon gebar. Eine andere Sage erzählt, daß Zeus in der Gestalt eines Schwanes mit Leda, der Tochter des ätolischen Königs Thestios, zwei Eier erzeugte, aus deren einem Helena hervorging, während das andere Kastor und Polydeukes umschloß.

„Nu mag de Himmel Kartoffeln regnen.“ „Kartoffeln werden bei Sh.'s Zeitgenossen häufig als ein Reizmittel zum Liebesgenuß erwähnt.“ Delius. Als solche sind auch die darauf genannten Dinge betrachtet und in dem Schlusssatz noch einmal mitteinbegriffen: „lat en ganzer Storm von Veesreiz losbreken.“

S. 120. „Ditmal es Cupido en Kind, dat Gewessen hefft.“ Cupido (Eros, Amor), der Liebesgott, den die Griechen sich

bekanntlich als schönen Knaben, dem Kindesalter nahe, vorstellten, auf goldenen Flügeln umherfliegend, bewaffnet mit dem Bogen und dem mit Pfeilen gefüllten Köcher, voll List und Schalkheit und Göttern und Menschen grausam Pein bereitend, — Cupido hatte vorher an Falstaff gewissenlos gehandelt, als er ihn zweimal der tobenden Wuth des eifersüchtigen Forth entgegenführte.

S. 120. „De öllernlos dorch ew'get Schicksalsword.“ „Wahrscheinlich sind darunter Kinder irdischer Eltern zu verstehen, welche von den Feen nach einem ewigen Schicksalschlusse geraubt und adoptirt sind.“ Delius.

S. 121. „Windsor-Schlott.“ Es wurde von Wilhelm dem Eroberer erbaut, von Eduard III. dann nach einem neuen Plane gebaut. Karl II. that viel für seine Verschönerung, seitdem wurde es Lieblingsaufenthalt der Könige von England und ihre gewöhnliche Sommerresidenz. In der St. Georgen-Kapelle werden die Hosenbandritter aufgenommen und die Capitel gehalten.

„Dat ji dem Kneebands-Ring denn licken ganz.“ „Die durch üppigeres Grün hervortretenden Ringe oder Kreise, welche die Feen bei ihrem Tanze auf dem Rasen zurücklassen, werden mit dem sich rund um das Bein schließenden Hosenbandorden verglichen. Von diesem Grün soll sich die Devise des Hosenbandordens „Honi soit qui mal y pense“ ebenso in verschieden gefärbten Blumen, von den Feen zusammengewirkt, abheben, wie diese Devise auf dem Ordensband mit Saphir, Perlen und reicher Stickerei prangt, das unter dem Knie der Ordensritterschaft angeschnallt wird.“ Delius.

S. 126. „Et senn nich em Stand, dem wältschen Flanell dort to antworten.“ Mit Flanell wird ein Wollstoff bezeichnet, der vorzugsweise in Wales bereitet wurde. Hier ist Evans geradezu Flanell genannt.









